Beilage zu No. 1317 der Fachzeitschrift „Der Artist“.

Der Kinematograph

Organ für die gesamte Projektionskunst.

No. 175. Düsseldorf, 4. Mai. 1910.

ECLIPSE Kinematographen- und Films-Fabrik

URBAN TRADING C^o.

Friedrichstrasse 43 Berlin SW. 68 Ecke Kochstrasse

Fernsprecher: Amt I, No. 2164. Telegr.-Adr.: **Cousinhood, Berlin.**

Selbstverständlich machen wir eine Aufnahme von Mr. Roosevelt

und zwar im Auftrage der amerikanischen Botschaft und mit Erlaubnis des Kaisers.

Bestellen Sie sofort! Unser Film wird **kurz**, aber wir bringen etwas, was niemand hat. **Bestellen Sie sofort!**

Heben Sie sich Geld auf!! Die Tochter des Centurio kommt!!! am 2. Juni.

292 m. Virage Mark 23.—. Kunstfilm ersten Ranges.

Am 12. Mai gelangt zur Ausgabe:

No. 2454. Bekannte Insekten. Naturaufnahme. 120 m. Virage Mk. 7.50 extra. Tel.-Wort Insekten.
No. 4187. Vater, vergib ihr! Drama. 222 m. Virage Mk. 18.— extra. Tel.-Wort Vater.
No. 2507. Der Clown und sein Esel. Trickfilm. 84 m. Virage Mk. 7.— extra. Tel.-Wort Esel.

Hochaktuell! Kassenmagnet! Glänzende Aufnahme! Die ganze Welt interessiert sich dafür!

Bayard-Clement II.

Sofort lieferbar! No. 3581. Länge 120 m. Virage Mark 9.50. Telegr.-Wort: Clement. **Sofort lieferbar!**



Messters Projektion G. m. b. H. Berlin S.W. 48

Telegramm-Adresse: **Kinesis** — **Friedrichstrasse 16** — Telephon: **Amt 4, 9153**

Die nächsten Neuheiten in **Messter-Films** erscheinen:

6. Mai: Das deutsche Kronprinzenpaar bei der Fasanenjagd in Oels 1910. Aktuell! Länge 113 m.
27. Mai: Der alte Kammermusikus, ein Lebensbild aus der Grosstadt. Drama. Länge ca. 180 m.

Serie A. Neuestes Messter-Tonbild: **Serie A.**

Tanz-Duett „Nicht zu schnell und nicht zu langsam" aus

„Brüderlein fein"

von **Leo Fall.**

Länge 62 m. Reizende Melodie und Darstellung.

Spezial-Fabrik für Kinematographen und Synchron-Einrichtungen.

An die deutschen Theaterbesitzer

Am 9. Mai kommt der Expräsident **Roosevelt** nach Deutschland als Gast des Deutschen Kaisers. Bei dieser Gelegenheit ist die einzige authentische Aufnahme seines berühmten afrikanischen Jagdzuges der rentabelste Schlager, der im Nu alle Kassen füllt und den alle Welt sehen will.

Bestellen Sie darum sofort diesen Film:

Mit Roosevelt in Afrika

dem ein reiches Reklamematerial beigegeben wird. — Es sind noch einige Exemplare dieses hochinteressanten Films

zu verleihen od. zu verkaufen.

Wenden Sie sich sofort an Ihr Leih-Institut oder, falls Sie es von diesem nicht erhalten können, direkt an Unterzeichneten.

Raleigh & Robert Max Loeser, Berlin W. 66, Mauerstrasse 93.

Briefe und Geldsendungen Max Loeser, Berlin W. 66.

Telegramm-Adresse: Raleibert. Telephon I 7295.

Die grösste Attraktion

bilden

unsere Leihprogramme!!!

Sie

können nur gute Erfolge erzielen,

wenn Sie unser Kunde werden!

Spezialität: Riesen-Schlager-Programme.

4 bis 10 Wochen alt!

Vorzügliche, gemischte Programme in allen Preislagen!

Grand Kinematograph J. Poralla

Berlin SW. 48

Friedrichstrasse 236 (Lustspielhaus).

Telephon Amt VI, 5575.

3000 Kerzen Kinematographenlicht

in jedem Dorfe

gibt unser Triplexbrenner

Unabhängig von jeder Gas- oder elektrischen Leitung

Anerkannter Konkurrent der Bogenlampe.

Katalog K gratis und franko.

Drägerwerk A 1, Lübeck.

Zur Kinematographie u. Projektion

Kondensatoren u. Beleuchtungslinsen

: Projektions- und Kineobjektive. :

Achromatische Linsen etc. zur Optik. Prima dünnste und extraweisse Deckgläser, ff. Mattscheiben, feinstes photographisches Korn. Opt. geschliffene Spiegelglasscheiben, Gelbscheiben, Rubinscheiben, plan geschliffen.

Opt. Glasfabrik V. Avril, Zabern i. Els. 8.

Verlangen Sie Spezialliste No. 15.



Bezugspreis: vierteljährlich Inland Mk. 2,10 | Anzeigenpreis: Nonpareille-Zeile 20 Pfg.
Ausland . . . . „ 2,75 | Stellen-Anzeigen die Zeile . . . 10 „

Schluss der Redaktion und Anzeigen-Annahme: Montag Abend.
Zuschriften sind an den „Verlag des Kinematograph", Düsseldorf, Postfach 71, zu richten

Alleinige Inseraten-Annahme für Frankreich, England und Belgien durch die Compagnie générale de Publicité, John F. Jones & Cie. in Paris, 31 bis, rue du Faubourg-Montmartre.

No. 175. **Düsseldorf, 4. Mai 1910.** **Erscheint jeden Mittwoch.**

Wir sind mit neuer Zusammenstellung der Adressen-Liste beschäftigt und bitten uns Wünsche betr. Aufnahme in dieselbe gefl. umgehend zukommen zu lassen.

Die Expedition.

Amerikana.

VI. 1910.

Polizistische Mummelgreise und Reinigungs-Kommissare. — Die MPPC regt sich wieder. — Die Fitco ist futschako. — Die Impco und die Nympco. — Oh, wie tut mir der Schako ob all der Namsko weh. — Wohlerzogene und andere Damen.

Mit dem Frühling kommen die wärmeren Gefühle. Alte Mummelgreise schielen nach jungen Mädchen und die jungen Burschen gehen hinter Hecken. Mit dem Frühling regen sich hier die „Reinigungs-Kommissionen". Plötzlich finden die Herren Polizeibeamte, dass das Unmoralische verschwinden müsse. Lebende Bilder, welche nicht kirchenrein sind, werden verdammt. Pistolen, Messer und Totschläger dürfen nur auf den Strassen Verwendung finden, nicht aber in lebenden Bildern. Junge Mädchen zu verführen, ist nur in Wirklichkeit gestattet, nicht aber in Films. Eines andern Frau küssen darf nur ein Gentleman, nicht aber der Bösewicht in einer lebenden Bilder-Tragödie. Stehlen ist nur mit Erlaubnis der Polizei gestattet, deren Linke nicht weiss, was die Rechte tut. In Bildern aber kann es die Jugend verderben und wehe, wehe, wehe, wenn die Jugend so verderbt, einstmals Polizist werden sollte!

In jeder Stadt bilden sich plötzlich Reinigungs-Kommissionen. Bilder werden vor der Vorführung inspiziert. Ein Bild, das in New York erlaubt, wird in Chicago verboten und vice versa. Der Herr von Kalamazoo, wenn der Eigentümer des Theaters es versteht, deutlich mit ihm zu reden, drückt beide Augen zu und lässt sieben gerade sein.

Wenn Sie also lesen, dass dies oder jenes Bild zur Vorführung nicht die nötige Erlaubnis bekam, so brauchen Sie sich darüber weiter keine Kopfschmerzen machen. Der Fehler lag weniger an dem Fabrikanten als an dem Theaterbesitzer.

Die Motion Picture Patents Company beginnt auch, sich zu regen. Prozesse werden eingeleitet und — soll das Renommee der Gesellschaft nicht mehr leiden — müssen gewonnen werden. Bis jetzt hat die MPPC keinen entscheidenden Sieg zu verzeichnen, der sie zur Alleinherrscherin des lebenden Bilder-Feldes macht. Wie ich indes höre, wird die Sache energischer betrieben werden und bald wird es was zu reden geben.

Inzwischen verbietet die MPPC das Ausleihen lizenzierter Films an die ersten Theater, weil diese unlizenzierte Bilder vorzeigte, obwohl dadurch den „Unabhängigen" mindestens vierzig Theater in die Hände geworfen werden. Doch wird sich dies bei der nächsten Wäsche wieder ausgleichen.

* * *

Die FITCO ist futschko. Die mit so grossem Geschrei ins Leben gerufene Opposition ist bankrott. Die Schulden betragen etwa 60 000 Dollar, die Aktiven etwa 5 000 Dollar. Kein Wunder, dass unter solchen Umständen das kapitalkräftige Publikum sich scheut, Geld in die unabhängige Sache zu stecken. Es ist kein Vergnügen, immer einen Prozess befürchten zu müssen, der das ganze Kapital verschlingen und noch obendrein eine Schadenersatzklage mit sich bringen kann. Dieser Gorillakrieg der MPPC hält entschieden das nötige Kapital von den Unabhängigen fern, ohne das eine Opposition hier ganz aussichtslos ist.

* * *

Nun sollen die IMPCO und die NYMPCO eine Allianz gegen die MPPC anstreben.

Wird Ihnen nicht ganz dumm im Kopf ob all der Namen?

Die Independent Moving Picture Company, vulgo Carl Laemmle und die New York Moving Picture Company wollen die Moving Picture Patents Co. befehden.

Haben Sie schon einmal von dem Kampfe Sancho Panzas gegen gewisse Windmühlen gelesen? Erinnern Sie sich an Schildach, wo eine hochwohllöbliche Kuh sich den allerwertesten Schädel an einer Mauer eingerannt hat?

* * *

Die **Hutfrage** ist hier längst reguliert. Jede Dame, ob jung oder alt, ob hässlich oder schön, muss den Hut abnehmen, sobald sie sich niedergelassen. Behagt ihr das nicht, dann kann sie sich an der Kasse ihr Geld abholen, aber 'raus muss sie.

Probieren Sie einmal vor Beginn der Vorstellung folgende Zeilen, auf die Leinwand geworfen:

> Wohlerzogene Damen werden höflichst gebeten, ihre Hüte abzunehmen. Die übrigen sind hiermit ersucht, ihre Kopfbedeckung abzunehmen, oder sich an der Kasse ihr Geld zurückgeben zu lassen. Der kleine Mann hinter Ihnen hat sein Eintrittsgeld bezahlt und ist gleichfalls berechtigt, etwas zu sehen.

Sie werden einmal sehen, welch' Stürme von Applaus dies bringt. Vergessen Sie aber dann nicht nach der Vorstellung folgendes auf die Leinwand zu werfen:

> Den Dank unseren Damen für die Hutabnahme. Vergessen Sie nicht Ihre Hutnadeln, Ihre Taschentücher und Handtaschen.

Dr. Berthold A. Baer.

Ein mikroskopischer Roman für die Filmkunst.

Von **Gustav Melcher**, Düsseldorf.

Wie romantisch wird das Leben auf unserer Erde, wenn wir uns dieselbe um das hundertfache vergrössert denken, — vorausgesetzt natürlich, dass wir selbst diese Vergrösserung nicht mitmachen.

Ein Morgen Gartenland wird so in einen regelrechten Urwald mit Urwaldpoesie und Urwaldgefahren verwandelt, die Pfütze wird zum See, der See zum Ozean, und, was schliesslich die Hauptsache ist, die ganze Welt wird neu und reich, voll von Wundern, kostbaren Schätzen und überraschenden Gefahren. Schon für den Romanschriftsteller wäre dieser Stoff, etwa die Beschreibung der Erlebnisse eines Däumlings, unter Zuhilfenahme der wissenschaftlichen Mikroskopie äusserst dankbar. Der Jugend könnte kaum ein besseres Buch beschert werden, denn mit Geschick angelegt und durchgeführt, müsste es nicht nur so unterhaltend wie irgend eine Lederstrumpfgeschichte sein, es würde auch in der intimsten Weise wichtige naturwissenschaftliche Kenntnisse vermitteln und vor allem eine neue Romantik von modernem und doch wahrhaftigem Charakter auferstehen lassen können.

Eine solche Romantik tut uns not. Denn für das wunderbare Abenteuer beginnt unsere Erde etwas zu klein zu werden. Sie ist zu sehr durchforscht, als dass wir noch hoffen könnten, in den Wäldern Afrikas oder Amerikas Ichthyosauren, Mammut, fliegende Drachen, Lindwürmer und andere wahrhaft gefährliche Ungeheuer zu finden. Auch beginnen die grossen Reisen zu kleinen Fahrten zu werden. In fünf oder sechs Tagen erreicht der Europäer Amerika, während er wie in einem Hotel wohnt und die Verbindung mit dem festen Lande nie ganz verliert. Die letzte grosse romantische Epoche war die der Indianerkämpfe, die nun seit fast hundert Jahren für die Literatur ausgeschlachtet wird und die ein wenig passée sein dürfte, wenn der ritterliche Geist der Amerikaner und anderer glaubensstarker Nationen sie nicht immer wieder mit einem grosszügigen modernen Heldentum zu vertiefen und unvergänglich zu machen wüsste. Es steht aber fest, dass die deutsche Bildung und die deutsche Lehrerschaft dieser amerikanischen Romantik keinen allzugrossen erzieherischen Wert beimisst. In Deutschland würde man jedenfalls lieber naturwissenschaftlich belehrende Romane sehen.

Diesem Bedürfnis nach einer aus dem Vollen schöpfenden, bildenden, vor allem aber im besten Sinne fesselnden Unterhaltung vermag die Kinematographie ebensogut zu entsprechen, wie die Literatur, und es wäre als eine bedeutende Tat anzusehen, wenn in diesem Falle die Filmkunst einmal voranginge.

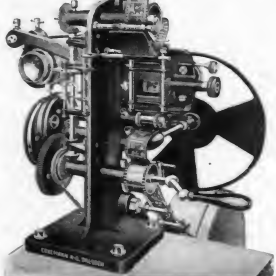
Um in ganz grossen Umrissen ein solches Filmwerk soweit anzudeuten, dass eine unternehmende Filmfabrik sich der Sache annehmen kann, will ich hier erzählen, wie ich mir die Ausführung ungefähr denke.

Zunächst muss natürlich eine einleitende Rahmenerzählung gefunden werden. Den Traum halte ich für zu abgedroschen, als dass er mir für dieselbe passend erscheinen könnte. Ich dachte mir die Sache so: Irgend ein Junge, der gerne gross sein möchte, um die Welt bereisen zu können, liest eine Annonce, in der ein Mittel angepriesen wird, das das Wachstum beschleunigen soll. Solche Annoncen liest man ja vielfach mit der Ueberschrift: „Sie sind zu klein", oder „Wie werde ich gross". Er lässt sich also dieses Mittel kommen und erhält zwei Flaschen. Die englisch verfasste Gebrauchsanweisung, die angibt, dass man, um den gewünschten Erfolg zu haben, Tinktur V trinken und sich mit Tinktur H einreiben muss, verschafft ihm über diesen Gegenstand keine völlige Klarheit. Er reibt sich schliesslich mit Tinktur V ein und trinkt Tinktur H. Die Folge davon ist, dass er statt grösser kleiner wird. Mit einer gewissen dichterischen Freiheit nehmen auch seine Kleider an dieser Veränderung teil. Der Zufall will es, dass er mit dem Kehricht auf die Strasse resp. in den Garten geschafft wird, woselbst dann sein abenteuerliches Leben als Miniatur-Robinson beginnen kann.

Für die kinematographische Ausführung sowohl der Rahmenerzählung als auch der Abenteuer des Miniaturmenschen müssen alle technischen Unmöglichkeiten bedacht und mit einigem Geschick umgangen werden. Da der Film in ungezählten Fortsetzungen zu erscheinen vermag, wird sich die noch verbleibende zum Teil grosse Mühe dennoch lohnen. Den grössten Teil seiner Reise durch den Garten seines väterlichen Hauses legt der Zentimetermensch in einer von Käfern (am besten Mistkäfern) gezogenen kleinen Schachtel zurück. Wir sehen ihn nur ausserhalb dieses Wagens, wenn das Bild im Grunde so dunkel ist, dass der weissgekleidete Junge in seinem leibhaftigen Auftreten in der stark vergrösserten Umgebung keine photographischen Schwierigkeiten macht. Motiviert wird die Reise in einer Schachtel durch die Tatsache, dass ein Zentimetermensch für jeden Vogel eine Delikatesse darstellen würde, und dass in der Welt der Kleinen der Wind verhältnismässig schwere Gegenstände mit sich führt. Für die Aufführung ist ein kleines, teils offenes Terrarium die beste Bühne. Die Aufnahmen können auf jedem Freilichtatelier gemacht werden.

Die Reise führt nun über Erdschollen und Risse hinweg, an Gräsern vorbei, deren Haare und sägeartigen Ränder mit den scharfen Zähnen wir deutlich sehen. Insekten nagen an diesen Gräsern. Eidechsen, Käfer, Feldmäuse huschen über das Bild. Ein durch das Feld gehender Mensch bringt das Leben des Zentimetermenschen in Gefahr, indem er mit seinem Fusse dicht neben den Reisewagen tritt, eines der Zugtiere unter sich begrabend. Dann sehen wir die Spitzen junger Pflanzen aus dem Boden hervorlugen. Tautropfen, so gross wie der Kopf unseres Helden, hängen an Gräsern und Blättern oder bedecken das Gewebe eines Spinnetzes. Dann und wann finden wir auch am Wege Gegenstände aus der Welt der Menschen, die unserem Helden riesenhaft erscheinen, ein Zeitungsblatt, ein Streichhölzchen oder irgend einen ähnlichen Gegenstand, der von dem eigenartigen Gefährt mit vieler Mühe „bereist" oder umgangen wird.

Ernemann-Stahl-Projektor



„IMPERATOR"

Neuestes, kettenloses Modell. Bis in die kleinsten Details als Präzisionsmaschine durchkonstruiert. Spielend leichter, geräuschloser Gang. Absolut flimmerfreie Projektion. Grösste Filmschonung. Automatischer Feuerschutz. Stabilstes Modell; Abnutzung auch nach jahrelangem Gebrauch kaum merkbar.

Der Stahl-Projektor „Imperator" ist im Ausstellungs-Theater auf der Intern. Photographischen Ausstellung, Dresden, seit ca. einem halben Jahre in Betrieb und bewährt sich glänzend. Nicht die kleinste Störung ist bisher zu verzeichnen. Die Leistungen des Apparates werden von allen Fachleuten als bisher von keinem anderen Modell erreicht bezeichnet.

Verlangen Sie Preisliste und Kostenanschläge!

Grösste Fabrik des Kontinents für den Bau kinematographischer Aufnahme- und Wiedergabe-Apparate.

HEINRICH ERNEMANN A.-G., Dresden 156

Paris, 9 Cité Trévise.

Vertretungen und Musterläger. Berlin: Eugen Müller, Potsdamerstr. 82c und Oskar Lange, Friedrichstr. 247. **München:** Alois Bergmeier, Ohlmühlerstr. 19. **Köln:** E. Kneller-Graffweg, Gereonswall 61. **Leipzig:** A. Börno, Dresdenerstr. 32. **Frankfurt a. M.:** Allgemeine Kinematographen-Theater-Ges. m. b. H., Neue Mainzerstr. 80. **Buenos Aires:** Ulrich & Co., Calle Lavalle 540. **London E. C.:** Chas. Zimmermann & Co., 9/10 St. Mary at Hill. **Warschau:** St. Salzman, Wlodzimierska 6.

Das Ideal der Kino-Phonographie!

Endlich erreicht!

Wer wirklich Wert auf eine tadellose Vorführung sprechender lebender Bilder legt, überzeuge sich von der **unübertroffenen** Leistungsfähigkeit der

Thoroapparate.

Maschineller Synchronbetrieb der Apparate, daher Vorführung **völlig unabhängig** von der Tätigkeit des Operateurs (**kein** Handbetrieb).

Dauernd absolut genaue Uebereinstimmung zwischen Ton und Bild.

Künstlerische und **formvollendete** Vorführung der Tonbilder.

Jeder einzelne Apparat ist in seiner Laufgeschwindigkeit regulierbar.

Keine Tonschwankungen des Sprechapparates.

Die Thoroapparate können mit jedem vorhandenen Kinematographen verbunden werden.

Vorhandene Starktonmaschinen werden ohne Preisaufschlag umgebaut.

Thorogesellschaft m. b. H., Hamburg 15

Spaldingstrasse 214.

3722

Vorführung in Berlin bei Max Loeser, Mauerstr. 93.

Beim Ueberschreiten einer Pfütze zeigt das Wasser an seiner Oberfläche eine merkwürdige Elastizität. Dem Menschen so nahe gerückt werden Wassertropfen zu Gallerte-Kugeln, und wie das Wasser so verändern viele Elemente oder andere Gegenstände ihren Charakter, um zu neuen Wundern für das Auge zu werden.

Aus dem Garten führt die Reise durch den Wald über Moos, über die Wurzelknorren von Tannen oder Buchen, über einen Grund, der aus welkem Laub oder abgefallenen Nadeln besteht. Hier ist die Flora wie die Fauna wieder eine andere.

Aus dem Gesagten mag zur Genüge hervorgehen, dass ein solches in Fortsetzungen erscheinendes Filmwerk von Jung und Alt freudig begrüsst werden würde und sein Erscheinen viel dazu beitragen kann, Eltern und Schule mit der Filmkunst zu versöhnen. Auch würde gerade deutschem Fleiss und deutscher Wissenschaftlichkeit eine gute Gelegenheit gegeben, in weitestem Kreise nützlich zu wirken.

Aus der Praxis

-pf- **Braunschweig.** Es ist eine ganz selbstverständliche Aufgabe eines jeden Kinematographenbesitzers und eines jeden Geschäftsführers Initiative zu entwickeln, um das Interesse des Publikums für sein Theater immer von neuem zu wecken. Besonders glücklich schneidet naturgemäss derjenige ab, der es vermag, den Vorführungen ein gewisses Lokalkolorit zu geben. Ein gefülltes Haus ist ihm sicher. Das hat auch der Geschäftsführer C. Ulrich des hiesigen Tonbildtheaters erkannt, der es ermöglicht hat, den „Ball der bösen Buben in Riddagshausen", eine urkomische szenische Darstellung der Künstlerinnen und Künstler des hiesigen Hoftheaters (veranstaltet zum Besten der Künstlerpensionskasse) auf einem Gutshofe des benachbarten Riddagshausen im Bilde festzuhalten und im Theater zur Vorführung zu bringen. Und was ist der Erfolg? Säntliche Plätze des Theaters sind dauernd besetzt, die Gänge und der Eingang sind gleichfalls vom Publikum dicht gefüllt und immer neue Scharen strömen heran, um geduldig zu warten, bis es ihnen möglich wird, ein — wenn auch nur bescheidenes Stehplätzchen im Innern des Theaters zu erhaschen. Auch bei der Aufnahme der Bilder selbst hat Herr Ulrich ein gutes Disponierungsvermögen bekundet. Unter grosser Heiterkeit der Zuschauer versucht die dramatische Darstellerin des Hoftheaters im drallen Bauernkostüm den Mist im Hofe zu häufen, die Heroine als „Besuch aus der Stadt" versucht vergeblich einen Ochsen zu melken, die beiden Humoristen vollführen als Max und Moritz die schlimmsten Streiche usw. Alle Personen — und das ist eine Hauptbedingung — sind infolge der vorzüglich gelungenen Aufnahmen genau zu erkennen und es wird lange dauern, ehe dieser Film seine Anziehungskraft für die Braunschweiger verloren hat, nicht zum Schaden des Theaters. Was aber in Braunschweig möglich war, ist wohl auch an anderen Plätzen zu leisten — Gelegenheiten finden sich wohl oft, man muss sie nur erkennen.

Frankfurt a. M. Die Allgemeine Kinematographen-Theater-G. m. b. H. zu Frankfurt a. M. ist laut Handelsregistereintragung vom 30. März 1910 in die Projektions-Aktien-Gesellschaft „Union" mit dem Hauptsitz in Frankfurt a. M. umgewandelt worden. Die Bureaus der neuen Firma befinden sich Neue Mainzerstrasse 80. War die Firma früher schon bedeutend, so ist sie durch ihre jetzige Umwandlung erst recht ausgedehnt worden und es bietet für jeden Fachmann ein grosses Interesse, mit den vortrefflichen mustergültigen Einrichtungen vertraut zu werden und die grosse Entwicklung der Gesellschaft zu bewundern.

Neu-Ruppin. Die Direktion des Metropol-Theaters eröffnete ein Kinematographen-Theater im Saale des Gastwirts Plötz „Grüner Baum".

Oeffentlicher Protest der Münchner Kinobesitzer. Die Münchner Vereinigung der Kinematographenbesitzer hat in dortigen Zeitungen folgende Bekanntmachung erlassen: „An die verehrlichen Kinematographentheater-Besucher Münchens. Die fortgesetzten Angriffe gegen unsere Unternehmen, welche denselben Jugendverführung und Sittenverderbnis unterschieben, veranlassen uns, die Oeffentlichkeit anzurufen. Wir wollen den Beweis liefern, dass alle diese Anschuldigungen grundlos, aber geeignet sind, unser Ansehen schwer zu schädigen. Ab heute liegen an den Kassen unserer Geschäfte Einzeichnungslisten für die verehrlichen Theatergäste auf und ersuchen wir dieselben, durch Namensunterschrift zu bezeugen, dass die vorgeführten Bilder weder in Bezug auf Sittlichkeit noch Anstand zu Einwendungen keinen Anlass bieten, sondern neben der Unterhaltung wesentlich der Belehrung und Bildung dienen. Wir bitten unsere Gönner und Freunde um Unterstützung durch zahlreiche Unterschriften und zeichnen, im voraus dankend, Hochachtungsvoll! Verein der Kinematographenbesitzer Münchens.

Kino-Agentur. Der frühere Schauspieler und Regisseur Kurt Neisser-Nessberg, der auch als Kino-Rezitator bekannt geworden ist, hat unter dem Titel „I. Sächsische Kino-Agentur" ein Stellennachweisbureau für sämtliches Kino-Personal eröffnet. Ein schon längst gefühltes dringendes Bedürfnis hat ihn hierzu veranlasst. Ist es doch namentlich in kleineren Orten oft recht schwer, geeignetes Personal zu finden, das allen Ansprüchen genügt. Durch die in seiner langen Fachtätigkeit erworbenen Kenntnisse ist Herr Neisser-Nessberg in der Lage, Stellesuchende genau zu prüfen und so jedem Chef das ihm Zusagende zu überweisen. Mit der Agentur ist eine kostenfreie Rechtauskunftsstelle verbunden, ferner ein Reklamebureau, sowie die Vermittelung von Geschäfts-An- und Verkäufen.

Antwort auf Anfrage 252 und 253. Rohfilms und Zelluloidplatten liefert nach verspätet eingegangener Mitteilung auch die Société Générale des Films. Das Bureau der Firma ist in Décines (Isère) bei Lion.

-ar- **Filmzensur in der Türkei.** Aus Konstantinopel berichtet unser A R-Korrespondent: Der „Rumeli", ein führendes türkisches Blatt, klagt in einem langen Artikel darüber, dass es ein Kinematographentheater gewagt habe, Films aus dem Leben des Propheten Moses und Davids vorzuführen, und mit grossem Lamento und Zetergeschrei verlangt es ein polizeiliches Verbot. Was geschieht nun? Man verbietet nicht nur die Vorführung, sondern wie der „Rumeli" weitererzählt, setzt die Saloniker Polizei alle Hebel in Bewegung, um die Einführung solcher Films zu hintertreiben. Man muss sich da über zweierlei wundern. Zuerst über das Verbot an sich und dann darüber, dass es in der Türkei ergangen ist, in Salonik, in der Stadt, in der die Freiheitsbewegung begann. Das Kinotheater ist nirgends so sehr dazu berufen in der Volksbildungsbewegung eine Rolle zu spielen als in der Türkei. Der Türke scheut das Theater wie den Alkohol, den ihm der grosse Prophet ja verboten hat. Dabei steht das türkische Theater auch noch auf einer furchtbar niedrigen Stufe. Im Kino sieht er Bilder aus anderen Ländern, hier erhält er einen Einblick in die gewaltigen Werkstätten des menschlichen Fleisses. Mitfühlend sieht er wie das Gute belohnt, das Böse bestraft wird, staunend lässt er sich wichtige geschichtliche Ereignisse auf der Leinwand vorzaubern, lässt sein patriotisches Gefühl unbewusst stärken beim Anblick der grossen Truppenrevue, die ihm lebenswahr vorgeführt wird. Warum soll man da religiöse Bilder nicht zeigen dürfen? Der „Rumeli" fürchtet grossen Schaden für das religiöse Gefühl. Wo soll der zu finden sein? Ich glaube, dass durch einen künstlerisch ausgeführten Film mit biblischen Darstellungen nur veredelnd auf das Volk gewirkt werden kann. Wollte man solche Films verbieten, müsste man zuerst die direkte Verhöhnung des Geistlichen, die in den türkischen Theatern gang und gäbe ist, verbieten. Vorläufig kümmert man sich anscheinend nur um die alttestamentlichen Films, denn das Leben Jesus wird hier jetzt im Theatre Odeon (Grand Cinema Lux) in einem prachtvollen 900 Meter-Film (3×300) gezeigt. Besonders ist diese Tatsache wichtig, weil sie den Beginn einer Filmzensur anzeigt. Jetzt wo das Uebel beginnt, ist ihm noch durch energisches Einschreiten bald abzuhelfen, später — — — — —

Die Fachpresse wird den Kinobesitzern im Kampfe beistehen.

-ar- **Konstantinopel.** Im Theater Variété wurde unter der Direktion Aks ein neues Kinotheater eröffnet. Durch gutvorbereitete Reklame und geschickte Programmauswahl (Prozess Tarnowska und Ueberschwemmung in Serbien) war der Besuch am Eröffnungsabend ein guter, was umsomehr zu betonen ist, weil der Thronbesteigungstag des Sultans an diesem Abend gerade durch grossartige Illumination und gewaltigen Fackelzug gefeiert wurde. Während das Geschäft in den anderen Etablissements sich stetig gut entwickelt und besonders der Grand Kinema de Péra einen gewaltigen Aufschwung nimmt, schliesst Pathé am 6. Mai in Petit Champ, um in die Badeorte der Umgebung überzusiedeln. In allernächster Zeit werden noch zwei Etablissements eröffnet, die ebenfalls unter Oberleitung von Pathé stehen. im Nouveau Cirque hat man schon die Motore für das elektrische Licht angebracht und im anderen Raum, einer früheren Autogarage in der Grand Rue de Péra hat man mit den Anlagen auch schon begonnen.

* **Kino-Films für Indien.** Englische Blätter berichten, dass der Kino auch in Indien grosse Fortschritte zu verzeichnen hat. Er ist schon dort bekannt, wo man ihn bei uns kaum vermutet hat. So heisst es, dass eine Firma in dem Hafenort Karachi die Adressen europäischer und amerikanischer Filmfabrikanten haben möchte, um eventuell mit diesen Firmen in Verbindung zu treten. Interessierte Firmen könnten sich (in englischer Sprache) wenden an den Director-General of Commercial Intelligencem 5, Clive Street, Calcutta. Eventuell kann man auch die Hilfe des deutschen Konsulats in Kalkutta in Anspruch nehmen; in letzterem Falle wäre, wenn man auf Antwort rechnet, Rückporto beizufügen.

Zick-Zack

Ein kinematographisches Museum. Ein Kopenhagener Millionär hat dem dortigen Magistrat das Angebot gemacht, mit einer nam-

Unsere neuesten und allerneuesten Tonfilms kosten nach wie vor 1 Mark! ▪ Unsere neuesten und allerneuesten Tonfilms kosten nach wie vor 1 Mark! ▪ Unsere neuesten und allerneuesten Tonfilms kosten nach wie vor 1 Mark! ▪ Unsere neuesten und allerneuesten Tonfilms kosten nach wie vor 1 Mark! ▪ Unsere neuesten und allerneuesten Tonfilms kosten nach wie vor 1 Mark!

Deutsche Vitascope-Gesellschaft

m. b. H.

BERLIN S.W.

Friedrichstrasse 22

Telegr.-Adr.: Phonofilm, Berlin. — Fernspr.: IV, 3251

Stumme Films

Neuerscheinung am 28. Mai 1910



Dramatisches Bild.

Enttäuschungen eines aus dem Zuchthaus entlassenen Sträflings.

Dargestellt von den Herren **Walter Schmidthässler, Schwaiger, Frau Helene Riechers und anderen.**

Länge 250 Meter.

Neuerscheinung am 4. Juni

Fräulein Doktor

Humoristisches Bild, dargestellt von ersten Künstlern Berliner Bühnen.

Länge ca. 170 Meter.

Tonbilder

Die 20 englischen Backfische

I. Teil: Spring-Seil-Tanz, Schottischer Tanz, Rokoko-Tanz. Länge 95 Meter.
II. Teil: Barfusstanz. Länge 70 Meter.

Neuerscheinung am 14. Mai

Die Hugenotten

I. Teil: Soldatenchor. Länge 83 Meter. **II. Teil: Litanei und Zigeunertanz.** Länge 77 Meter

für Protrectophon geeignet. Jeder Teil kann einzeln bezogen werden.

Vitascope ◦ Vitaphon ◦ Protrectophon

die anerkannt besten Apparate.

haften Unterstützung seinerseits ein kinematographisches Museum zu errichten, welches das Leben hervorragender Männer, Werke der Kunst usw. verewigen soll. Eine grosse Kollektion von Bildern ist schon vorhanden, darunter die Werke des verstorbenen Malers Kroyer. Die Ankunft Dr. Cooks in Kopenhagen wird natürlich ebenso gezeigt werden wie die Affäre des eingesperrten Ministers Alberti. Der Magistrat hat das Angebot des Millionärs angenommen.

Technische Mitteilungen

-gb- **Etwas über elektrisches Licht und elektrische Kraft.** Hier und da begegnet man wohl der Ansicht, das elektrische Licht sei noch sehr teuer. Diese falsche Ansicht rührt lediglich davon her, dass man in weiten Volkskreisen die Fortschritte der letzten Jahre nicht kennt und noch an die frühere 16kerzige Kohlenfaden-Lampe denkt, während man jetzt „stromsparende" Lampen verwendet, die nur $^1/_3$ des Stromes der gewöhnlichen Glühlampen brauchen. Danach ist die elektrische Beleuchtung jetzt so billig geworden, dass sie auch der gewöhnliche Sterbliche bezahlen kann. Auch in der Fabrikation der Bogenlampen hat man Fortschritte gemacht und die Anschaffungs- und Betriebskosten wesentlich verbilligt. Die elektrische Beleuchtung hat eine Reihe unverkennbarer Vorzüge, die jedermann gern ausnützt. Sie lassen sich kurz wie folgt zusammenstellen. In gesundheitlicher Beziehung ist sie die idealste. Die Verschlechterung der Luft durch Verbrennungsprodukte, sowie die Gefahr eines schädlichen Gasaustritts sind ganz ausgeschlossen. Die elektrische Lampe kann ganz in der Nähe des Arbeitsplatzes angebracht werden, weil sie weit weniger Wärme ausstrahlt; es wird dadurch auch an Kerzenstärke gespart. Die elektrische Beleuchtung vermindert ganz erheblich die Feuersgefahr. Das Zünden und Löschen der elektrischen Lampen geschieht durch die denkbar einfachste Handbewegung, ohne Anwendung von Zündholz oder sonstig offenem Feuer. Wie töricht die Furcht vor dem sogenannten Kurzschluss ist, beweist der Umstand, dass Feuerversicherungen an feuergefährlichen Stellen nur die elektrische Beleuchtung zulassen. Die modernen Installationsmethoden gestatten das Anbringen elektrischer Einrichtungen an jedem Ort ohne wesentliche Beschädigungen. Welche Vorteile bietet nun der elektrische Kraftbetrieb? Der Elektromotor verdrängt überall den Gasmotor schon infolge seiner billigeren Anschaffungskosten, die nur $^1/_4$ des Gasmotors betragen. Ein wesentlicher Umstand für die schnelle Einführung desselben in den Kleinbetrieb! Ein zweiter grosser Vorzug besteht darin, dass der Elektromotor nur geringen Platz beansprucht. Er kann infolge seines geringen Raumbedarfs und seines leichten Gewichts überall dort aufgestellt werden, wo eine andere Maschine nicht mehr Platz finden würde. Man kann ihn beispielsweise unter der Decke montieren, oder an der Wand befestigen, kurz seine Aufstellung macht niemals Schwierigkeiten. Mann kann den Motor auch auf einen Wagen montieren und ihn so mit Leichtigkeit dorthin schaffen, wo er gerade gebraucht werden kann, wie z. B. in der Landwirtschaft. Ein sehr wichtiger Vorzug ist auch seine stete Betriebsbereitschaft, sowie das leichte Inbetriebsetzen. Das Inbetriebsetzen des Elektromotors ist so einfach, dass es von jedermann vorgenommen werden kann, sodass also weder besonderes Bedienungspersonal erforderlich ist, noch aber der Motor länger in Betrieb gehalten zu werden braucht, als er Arbeit leistet. Eine wesentliche Ersparnis an Betriebsunkosten, die pro Jahr weit geringer sind als diejenigen irgend einer andern Antriebskraft. Dieser Umstand hat auch an manchen Orten dazu geführt, dass viele Kleinbetriebe mit geschickter, technisch und wirtschaftlich sachverständiger Leitung rasch emporgekommen sind und der Entwicklung manchen Gewerbes durch Benutzung der billigen elektrischen Betriebskraft der Boden geebnet wurde.

Neue Films



D e r a l t e K a m m e r m u s i k e r. Ein Lebensbild aus der Grosstadt. Wohin falsche Erziehung und übergrosse Liebe führen, zeigen wir in dem erschütternden Drama vom alten Kammermusiker und seinem Sohn. Der junge Mann gerät in schlechte Gesellschaft und verprasst das sauer ersparte Geld seines Vaters. Wir sehen ihn in einer Bar, wo er mit einem Lebemann eines Mädchens wegen ein Rencontre hat. Der Streit entspinnt sich wegen ein paar Ohrringe, die der Lebemann einem Juwelenhändler abkaufen will, um sie dem Mädchen zu schenken, während der Sohn des Kammermusikers das Mädchen für sich reklamiert, und schliesslich selbst die kostbaren Ohrringe kauft. Da er sie nicht sofort bezahlen kann, gibt er dem Händler seine Adresse. Am nächsten Tage kommt der Händler zu dem alten Vater und präsentiert die Rechnung. Der Alte ist entsetzt, als er sieht, was sein Sohn wieder angerichtet hat. Mit zitternden Händen bezahlt er mit seinem letzten Geld und sinkt dann gebrochen zusammen. Was tun? Kein Pfennig Geld mehr im Hause! — Da kommt ihm ein rettender Gedanke. Er nimmt seine alte Geige und geht auf die Strasse. — Durch sein Spiel will er Geld verdienen für seinen Sohn. Als er verzweifelnd und ermattet durch die Strassen geht, begegnet ihm der Juwelenhändler mit dem Lebemann, der mit dem Sohn den Streit hatte, und der Händler macht den Lebemann aufmerksam, dass dies der Vater des jungen Mannes sei. Später sehen wir den alten Mann an einen Baum gelehnt, er spielt Geige. Mitleidige Menschen geben ihm Geld, da kommt wieder der Lebemann. Erstaunt bleibt er stehen. Der Sohn verschenkt kostbare Ohrringe, und der Vater muss sich auf diese Weise das Geld verdienen? — Rasch entschlossen spricht er den Geiger an, fordert ihn auf, mit ihm zu kommen, und zeigt ihm einen Geldschein, den er dem Alten geben will, wenn er da spielt, wo der Lebemann es will. Wir sehen dann wieder das Leben in der Bar. Der Sohn des Geigers sitzt wieder beim Sekt mit seiner Dame. Da betritt der Vater mit dem Lebemann das Lokal. Der Vater spielt, der Sohn springt auf und entsetzt stehen sich beide gegenüber. „Wie kommst du hierher?" fragt der Sohn, zitternd zeigt der Alte auf den Lebemann und sagt: „Der Herr hat mich hierher geführt". Voller Wut stürzt sich nun der Sohn auf seinen Feind. Der Alte ist ermattet auf einen Stuhl gesunken. Der Sohn sieht das Bild des Jammers, kniet vor dem Vater, seine Verzeihung erbittend, dann steht er auf, um den Vater hinauszuführen. Der Alte war jedoch den Aufregungen nicht gewachsen, mit einem Aufschrei sinkt er tot zu Boden. Entsetzt sehen alle zu ihm hin, während der Sohn weinend an der Leiche kniet.

* * *

Eclipse. B e k a n n t e I n s e k t e n. Eine wunderhübsche, mikroskopische Aufnahme, die uns verschiedene, mehr oder weniger bekannte Insekten vor Augen führt. Reihenfolge der Bilder: Der Totengräber, ein tüchtiger Kletterer. Der Schildkäfer, ein Faulenzer. Sandbiene, entfernt Kieselsteine. Leuchtkäfer. Libelle im Sturm. Die Biene nimmt Blütenstaub als Nahrung zu sich. Der Maikäfer, ein beliebter Kinderfreund.

V a t e r, v e r g i b i h r! Anna, der schönen jungen Fischersfrau, ist die kleine Hütte zu eng geworden. Trotzdem sie einen braven Mann und eine niedliche kleine Tochter hat, sehnt sie sich fort aus dem kleinen Fischerdorf, hinaus in die grosse Stadt. Ein junger Offizier hat ihr Herz betört, und heute hat er ihr geschrieben, dass er, wenn ihr Mann zum Fang hinausgefahren sei, kommen und sie mit sich nehmen wolle. Anna, zwischen Angst und Hoffnung hin- und hergeworfen, bereitet zum letzten Male das einfache Abendbrot. Der Vater kommt nach Hause, von seinem Kinde freundlich, von der Frau kühl empfangen. Eifrig erzählt er von seinem Tagewerk, und Georg, der heimlich geliebte, tritt ein. Er kommt im Auftrage der Regierung, um dem braven Fischer eine Auszeichnung, die Rettungsmedaille, zu überbringen. Dieser weiss sich vor Freude nicht zu lassen, und nimmt freudig schmunzelnd die Glückwünsche der Kameraden entgegen, die ihn zum Fischfang abholen. Die Männer verlassen das Haus und Anna bringt ihre kleine Tochter zur Ruhe. Klopfenden Herzens wartet sie auf den Geliebten: — als er kommt, kann sie sich zuerst noch nicht von ihrem Kinde losreissen, zuletzt siegt aber der Verführer, und Anna verlässt leichtsinnig ihr ärmliches, aber glückliches Heim. Das war für Paul Fischer eine furchtbare Rückkehr: Als er, von der schweren Arbeit ermüdet, nach Hause zurückkehrte, fand er die Wohnung leer. Er kann es zuerst gar nicht fassen, — als er aber dann den Brief findet, den Anna erhalten, und in welchem sie zur Flucht aufgefordert wird, da wird es ihm zur schrecklichen Gewissheit, dass seine Kleine die Mutter, er sein heissgeliebtes Weib verloren hat, und eine Verwünschung ausstossend, sinkt er auf dem Stuhle zusammen. Resigniert hat sich Fischer mit seinem Schicksal abgefunden, — das kleine Mädchen aber grämt sich nach seiner Mutter und wird vor Sehnsucht krank. Alle angewandten Mittel helfen nichts und der Arzt erklärt dem trostlosen Vater, dass nur die Rückkehr der Mutter das Kind retten könne. Der arme Vater kämpft einen schweren Kampf, — endlich siegt aber die Liebe zu seiner Tochter über seinen Stolz und er macht sich auf den Weg zur Stadt, um die pflichtvergessene Frau aufzusuchen. Beim Eintritt in die Wohnung steht Fischer dem Verführer seiner Frau gegenüber! Er will sich auf ihn stürzen, beherrscht sich aber, und sagt ihm, warum er gekommen. Zugleich aber drückt er dem Manne gegenüber seine Verachtung aus. Dieser will ihm die Türe weisen, — aber Fischer zeigt ihm nur seine Medaille und kehrt ihm dann verachtungsvoll den Rücken. Anna, die der Szene zugehört, eilt fort, — zu ihrem kranken Kinde. Fischer folgt ihr. Das kleine Mädchen liegt erschöpft in einem Stuhle, — als aber die Mutter eintritt, fliegt es ihr mit einem Freudenschrei um den Hals. Erschüttert sinkt Anna zu Füssen ihres Mannes nieder, seine Verzeihung erflehend. Aber erst, als das Kind seine Bitten mit der der Mutter vereinigt, schmilzt sein Stolz und verzeihend küsst er Anna, die ihm wieder eine gute Frau sein will.

D e r C l o w n u n d s e i n E s e l. Ein äusserst spassiger Trickfilm, der zeigt, wie ein Clown mit seinem Esel als Silhouetten drollige Kapriolen machen. Ein Bild bei dem man lachen muss.

Das beste Mittel

Ihr Theater populär zu machen und Ihr Publikum stets neu zu begeistern, ist

ein zugkräftiges Programm.

Nirgends mehr wie in der Kinematographie ist der

Erfolg vom Lieferanten abhängig.

Suchen Sie

eine erstklassige Leih-Verbindung

so wenden Sie sich im eigensten Interesse nur an das

„Globus“ Film-Verleih-:: Institut ::

Leipzig

Tauchaerstrasse 9 Telephon 7184

Telegr.-Adr.: Globusfilm.

Otto & Zimmermann

Stuhlfabrik

Abteilung III, **Waldheim-Sa.**

Fernspr. No. 127. Telegr.-Adr.: Otto & Zimmermann. Waldheim. **Gegründet 1883**

Lieferanten für staatliche u. städtische Behörden

liefert unter den günstigsten Bedingungen

Klappsitz - Bänke

mit Metall-Leisten verziert. Gesetzl. gesch.

Um ein ruhiges Auf- und Niedergehen der Sitze zu bewirken, bringen wir auf Wunsch an denselben Filzdämpfer an. 100 000 Stück im Gebrauch. Grösste Leistungsfähigkeit. Reelle Bedienung. Ia. Referenzen.

Decken Sie Ihren Bedarf nicht, bevor Sie unseren neuesten, illustrierten Katalog, Abteilung III, gesehen haben.

Musterläger:

Berlin C. 25: Münzstr. 4, Leo Stachow; **Hamburg 36:** Breitestr. 34/36, Albert Draendorff; **Dresden-A.:** Schandauerstr. 48, H. Ernemann, Akt.-Ges.; **Frankfurt a. M.:** Projekt.-Akt.-Ges. „Union“; **Düsseldorf:** Klosterstr. 59, J. Sonnet; **Hannover:** Limburgstr. 2, Paul Meyer.

5562

Plakate

zum Anschlagen

53 × 68 cm, **in zweifarbigem Druck** mit beliebigem Text

50	100	250	500 St.
M. 7,50	10,—	13,50	21,—

innerhal Deutschland und Oesterreich franko Poststat.

Nur gegen Einsendung des Betrages bei Bestellung.

Buchdruckerei Ed. Lintz, Düsseldorf.

Für Kino-Aufnahmen

verwende man nur

Astra-Negativ-Film

Unübertroffen an Empfindlichkeit, Klarheit und Brillanz.

Deutsche Rollfilms-Gesellschaft m. b. H.,

Köln am Rhein :: **Frankfurt am Main**

Telephon 1556. Telephon 1747.

Ein ungelaufenes erstklassiges

Schlager-Programm

per 7. Mai zu vergeben, ebenso ein sieben Tage gelaufenes bei zweimaligem Wechsel.

Film-Verleih-Centrale „Glücksstern“, Dresden-A.

Pragerstrasse 46 III. 5507



Neue Patente

Patentliste.

Mitgeteilt vom Patentbureau J. Bett & Co.
Berlin SW. 48, Friedrichstr. 224.

Abonnenten unserer Zeitung erhalten dort kostenlos Auskunft über alle Patent-, Gebrauchsmuster- und Warenzeichen-Angelegenheiten etc.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

42g. 413 461. Schalldose für Sprechmaschinen. Heinrich Moeller, Darmstadt, Schuchardtstr. 13. 11. 1. 09. M. 29 086.

24g. 413 469. Auslösevorrichtung für Phonographen. Max Oskar Arnold, Neustadt b. Coburg. 13. 9. 09. A. 13 544.

57a. 413 471. Spiegelgehäuse für Reproduktionskameras. Hoh & Hahne, Leipzig. 1. 11. 09. H. 43 618.

42g. 413 773. Nadelbehälter für Sprechmaschinen. C. Prehn, Bergedorf. 9. 2. 10. P. 16 850.

42g. 413 829. Schallarm für Phonographen und dergleichen. A. Rivoire, Paris.

42g. 413 966. Aufbewahrungsbehälter für flache, gleichartige Gegenstände, z. B. Schallplatten. Berliner Buchbinderei Wübben & Co., G. m. b. H., Berlin. 24. 2. 10. B. 46 758.

42g. 413 988. Arretiervorrichtung für Sprechmaschinen mit von einer Anschlagstange für den Tonarm beeinflusster und federgespannter Arretiervorrichtung. Bergmann-Elektrizitäts-Werke, Akt.-Ges., Berlin. 1. 3. 10. B. 46 833.

42g. 414 451. Für Reklame- und Bekanntmachungszwecke bestimmte Grammophonplatte. Waldemar Pillau, Schlachtensee b. Berlin. 11. 2. 10. P. 16 781.

57a. 414 224. Vorrichtung zur Erzeugung lebender Bilder. Ferd. Loesener, Leipzig-G., Cöthnerstr. 14. 3. 2. 10. L. 23 516.

57a. 414 418. Vorrichtung zur selbsttätigen Auslösung von Kamera-Zeitverschlüssen mittels Uhrwerk. Fa. Friedo Wiesenhavern, Hamburg. 4. 2. 10. W. 29 803.

57a. 414 433. Schalldämpfer für Kinematographen. Paul Grünert, Dresden, Habsburgerstr. 3. 9. 2. 10. G. 23 941.

Neue in Ungarn angemeldete Patente.

490. F. 2347. Alex. Fischer, Privatier in Budapest. Schalldose für Sprechmaschinen. Zusatz zu Patent No. 43 863. IX/d. 19. 10. 09.

585. T. 1514. Franz Ewald Thormeyer, Kaufmann in Hamburg. Anlage zum Vorführen von Vortragsstücken mit Hilfe zweier oder mehrerer Vorführungs-Apparate, wie Serienbild- und Sprechapparate und dergleichen. IX/h. 4. 3. 09. Priorität 4. 2. 09.

Neu in Frankreich angemeldete Patente.

No. 410 881. Westermann. Anordnung zur Erhöhung der Festigkeit der Bilder bei kinematographischen Projektionen durch Anwendung eines Diaphragmas mit regelbarem stenopäischem Schlitz.

Neu in England angemeldete Patente.

Kinematographie.

No. 6542. Waclaw Czerniewsky. Verbesserungen an Apparaten zur Erzeugung von kinematographischen Bildern durch die Bewegung eines Fahrzeuges.

No. 6651. L. A. G. Grant. Verbesserungen an Anzeige-Schiebern für Kinematographen und dergl.

No. 6812. W. E. Jennings. Verbesserungen an Films-Spulen und Kasetten hierfür.

Vereinsnachrichten

Verein der Kinematographentheater-Besitzer Deutschlands E. V. Bezirksverein Rheinland und Westfalen. Dienstag den 3. Mai 1910, Vorm. 11½ Uhr, findet in Düsseldorf, Königsallee 92, Restaurant Zweibrücker Hof 1. Etage, Telefon 6184, eine Versammlung statt. Tagesordnung: 1. Bericht über die Audienz beim Herrn Regierungspräsidenten Ref. Herr. C. Winter. 2. Kenntnisnahme und Besprechung einer durch vorgenannten Herrn ausgearbeiteten Eingabe an die Regierungen und Polizeibehörden. 3. Aufnahme neuer Mitglieder. 4. Verschiedenes.

* * *

Die provisorische Vereinigung der Kinematographenbesitzer der Provinz Sachsen versendet ein Rundschreiben, dem wir folgendes entnehmen: „Die immer grösser werdende Bedeutung und Ausdehnung des Kinematographentheatergeschäftes hat es mit sich gebracht, dass heute schon unzweifelhaft Strömungen bemerkbar sind, die diesem blühenden neuen Erwerbszweige nicht nur mächtig entgegentreten, sondern noch mehr — ihn durch die verschiedensten Massnahmen aus der Welt zu schaffen sich anschicken. — Es liegt uns ferne, schon an dieser Stelle mit bestimmten, auf Tatsachen fussenden Anklagen gegen derartige Bekämpfer unseres Erwerbszweiges aufzutreten, umsomehr, als ja die Art und Weise des Kampfes gegen uns an jedem Orte den jeweiligen Verhältnissen entsprechend eine grundverschiedene ist und sein kann. Das eine steht aber unbedingt fest, es bestehen allerorts bereits Einflüsse, die der aufblühenden Kinoindustrie den Lebensfaden unterbinden wollen Nach dem altbewährten Grundsatze nun, „den Anfängen zu widerstehen und jedes Uebel in der Wurzel und im Keime zu ersticken", haben es die Unterzeichneten für nötig erachtet, vor kurzem zu einer vertraulichen Aussprache zusammen zu kommen. In dieser nun trat die einmütige Uebereinstimmung zu Tage, dass es unbedingt angezeigt und auch bereits die höchste Zeit ist, einen Zusammenschluss aller Fachkollegen herbeizuführen, damit auf schnellstem Wege evtl. behördliche Bestimmungen bei Zeiten niedergehalten, und dieses am besten, durch persönliche Vorstellungen bei der Regierung resp. den betr. Ressorts herbeigeführt werden kann. Als bester Beweis für letzteres diene der Lokalverband Rheinland und Westfalen, der seinen beispiellosen Erfolg eben nur dem einmütigen Vorgehen seiner Mitglieder zu verdanken hat. Wir halten einen Zusammenschluss der Kinointeressenten in jeder einzelnen Provinz für sich allein, deswegen für notwendig; weil jede Provinz ihre eigene Regierungsstelle und dementsprechend auch ihre Sonderbestimmungen besitzt. Eingedenk des Sprichwortes „Viele wenig machen ein Viel, vereinte Kräfte führen zum Ziel", bitten wir Sie diese Zeilen nicht oberflächlich behandeln zu wollen und sich ungesäumt an diesem der allgemeinen Kinematographie und speziell sich selbst dienenden Werke mit zu beteiligen. Anmeldungen sind an das provisorische Komitee: „Weisse Wand", Magdeburg. Fritz Amm, geschäftlicher Leiter : Arthur Amm; „Walhalla-Tonbildthaeter", Burg bei Magdeburg, Otto Wohlfahrt zu richten.

* * *

Freie Vereinigung der Kinematographen-Operateure Deutschlands (Sitz Berlin). Mitgliederversammlung, Mittwoch den 27. April, in Scheels Lokal, Schützenstrasse. Der Vorsitzende, Kollege Lewandowski, eröffnete nach Begrüssung der erschienenen Gäste und Mitglieder mit folgender Tagesordnung die Versammlung. 1. Verlesung des Protokolls der Generalversammlung. 2. Aufnahme neuer Mitglieder. 3. Stellungnahme bezügl. eines Publikationsorgans für Berlin. 4. Verschiedenes. Nachdem das Protokoll der Generalversammlung verlesen und angenommen worden war, gibt der Vorsitzende die Neuaufnahmen der letzten 14 Tage bekannt und verliest die eingegangenen noch unerledigten Beitrittserklärungen. Zum Punkte 3. Stellungnahme bezüglich eines Publikationsorgans für Berlin, berichtet Kollege Saalfrank über die bereits gepflogenen Verhandlungen. Es entspann sich hierauf noch eine umschweifige Debatte. Unter Punkt Verschiedenes wirde in Antrag des Kollegen Saalfrank angenommen: Bericht des Arbeitsnachweises mit auf die Tagesordnung der Mitgliederversammlungen zu setzen. Einige persönliche Angelegenheiten werden zur Regelung dem Vorstand überwiesen. Ferner wird auf Antrag des Kollegen Sarewski beschlossen, ein Sommervergnügen zu veranstalten, über Art und Weise desselben soll in der nächsten Mitgliederversammlung beraten werden. Somit war die Tagesordnung erschöpft, worauf nach Bekanntgabe, dass die nächste Versammlung Mittwoch den 11. stattfindet, Schluss der Sitzung erfolgte.

K. Wehnert, I. Schriftführer.

Briefkasten, Rechtsauskünfte

J. R. Zur Herstellung stereoskopischer kinematographischer Aufnahmen braucht man einen Apparat, der 2 Objektive besitzt, wie sie die gewöhnlichen Stereoskopapparate haben. Die Aufnahmen werden dazu auf 2 Films gemacht; man hat auch das Arbeiten mit einem einzigen Film versucht. Bei der Projektion kommt es darauf an, dass die Zuschauer mit jedem Auge nur das zugehörige Teilbild zu sehen bekommen. Dies lässt sich durch verschiedene Vorrichtungen erzielen, z. B. durch rot-grüne Brillen, wobei dann auch die Teilbilder in diesen Farben gedruckt sein müssen, durch Prismen oder Linsenstereoskope, wobei die Teilbilder nebeneinander oder übereinander geworfen werden, oder durch mechanische Blendvorrichtungen, die vor dem Apparat sowohl als auch vor den Augen der Zuschauer rotieren. Es ist uns nicht bekannt, ob man bisher erfolgreich stereoskopische kinematographische Lichtbilder zur Darstellung gebracht hat.

A. W. Steuerordnungen werden durch die Stadtverordneten-Versammlung beschlossen, durch den Oberbürgermeister oder den Magistrat erlassen und von dem Bezirksausschuss genehmigt und bedürfen der Zustimmung des Ober-Präsidenten. Wenn nun in der Steuerordnung bestimmt ist, dass die Steuer nach der Grösse des Saales erhoben wird, so ist hiergegen nichts zu machen, denn alle obengenannten Behörden werden ihre Genehmigung nicht mehr rückgängig machen. Einspruch kann nur erhoben werden, wenn ein unrichtiger Steuersatz in Anwendung gebracht worden ist; das ist aber nach Ihren Ausführungen nicht der Fall. Besteht dort keine Billettsteuer für diese Veranstaltungen? Vielleicht wäre diese rentabler für Sie. Oder können Sie nicht von jeder Eintrittskarte eine Steuer von 5 Pfg. erheben?

R. Die Adresse des Herrn Zechmann ist uns nicht bekannt.

V. H. Es ist uns nicht verständlich, auf Grund welcher Bestimmung die Erlaubnis von dem Nachweise eines Bedürfnisses



Jeder kann sein Programm schon v. 30 Mk. an selbst zusammenstellen.

Ohne Kaution!

Man verlange Programme und Bedingungen.

I. Film-Tausch-Centrale — Film-Leih-Anstalt

A. F. Döring, Hamburg 33, Schwalbenstr. 35.

Telephon Amt III No. 8875.

The Bioscope

The Leading Journal in the English-speaking Moving Picture Business, circulating throughout the world Has the largest circulation and is the best Advertising Medium, bar none

SUBSCRIPTION, 8s. A YEAR. SAMPLE COPY MAILED FREE.

31, 33, and 35, Litchfield Street, **London, W. C., England.**

Düsseldorfer Film-Manufaktur

Ludwig Gottschalk

Wehrhahn 21 Telephon 2528

Grösstes und leistungsfähigstes Institut für hervorragende Leih-Programme.

Tonbilder — Sonntagsprogramme — Einzelne Schlager.

Konkurrenzlos billige Films!

Tadellos in Schicht und Perforation.

Dramen.	m	M.
1. Finsternis	190	29,-
2. Des Bettlers Stolz	145	22,-
3. Das Waisenkind	250	38,-
4. Die Ehre des Gendarmen	115	13,-
5. Der Enkel d. Gutsbesitzers	194	35,-
6. Krieg und Liebe	182	35,-
7. Ein Drama an der bretonischen Küste	195	35,-
8. Künstler Elend	118	21,-
9. Die kleine Geigenvirtuosin	155	27,-
10. Zum Vergnügen eines grossen Herrn	185	30,-
11. Trunksucht und Reue	148	23,-
12. Kurzes Glück und lange Reue	212	40,-
13. Das Fischermädchen	180	20,-
14. Heimweh	135	20,-
15. D. Versprechen d. Spielers	147	28,-
16. Carmen	385	45,-
17. Peters Glück	182	25,-
18. Richtet nicht, dass Ihr nicht gerichtet werdet	135	20,-
19. Der Leuchtturmwächter	190	28,-
20. Die Legende vom Perlen-Halsband (kolor.)	150	30,-
21. Aufopferung	100	18,-
22. Die Tochter des Bergarbeiters	215	35,-
23. Die Liebe des Malayenmädchens	175	25.-
24. Eine Meineidige	180	35,-
Humoresken.		
25. Das Pech d. Bilderhändlers	138	21.
26. Der erste Schnee	80	17,-
27. Ein Meister seines Faches	152	18,-
28. D. Traum d. Feinschmeck.	155	18,-
29. Ein gemütliches Haus	159	25,-
30. Eingeladen wider Willen	150	18,-
31. Ein Haus in Aufruhr	105	20-
32. Wie Schulze zu einem neuen Anzug kam	170	30,-
33. Der neue Kellner	58	12,-
34. Das Mittagsschläfchen d. Polizisten	90	19,-
35. Der elektrisierte Schutzmann	111	21,-
36. Das Geschenk des Herrn Assessors	96	19,-
37. Ein gemütvoller Landstreicher	120	18,-
38. Wohin mit meinem Gewinn	123	22,-
39. Feuer! Feuer!	160	24,-
40. Schneeball	100	21,-
41. Komisches Ständchen	87	12,-
42. Der Prahlhans	131	27,-
43. Der Geldschrank	147	20,-
44. Im Music-Hall	100	18,-
45. Erster Versuch eines Flugmaschinenführers	120	22,-
46. Unser neuer Diener	90	18,-
47. Der Frühling ist wieder da	102	20,-
48. Geduldspiel (koloriert)	70	20,-
49. Ein wunderbarer Kugelläufer	103	20,-
50. Unmöglich zu schlafen	90	17,-
51. Der Gentleman als Dieb	175	27,-
Interessante.		
52. Ein Rollschuhlaufverein in Australien	110	17,-
53. Fang junger Bären in der franz. Arriège (koloriert)	130	26,-
54. Der Baumfrosch	47	10,-

Bei telegraphischer Bestellung genügt die Angabe der Nummer. Versand nur bei fester Bestellung unter Nachnahme.

Rheinisch-Westfälische Film-Centrale, BOCHUM.

Verleihe von heute ab **FILMS** in jeder Preislage

Millionenmüller, Berlin, Ritterstr. 23.

Julius Bär, Filmversandhaus, **München,** Landwehrstr. 73

Telegramm-Adresse: Filmbär München — Telephon 10 989

Erfolge in der Sommersaison erzielen Sie durch meine **Schlager-Programme** aus zugkräftigsten Neuheiten, fachmännisch zusammengest., welche zu Ausnahmspreisen verleihe. Wochenprogramme ca. 1200 m von M. 60.— an. Sonntagsprogramme von M. 20.— an.

Ia. Referenzen. — Reelle und prompte Bedienung. — Ein Versuch führt zu dauernder Verbindung. — Es werden nur garantiert in Schicht und Perforation vollkommen tadellose Films verliehen. 4964

abhängig gemacht werden kann, wohl können bau- oder feuerpolizeiliche Gründe massgebend sein. Derartige Bedürfnisfragen sind durch die Gewerbeordnung, die auch für Elsass gilt, geregelt, so z. B. wegen der Schaustellungen und dergl. in § 33a. Dieser § findet aber, wie das preuss. Oberverwaltungsgericht mehrfach entschieden hat, auf Kinematographentheater keine Anwendung. Erheben Sie gegen den Bescheid vom 19. ds. Mts. Beschwerde bei dem Bezirsk-Präsidenten; dies muss aber innerhalb 2 Wochen nach Zustellung des amtlichen Bescheides geschehen. Führen Sie in der Beschwerde aus, dass eine derartige Beschränkung der Gewerbefreiheit in der Gew.-Ord. keine Stütze finde. Schreiben Sie auch noch, dass durch eine Entscheidung des preuss. O.-V.-G. vom 11. 5. 03, Band 43 S. 304, eine ähnliche polizeiliche Verfügung aufgehoben worden sei. Teilen Sie uns die Antwort des Bez.-Präs. gefälligst sofort mit.

Bücherschau

Das lebende Lichtbild. Entwickelung, Wesen und Bedeutung des Kinematographen von F. Paul Liesegang. Ed. Liesegangs Verlag (M. Eger), Leipzig. Preis Mk. 2.—. Die Frage: wie kommen die lebenden Lichtbilder zustande und wer hat sie erfunden, ist heute mehr denn je aktuell. Da kommt ein Büchlein zu rechter Zeit, das in anziehender Form das Gesamtgebiet der Kinematographie behandelt: „Das lebende Lichtbild" von F. Paul Liesegang. Das Werk schildert, wie aus einem einfachen Spielzeug allmählich der Kinematograph wurde; es zeigt, wie der Bewegungsmechanismus funktioniert und wie die einzelnen Konstruktionstypen arbeiten; es führt den Leser in die Filmfabrik, wo die Aufnahmen gemacht und fertiggestellt werden; es geleitet uns endlich in die verschiedenen Anwendungsgebiete: Theater, Vortragssaal und wissenschaftliches Laboratorium. Die interessanten Ausführungen werden belebt durch zahlreiche sorgsam gewählte Abbildungen; ja, der Verfasser hat den glücklichen Gedanken gehabt, dem Werke praktisches Anschauungsmaterial beizugeben; der Leser kann sich aus einer Figurentafel durch Ausschneiden Wunderscheibe, Lebensrad und Malteserkreuzmodell anfertigen, ausserdem stellt das Büchlein selbst, wenn man es mit dem Daumen abblättert, einen Taschenkinematograph dar. Alles in allem, man gewinnt hier in kurzer Zeit eine ausgezeichnete Uebersicht über die Entwicklung, das Wesen und die Bedeutung der Kinematographie. Wenn über des Verfassers „Handbuch der praktischen Kinematographie" gesagt wurde, er habe es verstanden, nicht eine trockene Schilderung zu bringen, sondern in der ihm eigenen Lehrform eine höchst ansprechende und überzeugende Darstellung zu geben; wenn ein Leser darüber schreibt, er habe noch nie ein Buch ähnlichen Inhalts gefunden, welches so klar, deutlich und interessant geschrieben wäre, so muss über das vorliegende Werk das gleiche Urteil gefällt werden. Es ist eine meisterhafte Arbeit, wie sie nur ein Fachmann liefern konnte, der wie der Autor seit Jahren mitten in Betriebe steht, der sich publizistisch betätigt hat und vor allem auch die Geschichte des Gebietes auf Grund eingehender Studien kennt. Der Broschüre ist eine grosse Verbreitung zu wünschen; denn sie wird ohne Zweifel ein gut Teil dazu beitragen, dass ein richtiges Verständnis für die vielfach noch angefeindete Kinematographie in weitere Kreise dringt.

Stellen-Angebote.

Kleine Anzeigen werden nur aufgenommen, wenn der Betrag beigefügt wird.

Gesucht wird ein

Pianist

firm im Improvisieren der Bilder, Klavier und Harmonium, sowie ein tüchtiger, junger 5548

Operateur

mögl. Elektriker, evtl. vertraut mit Deutzer Motor für vornehmes Kinematographentheater in angenehme, dauernde Stellung. Off. mit Gehaltsanspr an Weisse Wand, Hof in Bayern.

Operateur

erfahren und solide, findet Stellung. Ausführliche Offerten mit Alter und Lohnforderung erbeten an **Kinotheater, Friedrichstr., Neustadt a. H.** 5512

Jüngerer

Operateur

willig und mit Reparaturen vertraut, sofort gesucht. Süddeutscher bevorzugt. Off mit Gehaltsansprüche an **K. Müller, Ulm a. D.,** P. .fo.nbad 35. 5501

Operateur

allererste Kraft, **gesucht.** Gelernter Elektriker u. Mechaniker, mit Nitzsche-Apparat vertraut, muss Tonbilder nach Messter'schen Synchronismus, aber auch nach Gehör vorführen können. Es wird nur auf einen soliden, tücht. Menschen reflektiert, der auch auf dauernde Stellung rechnet. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Tag des Antrittes unter **F E 5524** an die Expedition des Kinematograph.

Marzens Central-Theater, Trier,
Brodstrasse 36.

Suche für 15. Mai bezw. 1. Juni einen zuverlässig., tüchtigen u. selbständigen

Operateur.

Off. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschriften an Dir. Peter Marzen. 5547

Für ein in Provinzstadt zu gründendes Tonbild-Theater wird erfahrener kautionsfähiger 5522

Geschäftsführer

gesucht.

Solides Unternehmen, daher dauernde Stellung. Offerten mit Bild und Gehaltsansprüche unter **F B 5522** beförd. die Exped. d. Kinematograph.

Reklamechef u. Journalist

der Kinematographen-Branche

zurzeit als Schriftsteller, Korrespondent und Reklamechef in ungekündigtem Dienst einer ersten Filmfabrik, **sucht,** privater Verhältnisse wegen, **Engagement** bei einem vornehmen Kinematographen-Theater-Unternehmen. 5457

Seine theatertechnischen, kaufmännischen, musikalischen und gründlichen sonstigen Fachkenntnisse befähigen ihn, einem modernen Theater zu bestem Erfolg zu verhelfen durch I. sorgfältige Ausgestaltung der Geräusch-Imitationen, II. tadellose Anpassung der Musikpiecen, III. stilistisch vollkommene und packend ausgearbeitete Programm-Rezensionen, IV. geschmackvolle Reklame- und Inserat-Entwürfe, sowie durch zugkräftige Zusammenstellung der Programme und energischer Kontrolle des Personals etc. etc.

Suchender, der deutsch, englisch und französisch spricht und ausgezeichneter Erklärer sämtlicher Bilder ist, reflektiert nur auf kontraktliche Dauerstellung als

Direktor u. Geschäftsführer

eines erstklassigen fortschrittlich gesinnten Theaters Deutschlands oder der Schweiz, das eine tüchtige Kraft zu würdigen versteht.

Genaue Offerten mit Gehaltsangabe erbeten sub **E D 5457** an den „Kinematograph".

Geschäftsführer

welcher seit zwei Jahren ein erstklassiges Kinematographentheater und grosses Film-Verleihgeschäft leitet,

wünscht sich zu verändern.

Suchender befindet sich in ungekündigter Stellung, gewandt im Verkehr mit Publikum und Behörden.

Gefl. Offerten unter **F K 5544** an die Expedition des „Kinematograph" erbeten.

Meister — Rezitator

stellvertretender Chef und Geschäftsführer, allererste Kraft, durch Verkauf frei geworden, **sucht Engagement** an nur erstem Kinematograph. Offerten unter **F G 5535** an die Exped. d. Kinemat.

Rezitator

gute Kraft, mit laut vernehmlicher Stimme, zum Erklären der Dramen und humoristischen Bilder, für grosses Institut in Dresden per 15. Mai cr. gesucht. Offerten mit Ansprüchen unter **T 653** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.** 5497

Rezitator

mit angenehmem Organ, selbiger muss tüchtiger Fachmann sein sowie auch Stimmen - Imitation humoristischer Bilder. Gehalt monatlich 120 Mark. Eintritt muss sofort erfolgen können. Offerten erb. **Friedr. Scherff, Quedlinburg,** Steinweg 78. 5530

Für sofort gesucht ein 5503

Erklärer

mit guter Aussprache, zugleich als Geschäftsführer. Nur wirklich gute Kräfte wollen ihre Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen einsenden.

P. Malwald, Meuselwitz, Zur silbernen Wand.

Pianist

auch für Harmonium zum Begleiten der Bilder, guter Spieler, per 15. Mai cr. gesucht. Offerten mit Ansprüchen unter **U 954** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.** 5498

Stellen-Gesuche.

Operateur

21 Jahre, solid und strebsam, sucht, gestützt auf Ia. Zeugnisse, Stellung. Selbiger ist vollkommen vertraut mit Pathé- und Nitzsche-Apparat, sowie Synchron f. Tonbilder, Umformer, Gasmotor, Dynamo, Schalttafeln, Bogenlampen und Widerständen. Off. mit Gehaltsangabe an **Karl Henze, Leipzig-Lindenau,** Spittastr. 19 III. r. 5560

Operateur

Elektro-Mechaniker von Beruf, perfekt mit allen Systemen, auch singend und sprechend, gewissenhaft in Behandlung von Films und Apparaten, für eine gute und exakte Vorführung garantierend, firm in allen Stromarten, sowie Umformern und Neueinrichtungen, sucht per 15. Mai Stellung bei bescheidenen Ansprüchen. Off. unter **F O 5563** an die Exp. d. Kinematograph.

Per sofort frei
oder 1. Mai

Geschäftsführer,
Rezitator,
Pianisten,
Operateure,
Portiers,
Kassiererin etc.

empfiehlt mit Ia. Zeugnissen

Inernationale

Theater-Zentrale

Essen-Ruhr, Glaspassage 3 I.

Keine Reklame!

Beachtenswert für erstklassige Kinematographen-Besitzer.

Frau Alice von Düstersloh-Ordo
Pianistin und Komponistin
frühere Concert-Solo-Pianistin

Erstkl. Bilderbegleiterin

ohne Koncurrenz. Die einzige, die imstande ist, die richtige Musik zu finden. Künstlerin in ihrem Fach. Auf diesem Gebiete 15jährige Praxis. Ia. Referenzen. Sucht ab Juli Engagement in gediegener Firma bei gutem Salär.

Offerten I. Kinematographentheater erbeten. Gegenwärtig in **Liebau (Russland),** Kornstr. 4 I. Odeon-Theater. Abteilung der Petersburger Gesellschaft „The Royal Star". 5528

Absolvierte Engagements: Moskau, Gaumont, Kinematograph Bouffes, Theater Grand Parisien Continental: Petersburg. (Theater optspue parisien, Messter-Theater, Express, Folly Berge, The Royal Star, Edison-Theater.

An allen Theatern prolongiert und mit erhöhter Gage zurückengagiert.

Pianist

frei ab 16. Mai mit vorzügl. Notenrepertoir. Off. erbeten an **Pianist, Mittweida** (Sachsen), **Reichshallen.** 5500

Schauspieler, 28 Jahre, Norddeutscher, sehr guter Sprecher (ausgebildet) in dramatischen, Konversations- und komischen Vortrag, sucht ab 15. Mai ein dauerndes Engagement als

Erklärer

(Rezitator). Off. mit Jahresvertrag u. Gehaltsangabe an **Max Ross,** Schauspieler, z. Zt. **Wil** (St. Gallen, Schweiz), Speerstrasse. 5520

Tüchtiger perfekter 5559

Vorführer

mit Tonbildern vertraut, bei grosser Firma tätig gewesen, und tüchtiger

Klavierspieler

(Harmonium), in erstklass. Theatern tätig gewesen, suchen zusammen Engag. Gefällige Offerten erbeten an **A. G. 105, Berlin,** Postamt 39, postlagernd.

I. Operateur

geprüft, gelernter Elektr. und Feinmechaniker, frei. Zuschriften erbeten an **Hausotter, München,** Rosenheimerstrasse 64 I, Mitte. 5558

Zeilenmass.

Anzeigenpreis: Zeile 20 Pfg. **Stellenanzeigen** 10 Pfg.

Junger Vorführer

perfekter Arbeiter, mit den meisten gebräuchlich. Apparaten vertraut, sucht Stelle als Vorführer für sofort. Rheinland bevorzugt. Reflektiere auf dauernde Stellung. Stellung in stehendem Kino bevorzugt. Gute Zeugnisse sowie gute Kleidung vorhanden. Gefl. Off. mit Gehaltsangabe unter **Trier 327 postlagernd.** 5538

Junger Operateur

gepr., mit langer Kinopraxis, an allen Apparaten arbeitend, in seinem Fache sehr verlässlich, bittet um sofortige Anstellung. **Ernst Huttar, poste restante Lischau** bei Budwais, Böhmen. 5519

Pianist

(Harmonium), perfekter Begleiter, frei per 15. Mai. Off. an **K. Leiter, Crimmitschau** i. S., postlagernd. 5534

Pianist

tüchtiger, 22 J., sucht sofort Engag., bereits im Kino tätig gewesen. Gefl. Off. erb. **L. Wolff, Berlin N.,** Chausseestrasse 54 II. 5551

Arbeits-Nachweis

des Vereins Bresl. Kinoangestellter.

Für Mitglieder und Geschäftsinhaber vollständig kostenlos.

Vermittlung von Operateuren, Rezitatoren, Pianisten, Portiers, männlich. und weibliches Kontrollpersonal usw.

Gefl. Zuschriften sind zu richten an **Heinrich Hoch,** I. Vorsitzender, **Breslau IX,** Hirschstrasse 30 I. 5549

Arbeitsnachweis

des Verein Kinoangestellter Köln.

Für Mitglieder und Geschäftsinhaber kostenlos. Einzig conc. (W. Gretzfeld.)

Wir verm. nur geschultes Fachpersonal wie Geschäftsführer, Operateure, vollständige Begleitkapellen, Kassierer, Portiers, männl. und weibl. Kontrollpersonal usw.

Jakob Kirsch,

I. Vorsitzender
Brüsselerstrasse 8.

Freie Vereinigung

der Kinematographen-Operateure Deutschlands

Sitz Berlin

Geschäftsstelle: BERLIN Friedrichstrasse 203.

Arbeitsnachweis für das gesamte Kinematogr.-Personal.

Fachschule der Kinematographen-Operateure.

Offerten

ist stets das Porto für Weiterbeförderung beizufügen.

TEILHABER.

Rout. Fachmann

beteiligt sich an einem nachweislich rentablen Kino mit vorl. Mk. 2500,— oder kauft solches bei Anzahlung obiger Summe. Stadt über 50 000 Einwohner bevorzugt. Angebote mit Ein- und Ausgaben und anderen genauen Details unt. **E W 5517** an den „Kin."

Verkaufs-Anzeigen.

Zu verkaufen für 5478

Kino-Theater

an hervorragender Geschäftslage, nahe Zentrum in

Bremen

in grosses Grundstück mit Ausgang nach 2 Strassen und voller Wirtschaftskonzession.

Nur kapitalkräftige Reflektanten wollen gefl. Adresse angeben unter **A. 5127 bei Wilh. Scheller, Annoncen-Expedition, Bremen.**

Wegen vorgerückten Alters ist mein sehr gut gehendes

Kino-Theater

sofort oder später preiswert zu verkaufen. 300 Personen fassend, komplett betriebsfertig zu übernehmen, seit $1^1/_2$ Jahr bestehend, Sommer- und Wintergeschäft. Vorzügliche Lage, Eckhaus. **L. Preiss sen.,** Royal-Biograph, **Breslau,** Gartenstr., Ecke Agnesstr. 5476

Ein kinematographisches

Theater

in einer österr. Landeshauptstadt ist samt Konzession zu verkaufen. Zuschriften u. Z. Z. 5181 a. d. Kinemat.

Lobenstein, Dresden-A., Hopfgartenstr. 14, empfiehlt folgende

Kino-Theater zum Verkauf:

2 Kinos in Dresden-A. je 12000 M.
1 Kino in Bautzen, 8000 M.
1 Kino in Plauen i. V., 4000 M.
1 Kino in Jüterbog, 3500 M.
1 Kino in Dresden-A., 4500 M.

Variété-Theater, 5510

600 Personen fassend, für **Kinotheater** sehr geeignet, da keine massgebende Konkurrenz am Platze, bei 18 000 Mk. Anzahl. für 90 000 Mk. zu verk. **Ernst Knevels,** Apollotheater, **Hirschberg i. Schl.**

Gelegenheitskauf

Neu eingerichteter Kino, ca. 250 Pers. fassend, Umstände halber für nur 5000 Mk. zu verkaufen. Günstige Bedingungen. Angebote unter **F. M. 5557** an die Expedition des „Kinematograph".

Kinematographen-Theater

im Zentrum Hannovers, monatlicher Reingewinn ca. 600 bis 800 Mk., ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen, Preis 4 Mille, evtl. $^2/_3$ Anzahlung, Rest nach Vereinbarung.

Offerten unter **O. 864** an **Haasenstein & Vogler, Hannover.** 5553

Österreich!

Eingerichtetes Kino in Deutsch-Böhmen umständehalber sofort mit Konzession für 2500 Kronen bar zu verkaufen. Off. unter **F F 5520** an den „Kinematograph".

Kino

In südd. Residenzstadt mit Hochschule u. viel Militär erstkl. Laden für Kino, ca. 150 Sitzplätze, zu vermieten. Miete Mk. 4 bis 5000. Offerten an den Kinematograph u. **E Z 5518.**

3 Motore für Apparatantrieb

110 Volt, à Stück für Mk. 35 zu verkaufen. **Friedr. Scherff, Quedlinburg,** Steinweg 78. 5531

Wegen Aufgabe des Kinematographen sind ca. 20 guterhaltene

Films

sow. ein Duskes Synchron u. Grammophon billig abzugeben. Offerten unter **F. L. 5556** an den „Kinematograph".

Eine gebrauchte

Bogenlampe

ist spottbillig zu verkaufen. Offerten unter **G V 5371** an die Exped. des Kinematograph. 5371

Projektions-Apparate

Bogen-Lampen, Kohlen-Stifte, Glüh-Lampen sowie alle elektr. Bedarfsartikel liefert billigst R. Kuhn vorm. A. Pollerberg, Essen-Ruhr, Schützenbahn 69. Telephon 1434. 4424

Zerstörung des Reichsluftschiffes

ca. 90 m, 7 Tage gelaufen, frei 3. Mai, für 50 Proz. zu verkaufen. 5506

Imperial-Kino, Dresden,
Moritzstrasse 3.

Die Mülheimer Trauerparade (170 m) und die Katastrophe (ca. 60 m) zusammen für Mk. 40 zu verkaufen.

5499

Franz Luedtke, Düren (Rhld.).

Gebrauchte Films

per Meter von 10 Pfg. an

in grosser Auswahl.

Gebrauchte Kinematographen

zu billigen Gelegenheitspreisen von Mk. 150.— an. Ferner gebrauchte Lampen, Objektive, Leinwand, Filmspulen, Aufroller usw. stets vorteilhaft verkäuflich. Liste gratis. **Adolf Deutsch, Leipzig,** Dörrienstr. 3. 6912

Gebrauchte

Kino-Apparate

sind stets auf Lager und billigst verkäuflich. 5443

Int. Kinematographen- und Licht-Effekt-Gesellschaft,
Berlin SW., Markgrafenstrasse 91.

Gelegenheitskäufe!

Wenig gebrauchte Tonbilder inkl. Platte habe ständig sehr billig zu verkaufen. J. Pelzer, Berlin W., Jägerstr. 15. 5302

Billige Films

2 Programme, ca. 2500 m, 10 Wochen alt, für 17 Pfennig per Meter, geschlossen zu verkaufen. Die Films sind gereinigt, tadellos in Bild und Perforation.

Offerten unt. **E R 5508** an die Exp. des Kinematograph. 5508

Polyphon-Orchestrion!

mit Gew.-Aufz., wenig gebraucht, für $^1/_3$ des Wertes zu verkaufen. Günstigste Zufallsgelegenheit für Kinem.-Besitzer und Wirte. Offerten an **A. Kiossowski,** Bür.-Vorst., **Buer** i. W. 5525

1 Regulier-Widerstand

für Kino-Apparat, 20-30 Amp. 110 Volt Gleichstrom zum bill. Preise v. Mk. 70 zu verkaufen. **Carl Schulz, Neustadt** (Haardt), Kunigundenburg. 5536

Der zerstörte Zeppelin II

bei Weilburg, 1 Woche gelaufen, tadellos erhalten, 80 Meter, Messter-Aufnahme, ab 6. Mai für 50 Mark **Reform-Kino, Breslau.** 5554

2 der neuesten Aufnahmen 5550

Ausbruch des Aetna

hat sofort zu verkaufen um den bill. Preis von 80 Mk., zusammen 240 m lang. **Victoria-Theater,** Kinematograph, **Stuttgart,** Charlottenstr. 21b, Olga-Ecke. Telephon 4616.

Die Luftschiffparade in Homburg.

Die Katastrophe des Z. II bei Weilburg

in mehreren Exemplaren.

Ferner

50 000 Meter

der letzten Neuheiten,

ca. 3 bis 5 Wochen gelaufen, tadellos in Schicht und Perforation zu billigsten Preisen verkäuflich. Listen franco.

Deutsche Tonbild-Theater-Gesellsch.
Frankfurt a. M., Zeil 54.

Films $^1/_2$ unter Wert!

	m	M.
Christenverfolgung	40	6
Daniel in der Löwengrube	40	6
Fest des Balthasars	40	6
Altertümliche Gladiatoren	50	6
Unartige Schüler	90	13
Die Weinernte	40	6
Hundedieb	60	9
Zeppelinkatastrophe b. Echterdingen	50	6
Der Brandstifter	180	27
Der echte Matrose im brennenden Schiff	175	26
Olympische Spiele in Athen	220	33
Stiergefecht in Sevilla	130	19,50
Der Affe Peter	80	10
Einzug d. Düsseldorfer Husaren in Crefeld. An der Spitze S. M. Wilhelm II.	180	30
Die Reise um einen Stern (get.)	140	40
Ueber Stock und Stein (kom.)	105	20
Aladin u. d. Wunderlampe (kol.)	250	85
Arbeit leicht gemacht (kom. Tr.)	140	28

Neumann, Erle i. W., Bismarckstr. 32.

Leichenparade und Katastrophe Mülheim

mit Reklameschild, 105 u. 50 Meter, spottbillig zu verkaufen. **Borbecker Tonbild-Theater, P. Küsters, Borbeck** (Rheinland). 5543

Vermischte Anzeigen

Zu kaufen gesucht!

Rentables

Kino-Theater

per bald zu kaufen gesucht. Offerten unter **E T 5513** an den „Kinematogr."

Welche Firma

richtet ein neu zu gründendes

Tonbild-Theater

komplett ein?

Eventl. bei monatlicher Ratenzahlung oder leihweise. Grösste Sicherstellung, da Geldgeber solventer Kaufmann. Offerten befördert die Expedition des Kinematograph unt. **F D 5523.**

Synchron

gut erhalten, tadellos arbeitend, zu kaufen gesucht, eventl. auch Neu-Einrichtung. Offerten unter **E S 5509** an die Exped. des Kinematograph.

Alter Projektionsapparat

für Versuchszwecke, nicht über 100 M. **zu kaufen gesucht.** Off. n. **F H 5541** a. d. Exp. des Kinematograph.

Wer liefert komplette

Kinoeinrichtung

gebraucht, auf Teilzahlung? Offert an Weltkino, Stassfurt, postl. 5533

Zu kaufen gesucht **regulierbarer Widerstand** für Wechselstrom. Offerten unter **W. 50, Stassfurt,** postl. 5532

4 Wochen altes sehr langes Programm u. Tonbild 2 mal. Wechsel für Rheinl. gesucht.

Umgehende Preisofferten unter **F J 5542** an den „Kinematograph".

Kaufe oder tausche Hupfelds Phonoliszt-Noten O. E. um.

Gefl. Offerten mit Angabe des Preises, Stück und Meterzahl sind zu richten an **Centraltheater lebender Photographien, Bitterfeld,** Kirchstr. 15. 5502

Klappsitz-Bänke

billigst!!

Hupfer & Jesch, Zeitz. 3088

Ankauf – Verkauf – Tausch

sämtlicher Kino-Artikel.

Stets Gelegenheitskäufe!

Film 1000 Mtr. 20 Mark pro Woche.

A. F. Döring, Hamburg 33.

Telephon Amt III No. 8875.

Films-Waschen u. -Ausbessern

übernimmt tüchtiger Fachmann nach bewährtem Verfahren zu billigen Preisen. Off. u. **F N 5558** an den „Kinematogr.".

Projektions-Apparate

ferner Kohlenstifte, Glühlampen und sonstiges Betriebsmaterial liefert billigst

Paul Klee, Eisenach. Tel. 654.

Mit Roosevelt in Afrika

5529

die einzige kinematographische Aufnahme des berühmten Jagdzuges des Ex-Präsidenten d. Vereinigten Staaten, ein Zugstück ersten Ranges, eine Woche gelaufen, ist ab Montag den 9. Mai zu verkaufen oder zu verleihen. Mietpreis pro Woche 150 Mk. **Schwassmann. Thalia-Theater, Rostock i. M.**

Einanker-Sparumformer-Gleichstrom

220/50 Volt, 25 bis 40 Amp. zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit Angabe des Fabrikats an die Expedition des Kinematograph unter D. Z. 5459.

Wer reflektiert — ?

5555

Ich habe wöchentlich 2 bis 3 Tonbild-Neuheiten (Ia. Schlager)

ungelaufen

(lieferbar am Erscheinungstag) gegen eine äusserst mässige Gebühr zu verleihen. Auch 3. und 4. Woche mit neuer Platte. **Jac. Pelzer, BerlinW.,** Jägerstr. 15.

Wir verleihen

Tonbilder mit Platten

zu Mk. 10.—, 14.— u. 18.— pro Woche. Auswahl unter 250 Sujets. Bitten unsere Liste zu verlangen. 5244

Hirschfeld & Co., Mülhausen i. E.

Wichtig für Kino-Besitzer etc.!

Bis 70 Prozent Strom-Ersparnis

erzielen Sie durch meinen neuen

Umformer

für Gleich-, Dreh- und Wechselstrom.

— Verlangen Sie Offerte. —

F. W. Feldscher, Hagen i. W.,

Kampstrasse 4. 4296

Sonntags-PROGRAMME!

fachmännisch zusammengestellt, liefert prompt und billigst

Th. Zimmermann, Bochum,

Viktoriastrasse 9. Telephon 1781.

Wochenprogramme

von 30 Mark an verleiht 5334

Konzerthaus Erholung, Neisse.

Kinematograph

vollständ. eingerichtet, mögl. in der Pfalz od. angrenzend, zu mieten gesucht. Späterer Kauf wird vorbehalten. Ang. für Miete, spät. Kaufpreis u. Sitzplatzzahl an: **Carl Schulz, Neustadt** (Haardt).

Buchdruckerei u. Verlag

Ed. Lintz

Düsseldorf

liefert

Drucksachen

aller Art

in bester und zweckentsprechender Ausführung, mit u. ohne Abbildungen, sowie Clichés zu billigen Preisen.

Erstklassiges Neuheiten-Programm

ca. 1350-1500 Meter, **nebst neuesten ungel. Tonbildern** bei doppelter Besetzung

sofort zu vergeben.

Do. ein Programm 1350-1500 Meter, 3 Wochen gelauf.

Offerten sub **F A 5521** an die Expedition des Kinematograph.

Achtung!

Welches grössere Unternehmen der Kinobranche würde geneigt sein, in mittlerer Stadt Thüringens (63 000) in allerbester Geschäftslage derselben ein Kinotheater zu errichten und zu betreiben. Ein kleiner Umbau auf Kosten des Unternehmers ist notwendig. Miete ausserordentlich billig. Offerten sub **1803 postlagernd Pössneck** (Thüringen). 5564

Spar-Umformer, Dynamos,

Elektromotore, neu und gebraucht. Gelegenheitskauf, Miete. 5548

Motorwerke, Berlin, Ritterstr. 26.

Aluminium-Projektions-Wand

höchst vorteilhaft für jeden Kinematographen. Dieselbe bietet folgende Vorteile: bedeutende Lichtersparnis, wirkt ausserordentlich plastisch und mild für das Auge, gibt dem Zuschauerraum eine angenehme Beleuchtung, sodass eine direkte Beleuchtung während der Vorführung erspart werden kann. Dieselben werden auf Leinwand ausgeführt. Kürzeste Lieferzeit. Billigste Preisstellung. Man wende sich schriftlich an **Peter Sandau, Stassfurt,** Atelier für Aluminium-Projektions-Wände. 5312

Wir verkaufen oder verleihen:

Das schreckliche Eisenbahnunglück bei Mülheim a. Rh.

85 m. 5511

Passionsspiel (Pathé), kolor., 960 m.

Hirschfeld & Co., Mülhausen i. E.

Luftschiffparade in Homburg
Der gestrandete Zeppelin II
Todestanz der Fünfhundert
Phädra ∘ Hero u. Leander
Raub der Sabinerinnen

sofort zu verleihen. 4654

Rhein.-Westf. Filmzentrale Bochum. Telephon 1781.

Zu verleihen: Pathés kol. Passionsspiele, 960 m. Kriegsfestspiele Napoleon I., 770 m. Unter d. Schreckensherrschaft eines römischen Cäsaren, 400 m. Andreas Hofer, 400 m. Der Mann ohne Vaterland, 400 m. Entführung eines Knaben durch Zigeuner, kol., 250 m. Kindesraub, 250 m. Streit um das Kind, D., 260 m usw. Verleihe pr. Sonntagsprogramm f. 20 Mk.

5506 **Apollo-Theater, Eschweiler.**



Die schönsten und wirkungsvollsten 5527
Betriebs- und Reklame-Diapositive
in unübertrefflicher Ausführung liefert
„Urania", Leipzig, Felixstrasse 3,
Institut für Projektionsphotographie.

Den Film 5540

Mit Roosevelt in Afrika

von Raleigh u. Robert verleihe 2. Woche 120 Mk., 3 Woche 100 Mk., 4. Woche 80 Mk., 5. Woche 50 Mk., 6 Woche 40 Mk. Verkaufe diesen Riesenschlager. 7 Tage gelaufen, mit 75 Pfg. pro Meter (435 m lang). **Royal-Biograph, Breslau,** Gartenstrasse 40.

Zerstörung des Zeppelin II

90 m lang, 6 Tage gelaufen, zu verkaufen, 60 M. Leihpreis f. 8 Tage 25 M. Kassenmagnet. Frei 7. Mai. Bitte Telegramm. **Central-Theater, Aachen,** Alexanderstr. 6. 5516

Jeder Abonnent hat eine Zeile in der Adressenliste oder unter einer Rubrik der Bezugsquellen frei. Jede Zeile mehr wird mit M. 10 pro Jahr berechnet.

Adressen-Liste

Die Aufnahme geschieht nur auf besonderem Wunsch. Die Zeilenbreite ist für die Folge 9 $^1/_2$ cm statt jetzt 4 $^1/_2$ cm.

Bezugsquellen.

Acetylen-Gas-Apparate und -Lampen.

Roess, Charles, Mülhausen i. Els.

Automaten.

Lenzen & Co., Phonographen-Gesellschaft, Krefeld-Königshof.

Bildwerfer.

Liesegang, Ed., Düsseldorf.

Bühnen-Ausstattungen usw.

Gollert, Paul, Neu-Ruppin, Theatermalerei.
Oosterman, M., Linden, Hannover, Deisterstr. 2.

Diapositive für Betrieb und Reklame.

Erhardt, Max, Leipzig, Felixstr. 2. Institut für Projektionsphotographie.
Hollmann, Theodor, Hamburg 22, Eisasstr. 27.

Elektromotore.

Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.

Film-Handlungen.

Bär, Jul., München, Landwehrstr. 73.

Film-Tausch.

Döring, A. F., Hamburg 22.
Apollo-Kinematograph Tonbild-Theater, Mülhausen i. E
Baer & Co., M., 25 Denmark Street, Charing Cross Road W. C., London.
Baer, Julius, Filmversandhaus, München, Landwehrstr. 73.
Kosmos-Institut, Viragieranstalt, neue u. gebrauchte Films zu billigen Preisen, Planegg b. München.
Lange, Oscar, Berlin N. 39, Friedrichstr. 247.

Film-Verleih.

Bär, Jul., München, Landwehrst. 73.

Glühlampen.

Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.

Kinematographen- und Film-Fabriken.

„Deka", Kinotechn. Werkstätt., Dahlgreen & Kramer, Berlin SO. 36, Grätzstr. 15
Deutsche Vitascope-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 22.
„Eclipse", Kinematographen- und Films-Fabrik, Berlin SW. 68, Friedrichstr. 43.
Liesegang, Ed., Düsseldorf.
The Hepworth Mfg. Co., G. m. b. H., Berlin.
Thorogesellschaft m. b. H., Hamburg, Spaldingstr. 214.

Kinematographen-Einrichtung.

Welt-Kinematograph, W. Huber, Saargemünd.

Kinematographen-Objekte

s. unter Objektive.

Kinematographische Rohfilm.

Kino-Film Co. m. b. H., Düren (Rhld.)

Klappstühle.

Otto & Zimmermann, Waldheim i. S.

Kondensoren.

Avril, Victor, Zabern 22 (Elsass).
Fritz, Emil, Hamburg I, Hopfensack 8.

Lichtbilder.

J. J. Ott & Cie., Mainz, Fabrikant der Lichtbild-Reklame-Uhr.

Reklame-Institute.

Seneburg, Wilh., Wiesbaden, Rüdesheimerstr. 28.

Reklame-Lichtbild-Apparate.

Feldscher, F. W., Hagen, Kampstr. 4.

Sauerstoff-Apparate, Kalklicht-Brenner usw.

Sauerstoff rein. Wasserstoff, extra harte Kalk-Kegel, Platten Ia. Gasolin, Kalklicht-Brenner, Linsen etc
FILMCONSERVIERER Kein Brüchigwerden mehr, Film-Reinigung, Filmkitt.
Becker, C., Hannover, Hallerstr. 12.

Theaterbänke.

Richter, M., Waldheim i. S.

Umformer.

Feldscher, F. W., Hagen, Kampstr. 4.

Cafés.

Gerdes, Gustav, Frankfurt a. d. Oder, Oderstr. 47.

Hotels, Restaurants und Logis.

Hotel Palugyay, Pozsony, Ungarn.

Ingenieure.

Kade A., Zivil-Ingenieur, Dresden 21, Polenzstr. 27.
Libanski, Edmund, Zivil-Ingenieur, Lemberg, Kinotheater „Urania", Philharmonie-Saal.

Kino-Photographen.

Krien, Paul, Photograph u. Aufnahme-Operateur, Gr. Lichterfelde W., Fontänestrasse 1.
Vortmann, Wilh., Feinmech. u. Aufnahme-Operateur, Cloppenburg, Langestrasse

Kino-Theater.

Allgemeine Kinematographen-Theater-Ges. m. b. H., Zentrale Frankfurt a. M
Anklam, A., Photoskop-Theater, Landsberg-W., Richtstr. 56, Priv.-Wohnung: Moltkestr. 25, II.
Biografen, Horsens (Dänemark).
Central-Theater, Elbing.
Central-Kinematograph, Kulmbach.
„Fata-Morgana", Inh. L. Rosenthal, Basel.
Fenyes, Julius, Bes. d. „Venus"-Kinema-Untern., Budapest VI, Hermina ut 57.
Fischer, Eduard, Grand Theater „Elite", Prag, Zeltnerg. 25.
Celszler, Carl, Besitzer d. „Andrassy"-Kinema, Budapest VI, Andrassy ut 27.
Metropol-Kinematograph, Franz Oboth, Gleiwitz.
Riechman, C., Orpheum, Dortmund, Rheinischestrasse 97.
Stüwe, Rich., Union-Theater, Danzig-Langfuhr, Hauptstrasse 43.
Weinelt, Jos., Kino-Salon, Glauchau.
Welt-Kinematograph, A. Glaudy, Schlettstadt i. Els.
„Weltspiegel", Inh.: Jakobus, Meuselwitz S.-A.

Operateure.

Ackermann, Alfred, Operateur, Hamburg, Mendelsohnstr. 12.
Bayer, Felix, Stuttgart, Tübingerstrasse 12 II.
Beraneck, Ed., Operateur, Gottesberg (Schles.), Braustrasse 14.
Brödner, Otto, Operateur, Berlin, Baumschulenweg, Marienthalerstr. 15, III.
Engelmann, Wilh, Operateur, Dortmund, Union-Theater.
Farkas Jenö Jozs., Operateur u. Uhrmacher, Budapest VII, Muranyi utca 43.
Fast, Ph., Operateur und Kaufmann, Würzburg, Johanniterplatz 2 I.
Friedemann, W., Op. d. F. H. Droose, Berlin, z. Zt. Basel, Cardinal-Theater.
Freckmann, Carl, „Fata-Morgana", Basel.
Hein, Wilh., Operateur, Frankfurt a. M., Basaltstrasse 21.
Van Helden, Jakob, Op. u. Geschäftsf. im Edison-Theater, Bremerhaven.
Jisum, Richard, Berlin S. O. 26, Adalbertstrasse 15.
Kiss Frank János, Operateur, Budapest VII, Bethlen utca 12.
Michalowski, Walter, Operateur. Ständige Adresse: „Der Kinematograph".
Roeber, Joh., Elektromonteur, Mittweida i. S., Schirmerstrasse 14.
Rothe, Otto, Laucha (Thür.), z. Zt.: „Fata-Morgana", Basel (Schweiz).
Stanislaus-Kreuski, Dortmund, Flensburgerstr. 11. Operat. u. Elektromonteur.
Ullrich, Max, Operateur, Welt-Theater, Helbra.
Wurmisch, Ed., Op. u. Mech., spez. Ernemann-App., Dresden, Stricsenerstr. 26II.

Verschiedene.

Linne, Ronneburger, Erklärer im Central-Theater, Elbing, Brückstr. 15.
Luttenberger, Hans, Pianist, Dortmund, Lauenburgerstrasse 5 III.
Thiel Reinhold, Chef-Operat., Spezialist f. Aufnahme u. Wiedergabe St. Gallen.
Wulf, Rich., Neumünster i. H., Plönerstrasse 27.



Aus dem Reiche der Töne



Buch und Platte.

Von Victor A. Reko, Wien.

Cyrano von Bergerac erzählt in seiner phantastischen Reisebeschreibung zu den Ländern des Mondes, dass die Mondbewohner seltsame Bücher hätten, die man nicht mit den Augen, sondern mit den — Ohren studiere. Will man ein gewisses Kapitel vernehmen, so steckt man einfach eine Nadel in einen „Mechanismus", lässt sie über die Seiten gleiten und das Kapitel liest sich von selbst vor, ohne dass man es nötig hätte, seine Augen anzustrengen — —

Ist das nicht seltsam? Und doch! Solche Bücher haben wir ja bereits! Die Platte der Sprechmaschine und diese selbst sind nichts anderes als die Wirklichkeit gewordene Utopie Bergeracs und sogar die Nadel, von der er spricht, ist vorhanden. Fast kommt man in Versuchung, Cyrano als den Erfinder der modernen Sprechmaschine anzusehen, wenngleich er die Beschreibung jenes seltsamen Apparates der Mondbewohner leider unterlässt. Auf das Wort „geeigneter Mechanismus" erteilt eben kein Patentamt der Welt eine Erfindungsurkunde.

Buch und Platte sind heute in mehrfacher Weise Rivalen und Freunde geworden, und Buchhandel und Plattenindustrie ergänzen sich in mehrfacher Weise. Schon gibt es auch im Plattenhandel Remittenten und antiquarische Exemplare, schon spricht man von veralteten Auflagen, Buchhändler (z. B. Violet in Stuttgart oder Langenscheidt in Berlin) geben ihren Büchern Platten zur Ergänzung bei und in den Grosstädten blüht der Handel mit antiquarischen Platten. Lehrbücher und Lehrplatten existieren schon. Die Redaktionen der Fachblätter erhalten Rezensionsexemplare von Platten, wie andere Redaktionen ihre Besprechungsexemplare. Sie kritisieren, loben oder verreissen die Aufnahme, genau so wie es der Buchkritiker mit einem vorgelegten Buche macht. Auch die Neuerscheinungen werden regelmässig angezeigt.

Der Privatmann wieder hat heute seine Plattensammlung, seine Phonothek genau so wie seine Bibliothek.

Es gibt seltene, von Sammlern sehr geschätzte und zu Liebhaberpreisen (freilich auch nicht jedermann zugängliche) verkäufliche Aufnahmen, es gibt quasi Inkunabeln, Platten, die Berliner, der Erfinder des Grammophones, noch selbst erzeugte. Und zwar sind die kleinsten, weil ältesten, heute die am meisten geschätzten. Ja, sogar die „Privatdrucke" existieren auch in der Plattenindustrie bereits und namentlich Russland, nicht minder Ungarn, leisten auf dem Gebiete der Platten „für Herrenabende" Dinge, die selbst den frivolsten Verfasser französischer Schandbücher bis an die Haarwurzeln würden erröten lassen.

Schliesslich sei nicht vergessen, dass wir auch Urheber-Press- und Autorenrecht haben, dass dem Verfasser Tantiemen blühen, wenn er es nicht vorzieht, sein Werk „mit allen Rechten" einer Fabrik (dem Verleger) zu verkaufen und dass der unlautere Nachdruck im vollen Sinne des Wortes heute in der Schallplattenindustrie eine Verbreitung gefunden hat, wie kaum jemals im Buchhandel. Im Besitze des Verfassers dieser Zeilen befinden sich Kopien von Grammophonplatten, die bis auf die — Originalmatrizennummer genau abgeklatscht sind.

Angesichts dieser vielen Aehnlichkeiten, die die Buchfabrikation mit jener der Schallplatten hat, angesichts der fast gleichen kaufmännischen Usancen (Rabatt etc.) muss es einen direkt wundernehmen, dass auf e i n e m Gebiete die Schallplattenindustrie vom Buchhandel nichts gelernt hat: in der P r e i s f r a g e.

Welchem nur halbwegs normalen Verleger würde es beifallen, bei der Gründung seines Geschäftes von vorneherein apodiktisch zu erklären: Bei mir kostet jedes Buch, ob dick oder dünn, wertvoll oder Schund, für das Publikum 6 Mark, für den Sortimenter 4 Mark, und mich selbst hat es 2 Mark zu kosten! —

Die Sprechmaschinenindustriellen aber tun dies!

Freilich wird man mir sofort einwenden: Oho, erstens gibt es Verleger, wie z. B. Reklam mit seiner weltbekannten Universalbibliothek, die ebenfalls Einheitspreise haben, zweitens gibt es Schallplatten, z. B. Grammophon und Odeon, die für bestimmte Platten auch ihre Spezialpreise haben.

Gewiss, damit sind wir aber auch fertig! —

Jene zwei Firmen, Grammophon und Odeon, bieten aber genau dieselben Lieder und Stücke auch von anderen Sängern zu billigen Preisen, und Reklam hat nette Leder- und Pergamentbände, die er sich trotz aller sonstigen Wohlfeilheit ganz gut berechnet und berechnen muss. Es ist das Pflicht eines gesunden Egoismus, den leider zu wenige unserer Geschäftsleute haben.

Nehmen wir den gar seltenen Fall an, dass sich ein erstklassiger Künstler per Aufnahme mit einem Honorar von einmal 100 Mark begnügt. Nehmen wir der Einfachheit halber an, alles andere (die Autorenrechte, die musikalische Begleitung, die Fabrikation etc.) koste gar nichts, so leuchtet es sofort ein, dass eine Soloaufnahme eines Künstlers eben sechsmal weniger kostet als eine Sextettaufnahme von sechs ersten Künstlern. Der Fabrikant muss also entweder mit grundverschiedenen Gewinnen dasselbe leisten oder in einem Falle draufzahlen. Denn für den Händler kostet die Platte, ob von einem oder hundert besungen, immer das gleiche Geld und für das Publikum, mit wenigen Ausnahmen, fast auch immer.

Wäre es da nicht das einfachste und rentabelste, pro Platte und nicht wie bisher pro Plattenmarke einen Einheitspreis festzusetzen, wie dies der Buchhändler mit mehr oder weniger wertvollen Publikationen seines Verlages tut?

Ich weiss ganz gut, was man mir erwidern wird:

1. D e r F a b r i k a n t: Das geht nicht. Die Konkurrenz macht dies unmöglich. Entweder habe ich eine Qualitätsplatte, dann verdiene ich an jeder soviel als an der teuersten, oder ich habe eine sogenannte billige Marke, dann darf ich eben teure Aufnahmen nicht bringen und muss mit den Preisen der Konkurrenz Schritt halten.

Nein! sagen wir, das ist vollkommen unrichtig. Noch nie hat die Konkurrenz allein Preisstürze hervorgebracht, wenn sie nicht gleichwertig war. Und wieviel gleichwertige erste Platten haben wir: zwei — drei! Die werden sich doch verständigen können, und was die billige Ware betrifft, wird man eben über Leichen genau so gut vorwärts gehen als wie im Buchhandel. Wer nicht mit kann, bleibt eben zurück. Das ist nur ein Vorteil für die Gesamtheit, für die Gesundung der Branche, wenngleich für den einzelnen, betroffenen, recht schmerzhaft. Und was den Ausdruck „Konkurrenz" betrifft, erlaube ich mir die Anfrage: Wie viele Schallplattenfabriken gibt es denn in ganz Europa? Wenn ich f ü n f z i g sage, fürchte ich, in Fachkreisen leicht grober Aufschneiderei überführt werden zu können. Und dennoch, ich riskiere dies im Hinblick auf die vielleicht mehr als t a u s e n d m a l g r ö s s e r e Anzahl nicht der europäischen, nein, der d e u t s c h e n V e r l e g e r allein!

2. D e r G r o s s i s t wird einwenden: Die Sache mit den verschiedenen Preisen geht nicht, weil er dann zuviel Schreibereien, ungeheure Arbeit und neue Rechenkräfte nötig hätte. Heute weiss man, dass beim Einheitspreise

von sagen wir 2 Mark, 2366 Platten stets 2366×2 Mark kosten. Wenn aber jede Aufnahme ihren eigenen Preis hat, so ist die Ausrechnung der Faktura-Summe eine nicht so einfache, zudem einer Ueberprüfung durch Kontrollorgane unbedingt bedürfende Sache.

Auch hier müssen wir antworten: Lasst doch endlich die verdammte Konkurrenz-Separation, geht als ganzer Stand miteinander vor, wie es die Buchhändler tun. Dass alles durchführbar ist, beweist z. B. die Leipziger Buchhändlerzentralisation. Schliesst euch ebenso zusammen, in Berlin, oder Hannover oder sonst an einem Fabriksmittelpunkt. An geeigneten Organen, die alle rechnerische Arbeit übernehmen, wird es gewiss nicht fehlen, wenn diese dabei verdienen. Und ethisch vollwertiger ist es gewiss, durch Arbeit jemanden verdienen zu lassen, als aus Faulheit einmal das Publikum mit mehr als „bürgerlichem Gewinne" zu nasführen und das andere Mal mit Verlust zu arbeiten.

Im richtigen Ausgleiche liegt entschieden nur Gewinn.

3. Der Händler wird einwenden: Ja, wenn ich auf verschiedene Preislagen eingehe, verliere ich meine Stammkunden, die eben nur in meinen Laden treten, weil sie wissen, wieviel sie ausgeben wollen und wieviel sie dafür bekommen. Zudem müsste ich dann, um halbwegs allen Wünschen entgegenkommen zu können, ein so riesiges Plattenlager halten, dass ich nicht auf meine Kosten käme.

Auch das ist unrichtig. Der Buchhandel zeigt uns, dass gewiss der „Preisfrager" ein stehender Typus ist, dass aber niemand unerfüllbare Wünsche zu stellen wagt. Ein Käufer von 20-Pfennig-Büchern kommt für teure Werke ebensowenig in Betracht, als der 2-Mark-Plattenkäufer für Spezial-Künstleraufnahmen. Der Geschmack beider Sorten ist so grundverschieden, dass sie nie kollidieren. Wohl aber wird der Kenner einen echten Büttenpapierdruck aus Drugulins Offizin, gebunden in edelstes Leder, einem Holzpapierbändchen genau so vorziehen, als ein Fünfmark-Plattenkäufer die Aufnahme derselben Piece, die er sucht, auf der Ein- oder Zweimark-Platte als minderwertig erkennt.

Und was das Plattenlager, das sogenannte „riesige", betrifft, ist es ja auch nicht so arg. Kein Buchhändler hat alle Bücher der Welt, kein Schallplattenhändler auch nur alle Platten seiner eigenen Fabriksfirma. Bestellungen waren und sind immer nötig und im Publikum rechnet man damit, dass eine oder die andere Platte eben nicht auf Lager ist.

Wird sich, frage ich, der Prozentsatz der Nichtkäufer. die bloss fortgehen, weil sie „ihre" Platte nicht bekommen, steigern? Wird nicht, wie im Buchhandel, jeder Händler bemüht sein, die fragliche Platte auf die kulanteste Weise zu beschaffen? Was die Konkurrenz kann, kann auch er bei gleicher Rührigkeit und umgekehrt! —

Es ist hoch an der Zeit, dass man endlich mit dem Systeme des einheitlichen Minimal-Detailpreises bricht und sich Erfolg verheissenden Neuerungen bloss deshalb verschliesst, weil man fürchtet, die Konkurrenz, der Fabrikant oder das Publikum könnte davon einen Profit haben. Nein, alle sollen davon Vorteil haben, alle daran verdienen. — Wer ein billiges Orchesterstück haben will, soll zwei Mark dafür zahlen, und nicht fünf, weil der „Plattenmarkenpreis" einheitlich so festgesetzt ist. Ein solcher wird schon heute gewiss bei der billigeren Konkurrenz kaufen. Wer aber à tout prix seinen Caruso, oder seine Emmi Destinn haben will und keine andere, der wird eben Liebhaberpreise anlegen.

Und der nicht zu unterschätzende Reingewinn dieser ganzen Transaktion wird sein, dass die ebenso komplizierte Verrechnerei verschiedener Retourenplatten (NB. Also da schadet das Rechnen nicht, weil man sofort Profit davon hat!!) aufhören wird, weil eine alte Platte vom Fabrikanten ebensowenig zurückgenommen werden wird, als ein antiquarisches Buch vom Verleger.

Wem's leid tut, das „köstliche" Material der Platte dann so entwertet zu sehen, mag vom Fabrikanten ja immer noch den Einstampfungswert herausbekommen.

Der Verleger sagt sich aber schon heute zu seinem ureigensten Vorteil: Goethes Faust besteht für mich aus Lumpenpapier und Druckerschwärze.

Und der Schallplattenfabrikant sollte sich sagen: Caruso oder Hans Jörgel's Stimme: — Die Plattenmasse kostet mich so und so viel, und mehr vergüte ich nicht!

Notizen.

-rk- **Deutsche Grammophon A.-G., Berlin.** Es ist verschiedentlich vorgekommen, dass in der letzten Zeit Besitzer von Kinematographentheatern, Automatenausstellungen etc. bei dieser Gesellschaft Platten zu Händlerpreisen, ja sogar zu billigeren Preisen, als sie dem Händler zugänglich sind, bezogen. Die Direktion der D. G. A.-G. hat nunmehr ihre Verkaufsstellen ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, dass Besitzer derartiger Unternehmungen genau so wie Privatkunden zu behandeln sind und selbst bei grösstem Bedarf die Platten zum vollen Detailpreis erwerben müssen. Sie stellt sich dabei auf den Standpunkt, dass derartige Käufer die Platten nicht zum Wiederverkauf erwerben, sondern Konsumenten sind, freilich in anderer Beziehung als Privatkunden. Erfreulich ist diese Nachricht für die Kinoleute gerade nicht, zumal da die Peitsche auch gegen die Phonohändler geschwungen wird. Heisst doch der Schlussatz dieses Ukas: „Wir „warnen" vor der Abgabe zu billigeren Preisen und werden gegen jeden Händler, der gegen unsere Verkaufsbedingungen verstösst, die entsprechenden Konsequenzen ziehen."

Grösste Kinematographen- und Filmfabrikation der Welt.

Pathé Frères

Eigene Verkaufsstellen in allen Weltteilen.

Fernsprecher: I., No. 9749

Telegr.-Adr.: „Pathéfilms"

Friedrichstrasse 19, I., **Berlin W. 8** Eingang Kronenstr. 14.



Pathé-Kinematographen sind unvergleichbar in Ausführung und erzielen eine unerreichte Vorführung.

Pathé-Films sind in jeder Beziehung die besten und vollkommensten.

Pathé's sämtliche Fabrikate erhalten von jedem Kenner den Vorzug.

Programm für den 21. Mai 1910:

Dramen.

Liebe und Eifersucht, Länge 155 m.

Durch Spiel ins Unglück, Länge 220 m. Vir. Mk. 16,—

Naturaufnahmen.

Fischfang in Ozeanien, Länge 115 m. Vir. Mk. 10,—

Bewohner des Hagenbeck'schen Tierparks, Länge 95 m.

Komische Bilder.

Der Tugendverteidiger (S. C. A. G. Z.), Länge 225 m.

Der vergnügte Landstreicher, Länge 155 m.

Der neu gekaufte Hund, Länge 130 m.

Welcher von beiden ? Länge 170 m.

Allein zu Hause, Länge 120 m.

Der Traum des Detektivs, Länge 180 m.

Farbenkinematographie.

Das Gebirgsgasthaus

Länge 220 Meter. Kolorit Mk. 55,50.

Kunstfilm S. A. P. F.

Die Samariterin

Länge 290 Meter. Preis Mk. 400,—.

Pathé Journal 57. Auflage.

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.

Beilage zu No. 1318 der Fachzeitschrift „Der Artist“.

Der Kinematograph

Organ für die gesamte Projektionskunst.

No. 176. Düsseldorf, 11. Mai. 1910.


Ed. Liesegang
Düsseldorf
Volmerswertherstrasse:
Projektionsapparate,
Kinematographen,
Lichtbilder.



No. 176. **Düsseldorf, 11. Mai 1910.** **Erscheint jeden Mittwoch.**

Wir sind mit neuer Zusammenstellung der Adressen-Liste beschäftigt und bitten uns Wünsche betr. Aufnahme in dieselbe gefl. umgehend zukommen zu lassen.

Die Expedition.

Die drei P — Presse, Polizei, Produktion.

Eine Düsseldorfer Plauderei.

In den letzten Monaten ist in unserer fortschrittlieben Stadt wieder allerhand vorwärts und rückwärts gegangen — besonders rückwärts werden die Herren Kinematographentheaterbesitzer meinen. Beginnen wir trotzdem mit dem Erfreulichen, mit den Fortschritten, die natürlich auf dem Gebiete der Kinematographie und nicht auf dem der Verwaltungs- und Polizeimassregeln liegen.

Nach einer wochenlangen Pause besuchte ich einmal wieder das Tonbildtheater des Herrn Chr. Winter. Zunächst war ich erstaunt über die Wandlung der Umgebung dieses Instituts. Der Rummelcharakter der nächsten Umgebung, d. h. das alte arabische Café, ist verschwunden. Dem Umbau dieses merkwürdigen Gebäudes fiel auch die „Wunderhalle", Düsseldorfs Panoptikum, zum Opfer. Dadurch hat die Graf-Adolfstrasse entschieden an Vornehmheit gewonnen und die drei benachbarten Kinotheater nehmen Teil an diesem Gewinn. Das Tonbildtheater hat nun ein würdiges Entree ein riesiges Portal erhalten und dazu noch den Theaterraum vergrössern und mit neuen Logenplätzen versehen können.

Die anheimelnde Intimität dieses Theaters ist geblieben. Das Programm, das ich dort sah, verdient eine besondere Erwähnung, da es ungeheuerlich erscheinen muss, dass (wie das Verhalten eines Teils der Düsseldorfer Presse und der Polizeiverwaltung zeigt) der bildende Wert der Kinematographie noch immer keine klare Anerkennung findet, obgleich derselbe so oft und in so überzeugender Weise zutage tritt. Die illustrierte Zeitung von Pathé leitete die Vorführung ein, dann folgte die Ruderregatta Oxford gegen Cambridge. Der dritte Film „Mit Roosevelt in Afrika" traf sicherlich genau das, was die Herren Lehrer an unterhaltendem Bildungsstoff für ihre Schüler wünschen. Es steckt eine Menge tüchtiger Arbeit in diesem grossen kinematographischen Reisebericht, eine Arbeit, aus der die Jugend der ganzen Welt Nutzen zu ziehen vermag. Der Film besteht aus unverbrennbarem Eastman-Kodak-Material und zeigt eine ganz vorzügliche photographische Qualität.

Belehrend im gediegensten Sinne des Wortes dürften auch die Aufnahmen sein, die für den Bericht über den letzten Unfall des Zeppelin II zusammengestellt worden sind. Dasselbe lässt sich von dem Drama „Don Carlos" sagen. Es ist für Schüler und Familien durchaus geeignet. Auch die beiden Humoresken, die ich sah, waren artig und konnten unmöglich etwas anderes anregen als die Lachmuskeln.

Während ich mich an diesem Programm erfreute und mich des schönen Film „Das Lied der Hexe" dieser wahrhaft poetischen Darstellung einer Ballade, erinnerte, während Sonaten von Beethoven an mein Ohr drangen und vor mir viele munteren Kinder staunten, lauschten oder fröhlich lachten, also endlich wieder einmal der ruhige, tiefe Zauber der Lichtbildkunst auf mich einwirken konnte, musste ich an das kleine Mädchen denken, das der Kassiererin dieses Theaters den Kaffee bringt, und das nicht wagt, einen einzigen Blick auf die Bilder zu werfen, weil der Herr Lehrer gesagt hat, davon würde man verdorben. Die arme Kleine ist nicht nur gehorsam, sondern überzeugt davon, dass der Herr Lehrer recht hat. Es ist tatsächlich ein kleiner Himmel auf Erden, den diese Verbote und den so mancher unflätige oder verwerfliche Film den Kindern verschliesst.

Erfreulich ist auch die Aufnahme, die die Kinematographie in natürlichen Farben in Düsseldorf gefunden hat. Das Problem wird durch die Erfindung der Herren Urban und Smith gelöst ohne aber im einzelnen immer Vollkommenes zu bieten. Eben deshalb ist die mutige Unterstützung und die erfolgreiche Vertretung, die diese Erfindung im Düsseldorfer Palast-Theater findet, erfreulich zu nennen.

Doch nun zum dicken Ende.

Am 1. Mai sollte hier eine Polizeiverordnung in Kraft treten, nach welcher die in den hiesigen Theatern vorzuführenden Films „24 Stunden vor der Vorführung bei der

Polizei einzureichen sind". Es gibt Theater, die sich so etwas schon einmal leisten könnten. Dass aber die meisten leitenden Theater an einer solchen Verordnung zugrunde gehen müssen, dürfte jedem Fachmann klar sein.

Gegen eine solche Verordnung, die auch die Polizei vermeiden kann, indem sie die Berliner Zensurkarten gelten lässt, mussten die Düsseldorfer Theater Stellung nehmen. Dies ist in einem Schreiben an den Oberbürgermeister geschehen, das von sieben Theaterbesitzern unterzeichnet wurde und das gewiss nicht unberücksichtigt bleiben wird, da es den richtigen Ton getroffen haben dürfte. Um so bedauerlicher muss es erscheinen, dass eines der grössten Theater an dieser Aktion nicht teilnahm.

Es ist nun bedeutend schwerer, auch gegenüber der Presse den richtigen Ton zu treffen. Die Kinematographen-Interessenten wittern allzuhäufig eine todbringende Feindschaft da, wo Unwissenheit oder Gleichgültigkeit der Presse die Schuld trägt. Die Feuilleton-Redaktionen der grösseren Zeitungen unterscheiden zwischen eigentlichen Kunstinstituten, die vornehmlich künstlerisch geleitet werden und anderen Unternehmungen auf dem Gebiete der Kunst, die vor allem einen Reingewinn abzuwerfen haben, sodann zwischen Veranstaltungen, von denen man unbedingt sprechen muss und kann und anderen, die übergangen werden dürfen, weil das grosse Publikum ihre Erwähnung nicht erwartet oder verlangt. Dass Inserate hie und da verpflichten ist ebenfalls wahr, kann aber nicht zu einem allgemein gültigen Grundsatz werden. Passiert aber irgendwo etwas Schreckliches, brennt ein Theater ab oder wird ein Junge durch einen Film zum Schiessen mit Pistolen angeregt, so wird das natürlich im Blättchen zu lesen sein. Man sieht ja auch im Kinotheater nicht, wie hübsch die Soldaten mit der Staatsbahn befördert werden, sondern das Unglück bei Mülheim.

So brachte auch der Düsseldorfer General-Anzeiger neben begeisterten Artikeln über die Kinematographie und deren kulturellen Wert eine Notiz, die wenig dazu angetan war, das Ansehen der Kinematographie zu verbessern. Die Düsseldorfer Kinotheaterbesitzer nahmen sofort Stellung zu dieser Notiz und ersuchten ebenso höflich wie dringend um eine sachliche Kritik und da sie dies umsonst taten, beschlossen sie, dem General-Anzeiger keine Inserate mehr zuzuweisen.

Dass dieser Beschluss zuerst von dem einen und dann von dem anderen Theater nicht weiter beachtet wurde, zeigte sich bald. Der Beschluss an sich war aber auch nicht gerade notwendig gewesen. Wie gesagt sind die Zeitungen im allgemeinen friedlicher als man glaubt, es ist daher taktisch falsch, hinter ihren Notizen immer Feindseligkeiten zu wittern. Es ist allerdings bedauerlich, dass es Chefredakteure gibt, die noch nie ein Kinotheater besucht haben. Man sollte annehmen, dass es als die Pflicht eines jeden Mannes von Bildung angesehen werden müsste, das modernste und bedeutendste Veranschaulichungs- und Unterhaltungsmittel unserer Zeit kennen zu lernen.

Dass aber derartige Zustände und die aus ihnen resultierenden Fehlgriffe der Presse „von einer Degeneration des Hirns zeugen, die unrettbar im Irrenhause endigen muss", wie in seinem heiligen Zorn ein Kinomann wörtlich schreibt, ist doch ein wenig übertrieben.

Gerade die absolute Gewissheit, auf der Seite des Fortschrittes zu stehen, sollte beruhigend auf das Gemüt aller wirken, die sich mit der Kinematographie beschäftigen. Trotz aller Schikanen ist der Sieg doch gewiss und je vornehmer und ruhiger gefochten wird, desto eher überzeugt sich der Gegner von dem kulturellen Werte der Kinematographie, der ja nicht in den Maschinen und Apparaten, sondern nur in der Gesinnung und dem Charakter der Kinomänner stecken kann.

S p e c t a t o r.

Aus der Praxis

obr. **Dresden.** Die Gesellschaft zur Verbesserung der Kinematographie „Bild und Wort", deren Vorsitzender Hermann Häfker ist, hat die zweite Reihe ihrer Aufführungen im Vereinshause vom 4.—8. Mai, täglich zweimal, unter dem Namen „Schauspiele der Erde" gebracht. Wie im März, so sind auch jetzt Besucher und alle Zeitungen des Lobes voll. Kein geschmackloses oder wertloses Bild, kein unruhiges Durcheinander, sondern die höchsten Ansprüche sachlich und formell befriedigende Darbietungen. Möge auch der finanzielle Ertrag den Bemühungen des Vereins und seines Vorsitzenden entsprechen!

K- **Das Kinotheater der Lebemänner.** Tageszeitungen brachten unlängst folgende Notiz: Das Kinematographentheater der Lebemänner. Die Berliner Kriminalpolizei hat einen grösseren Kreis von Lebemännern, dem etwa 200 Mitglieder angehörten, ein „Vergnügen eigener Art" gestört. Die Lebemänner, Mitglieder der besten Gesellschaft Berlins, traten mit dem Besitzer eines Kinematographentheaters am Schiffbauerdamm in Verbindung und veranlassten ihn, Serien obszöner Bilder vorzuführen. Der Eintritt kostete für jedes Mitglied drei Mark. Die Kriminalpolizei beschlagnahmte die Films bei einer Berliner Grosshandlung für Kinematographenbilder, wohin sie inzwischen transportiert worden waren. Gegen den Besitzer des Theaters ist ein Verfahren eingeleitet worden. Demgegenüber sei festgestellt: Die paar Berliner Grosshandlungen, die wir haben, sind in Fachkreisen nur allzu bekannt, als dass der Name einer Firma, die Bilder dieser Art herstellt, nicht bekannt werden würde. Nun gibt es allerdings einige Firmen, die für den Export Sujets aufnehmen, die nach u n s e r e n Begriffen unanständig sind. Ein Bad junger Mädchen auf öffentlicher Strasse ist in Japan ebensowenig auffällig als ein Korso bei uns. Allein das sittliche Gefühl verlangt hier eine andere Respektation als dort. Man wird gewiss keinem, die Landessitten respektierenden Exporteur vorwerfen, wenn er für seine exotischen Kunden das bringt, was eben dort verlangt wird und ohne weiteres gestattet ist. Gegen eine Verbreitung in unseren Ländern wird man sich allerdings mit Recht wehren. Zur Ehre der Filmfabriken sei hier festgestellt, dass die beschlagnahmten Films durchwegs, soweit sie Originalerzeugnis französischer Firmen waren, unverkennlich japanische Typen brachten und der schmutzige Rest — Amateuraufnahmen waren, wie jeder Kenner schon an der eigenartigen Lochung der Films erkennen muss. Wenngleich man sich gegen einen derartigen Missbrauch der Amateurkinematographie ebensowenig wehren kann als etwa der Buchhandel gegen pornographische Schriften, so tut doch gerade in den jetzigen die Kinematographie so sehr bedrängenden Zeiten die Tatsache wohl, dass von den europäischen, namhaften und uns bekannten Firmen k e i n e derlei „Herrenabendbilder" brachte und jene Bilder, die als „obszön" für Berlin erachtet wurden, exklusiv für Japan bestimmt waren, wo bekanntlich andere Sittlichkeitsbegriffe als bei uns herrschen. Welcher Kino am Balkan könnte es wagen, ein modernes Drama mit unverschleierten Frauen zu geben, ohne in den schrecklichen Verruf der „S c h a m l o s i g k e i t" zu verfallen. —

-or- **Ein Riesen-Kinotheater in Wien.** In dem Neubau Wien VI., Ecke Mariahilferstrasse und Kaiserstrasse, werden gegenwärtig die gesamten ausserordentlich hohen Lokalitäten für ein neues Kinotheater, dessen Direktion Herr Ehrhardt übernehmen wird, hergerichtet. Die Eröffnung wird anfangs Oktober stattfinden. Das Theater, das mit Logen und einer Galerie versehen sein wird, dürfte über tausend Personen fassen, und somit nicht nur für Wien sondern für ganz Europa das grösste Unternehmen dieser Art werden. Wenn man bedenkt, dass der Bezirk Mariahilf die grössten Warenhäuser, Fabriken und Detailgeschäfte Wiens besitzt, die fast ausnahmslos die Siebenuhrsperre eingeführt haben und zahllose junge Mädchen beschäftigen, wenn man ferner an die enormen Theaterpreise in Wien denkt und in Betracht zieht, dass auf der Mariahilferstrasse zwar viele „Kintöppe", jedoch noch viel mehr Kinobesucher, die wegen Platzmangel abgewiesen werden, existieren, scheint dieser Gründung eine höchst bedeutsame Rolle zuzufallen.

-vr- **Wiener Kinokonzessionen.** Durch die Einverleibung der Vororte in das eigentliche Stadtbild ist die oberste Polizeibehörde von der strikten Negierung aller neuen Kinokonzessionen wieder abgekommen, und es steht nach unseren Informationen einer Erteilung von etwa 12 neuen Kinokonzessionen (davon eine in der inneren Stadt, vier im Prater, zwei in dem schon übermässig gefüllten Mariahilf etc.) nichts im Wege. Wir machen alle Interessenten ausserhalb Oesterreichs darauf aufmerksam, dass die Bedingungen zur Erlangung der Kinokonzession in diesem Lande recht kompliziert sind und verweisen jene, welche alle entsprechenden Vorschriften und leider nötigen „Gänge" zu den Behörden mit einem Male überblicken wollen, auf das in dieser Hinsicht wenig bekannte, in fast allen öffentlichen Bibliotheken erhältliche Werk Heilingers: Kommentar zur Gewerbeordnung. In der dritten Auflage dieses Buches, Seite 39 ff. ist alles Wissenswerte recht praktisch zusammengestellt. Wir glauben, so mancher wirkliche Interessent wird uns für diesen Hinweis Dank wissen.

Ernemann-Stahl-Projektor



„IMPERATOR"

Neuestes, kettenloses Modell. Bis in die kleinsten Details als Präzisionsmaschine durchkonstruiert. Spielend leichter, geräuschloser Gang. Absolut flimmerfreie Projektion. Grösste Filmschonung. Automatischer Feuerschutz. Stabilstes Modell; Abnutzung auch nach jahrelangem Gebrauch kaum merkbar.

Der Stahl-Projektor „Imperator" ist im Ausstellungs-Theater auf der Intern. Photographischen Ausstellung, Dresden, seit ca. einem halben Jahre in Betrieb und bewährt sich glänzend. Nicht die kleinste Störung ist bisher zu verzeichnen. Die Leistungen des Apparates werden von allen Fachleuten als bisher von keinem anderen Modell erreicht bezeichnet.

Verlangen Sie Preisliste und Kostenanschläge!

Grösste Fabrik des Kontinents für den Bau kinematographischer Aufnahme- und Wiedergabe-Apparate.

HEINRICH ERNEMANN A.-G., Dresden 156

Paris, 9 Cité Trévise.

Vertretungen und Musterläger. Berlin: Eugen Müller, Potsdamerstr. 82c und Oskar Lange, Friedrichstr. 247. München: Alois Bergmeier, Ohlmühlerstr. 19. Köln: E. Kneller-Graffweg, Gereonswall 61. Leipzig: A. Börno, Dresdenerstr. 38. Frankfurt a. M.: Allgemeine Kinematographen-Theater-Ges. m. b. H., Neue Mainzerstr. 80. Buenos Aires: Ulrich & Co., Calle Lavalle 540. London E. C.: Chas. Zimmermann & Co., 9/10 St. Mary at Hill. Warschau: St. Salzman, Wlodzimierska 6.

Verleihe von heute ab **FILMS** in jeder Preislage

Millionenmüller, Berlin, Ritterstr. 23.

Kein erstklass. Kino-Theater ohne unser **Licht-Proszenium!**

Preis: Mk. 250. 5441

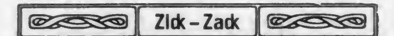
Internationale Kinematographen- u. Licht-Effekt-Gesellschaft
BERLIN SW. 68, Markgrafenstrasse 91.

Bei Korrespondenzen bitten wir, sich auf den „Kinematograph" beziehen zu wollen.

Wöchentlicher Einkauf 5000 m Film-Neuheiten aller Fabrikate.



Tagesprogramme für Schausteller und Saalbesitzer 1500 m von 10 Mark an.



Kinetoplan-Unternehmung, Wien. Obwohl diese Firma ihr unlängst eröffnetes Bureau mit Vorführungsraum wieder schloss (da kein Bedürfnis darnach und kein Kundenverkehr im engeren Sinne vorlag), haben sich die Kinetoplantafeln dennoch im Wiener Strassenbild ihren Platz zu erobern gewusst. Bekanntlich bestehen diese Tafeln aus Lichteffektannoncen, die sich fortwährend verwandeln. Der Mechanismus funktioniert tadellos. Bisher wird diese Art der Reklame, abgesehen von einigen internationalen Grossinserenten hauptsächlich von Angehörigen der Sprechmaschinenindustrie (Detailhändlern) und Kinotheaterbesitzern bevorzugt. Der Reiz der Neuheit wirkt auf das Publikum tüchtig ein und die Inserenten sind mit ihrer Reklame recht zufrieden. Die bekannteren Annoncenbureaus nehmen die Aufstellung solcher Kinetoplantafeln mit Lichteffekt überall vor, wo elektrische Lichtbeleuchtung möglich ist. Der Preis einer allabendlich fünfstündigen Reklame durch den Kinetoplan beträgt nur wenige Pfennige, ist also gut zu empfehlen.

-s- **Der Kinematograph im Dienste der Zeitungsreklame.** Ein Londoner Sonntagsblatt, die „News of the World" lässt nun in allen Städten Englands durch eigene Operateure und eigene Installation einen Film zeigen, der dem Publikum die Herstellung einer modernen Zeitung veranschaulichen soll. Damit die Abwickelung des Programms längere Zeit in Anspruch nimmt, werden auch andere Films vorgeführt. Die Zeitung lässt mit den Filmen ganz England bereisen und sie kann um so mehr auf regen Anspruch rechnen, als der Zutritt kostenfrei ist.

Gerichtssaal

-ch- **Kinderarbeit im Kino.** Nach § 6 des Kinderschutzgesetzes dürfen bei öffentlichen theatralischen Vorstellungen und anderen öffentlichen Schaustellungen Kinder nicht beschäftigt werden. In einem „Kinematographentheater" war ein Schulknabe damit beschäftigt worden, die Filmrollen, durch deren Abdrehung die kinematographische Vorführung bewirkt wird, nach der Verwendung zurückzudrehen und so wieder gebrauchsfertig zu machen. Die Beschäftigung geschah in einem von dem Vorführungs- und Zuschauerraum abgetrennten besonderen Raume. Die Verurteilung des Unternehmers auf Grund des § 6 des Kinderschutzgesetzes wurde von dem Oberlandesgericht Jena durch Entscheidung vom 15. Februar 1909 bestätigt. In den Gründen des Urteils wurde ausgeführt, dass die Ausführung der Revision, die dahin ging, dass kinematographische Vorführungen keine Schaustellungen im Sinne dieses Gesetzes seien, gänzlich grundlos sei. Die Beschränkung dieses Begriffs auf Veranstaltungen, die sich auf einer „Schaubühne" abspielen, und bei denen „Personen" auftreten oder zur Schau gestellt werden, sei vollkommen willkürlich. Sie entspreche weder dem Sprachgebrauch des Lebens noch dem der Gesetze und werde durch keinerlei innere Gründe gerechtfertigt. Nach den Feststellungen war die Beschäftigung des Schulknaben derart, dass sie ihn nur während eines kleinen Teiles der Zeit, die er in den Räumen des Kinematographentheaters zuzubringen hatte, in Anspruch nahm, während er sich in der übrigen Zeit die Vorführungen ansah. Seine Tätigkeit war also nicht nur kausal für die Schaustellung, stand nicht nur mit den ihr gewidmeten Arbeiten in sachlichem, örtlichem und zeitlichem Zusammenhang, sondern brachte ihn auch in unmittelbare Berührung mit den Wirkungen der Vorführungen und ihren etwaigen sittlichen Gefahren. Darauf, ob solche oder überhaupt irgendwelche Gefahren für den beschäftigten Knaben im vorliegenden Falle bestanden, kam es für die Erfüllung des Tatbestandes eines Polizeigesetzes, wie des vorliegenden, nicht an.

Verkehrswesen

Oesterreichische Ausstellungskommission. Der Gedanke einer zentralisierten Regelung des Ausstellungswesens, wie er bereits in Belgien, Dänemark, Frankreich, Grossbritannien, Holland, Italien, Schweiz und Ungarn sowie für Deutschland in der „Ständigen Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie" verwirklicht ist und in Russland zur Beratung steht, gewinnt immer mehr an Boden. Soeben hat sich in Wien die dort seit Jahren angestrebte „Oesterreichische Ausstellungskommission" konstituiert; sie wurde auf Initiative der in der „Zentralstelle für die Vorbereitung der Handelsverträge" vereinigten Handels- und Gewerbekammern vom Bunde Oesterreichischer Industrieller, dem Zentralverband der Industriellen Oesterreichs und dem Industriellen-Klub gemeinsam mit einigen anderen Korporationen zu dem Zwecke ins Leben gerufen, ein Forum massgebender Faktoren für Ausstellungsangelegenheiten zu schaffen. Die Führung der Geschäfte hat bis auf weiteres die Wiener Handels- und Gewerbekammer übernommen. Aehnlich der deutschen hat die neue österreichische Kommission, die aus Delegierten der ihr angehörigen Korporationen gebildet ist, die Aufgabe, alle geeigneten Materialien über in- und ausländische Ausstellungen zu sammeln, bezügliche Auskünfte zu erteilen, durch ihr maßgebendes Votum vor allem die notwendige weitgehende Entlastung der Interessenten von überflüssigen Ausstellungen zu erwirken, gegen Veranstaltung von Winkel- und Schwindel-Ausstellungen sowie den Verkauf wertloser Auszeichnungen mit aller Energie einzuschreiten, hingegen empfehlenswerte Ausstellungen und die Beteiligung an solchen entsprechend zu unterstützen. Die Kommission soll auch in die „Fédération Internationale des Comités Permanents d'Expositions" eintreten, was im Interesse der dringend erwünschten internationalen Verständigung auf dem Ausstellungsgebiete zu begrüssen ist.



Eclipse. Auf der Werft und im Hafen von Toulon. Ein hochinteressantes Bild, das uns in das rege Leben und Treiben auf den Werften und im Hafen dieser grossen Handelsstadt einführt. Wir sehen, wie einer der riesigen Passagierdampfer gebaut wird und wohnen dann dem Stapellauf desselben bei. Die interessantesten Szenen sind aber die, wo wir die stolze französische Mittelmeerflotte an uns vorbeiziehen lassen und die kleinen flinken Unterseeboote bewundern können, deren Frankreich schon eine grössere Anzahl besitzt. Reihenfolge der Bilder: a) Der Hafen; Der Kai; Die Riesenkräne; Die Schmiedestätten. b) Die Werften: Konstruktion eines Dampfers; Der Stapellauf; Nach dem Stapellauf. c) Das Mittelmeergeschwader; Die Panzerschiffe; Die Unterseeboote, Löten an Bord eines Panzerschiffes; Armieren eines Bootes. d) Abenddämmerung auf der Reede.

Die Verschwörer. Episode aus den portugiesischen Freiheitskämpfen. Der Aufruhr tobt durch das Land; die Bauern wollen das harte Joch der Unterdrückung nicht mehr länger ertragen und rotten sich zusammen. Auch José, ein reicher Bauer, schliesst sich dem Aufstande an, trotz der flehentlichen Bitten seiner Frau, der Böses ahnt. Er wird zum Anführer eines Truppes der Insurgenten gewählt und stolz sieht seine schöne Tochter Manuela dem fortziehenden Vater nach. Es kommt zum Kampfe mit den Truppen der regierenden Partei, und, wie vorauszusehen war, werden die schlecht bewaffneten Aufrührer in die Flucht geschlagen. José aber, der nicht fliehen wollte, wird gefangen genommen und soll erschossen werden. Mit dieser Trauerbotschaft kommt ein alter Freund zu den beiden Frauen in José Haus. Diese sind verzweifelt. Da entschliesst sich Manuela, zu dem General zu gehen, um für den Vater zu bitten. Gesagt, getan. — Sie sinkt dem General Pedro zu Füssen, und dieser, von der Schönheit Manuelas entzückt, verspricht ihr, den Vater zu retten, wenn sie einwilligt, sich für den Vater zu opfern und ihm anzugehören. Nach langem Kampfe willigt das Mädchen ein, die Ahnungslose weiss ja nicht, dass der General nur sein Spiel mit ihr treibt, und dass er gar nicht daran denkt, den Vater zu begnadigen. — Als Manuela am nächsten Morgen das Zimmer des Generals verlässt, muss sie zu ihrem Entsetzen Zeuge der Hinrichtung ihres heissgeliebten Vaters sein. — Vor Schmerz fast wahnsinnig reisst sie einen Dolch aus dem Gürtel und ersticht den gewissenlosen Mann. Neben der Leiche zusammengekauert erwartet sie dann die Soldaten, damit auch sie getötet werde.

* * *

Adolfo Croce & C. Das Porträt. Beppo ist glücklich! Er liebt seine junge Frau und ist von ihr und seinem kleinen Töchterchen aufs herzlichste wiedergeliebt! Sein abenteuerliches Fischerleben spielt sich zwischen dem Meer und seiner kleinen Familie ab, zwischen Stürmen und häuslichem Frieden: ein richtiger Matrosentypus, von hoher Statur, kräftigem Körperbau, rasch entschlossen, der sich wenig um die Gefahren seines Berufes kümmert. Es ist Morgen: das Töchterchen bereitet sich auf den Schulgang vor, die Frau verrichtet die häuslichen Arbeiten, während er, mit Wohlgefallen den beiden zusehend, auf die Kameraden wartet, welche ihn zur Arbeit abholen sollen. Cesco, sein Freund erscheint unter der Türe: Das Boot ist fertig, die Segel sind bereit, nichts fehlt um in See zu stechen. Beppo umarmt seine Frau, küsst das Töchterchen und begibt sich zusammen mit Cesco an den Strand. Das Wetter ist nicht sehr klar und das Meer bewegt. Cesco hält plötzlich an... er hat etwas vergessen... und bittet den Freund, einstweilen allein voran zu gehen, er wird ihm gleich folgen. Er begibt sich hingegen in das Haus Beppos. Seit langer Zeit macht er der hübschen Frau Beppos den Hof, aber nie ward ihm Gelegenheit geboten, sich ihr allein nähern zu können. — Der Augenblick könnte nicht besser gewählt sein! Das kleine Mädchen ist in der Schule und der Mann schickt sich an abzufahren! Zuerst schüchtern, dann kühner werdend, enthüllt er der jungen Frau seine Gefühle, seine verzehrende Leidenschaft, seinen Kampf, den er zwischen Liebe und Freundschaft ficht! Die junge Frau ist starr... ihr Herz, ihre Treue gehören Beppo und keinem anderen! Ihr Beppo

ist ihr alles! Ihre Existenz, ihre Religion, ihre Familie! Verwirrt und bestürzt von der ehrlichen Offenheit der Frau, entfernt sich Cesco, aber ehe er das Haus verlässt, steckt er heimlicherweise eine Photographie der Frau, welche au fdem Tische liegt, zu sich; dann kehrt er zu seinen Begleitern zurück und beg bt sich an die Arbeit. Die Fischer werfen die Netze aus, welche im weiten Halbkreis ins Meer versenkt werden und Cesco, um dieselben besser ausbreiten zu können, lehnt sich weit über Bord. — Die leichte Barke schwankt und scheint umstürzen zu wollen. Cesco fährt jedoch ungestört in seiner Arbeit fort, er wirft das letzte Ende des Netzes aus, da macht die Barke eine ungewöhnlich heftige Bewegung und Cesco stürzt kopfüber in die erregten Wogen, welche ihn sogleich zu verschlingen drohen. — Rasch wie ein Blitz ergreift ihn jedoch die kräftige Faust Beppos und zieht ihn nach einigem Mühen ins Boot zurück. — Während er den Ohnmächtigen über Bord hebt, fällt aus dessen Tasche ein Bild zu Füssen Beppos: Ein Porträt seiner Frau! Was soll das bedenten? Cesco besitzt ein Bild seiner Frau? Er trägt dies sogar auf dem Herzen? Ein schrecklicher Verdacht steigt in Beppos Herzen auf! Seine Frau betrügt ihn mit seinem Freunde! Wütend kehrt er nach Hause, hört weder auf Bitten noch Tränen, noch Erklärungen seiner Frau, sondern jagt sie zur Türe hinaus. — Er ist nicht der Mann, solch schreckliche Kränkung seiner Ehre zu verzeihen. — Die arme Unglückliche begibt sich hinweg, bringt es aber nicht fertig, sich von der Schwelle, wo ihr Glück haust, ganz zu trennen! Täglich begibt sie sich verstohlen in die Nähe des Hauses, um ihre Tochter zu sehen, sie umarmt sie und küsst sie unter Tränen. — Eines Tages folgt der Mann. argwöhnisch durch die häufigen Ausgänge seines Töchterchens, demselben, und überrascht Mutter und Tochter zusammen. In einem Wutanfall, der ihm die ganze vermeintlich erlittene Schmach wieder ins Gedächtnis ruft, verbietet er aufs strengste den Beiden sich zu treffen und befiehlt dem armen Weib, sofort abzureisen, um sich nie wieder blicken zu lassen. Das kleine Mädchen wohnt dieser Szene angsterfüllt bei und sein kleines Herzchen droht zu zerspringen als es sieht wie sein Vater mit seiner Mutter handelt, es stürzt sich dem Vater in die Arme, umschlingt seinen Hals mit beiden Aermchen und flüstert ihm süsse und gute Worte zu, welche den Sturm seines Gemütes etwas besänftigen. Die kindliche Unschuld, die Liebe der Tochter vermögen mehr als der Groll! Die Kleine nimmt die Hände der Beiden, welche voneinander abgewandt heftig schluchzen, sie nähert eines dem andern und ruht nicht eher, als bis sich die Erzürnten in einer langen und herzlichen Umarmung wieder finden und aussöhnen. Der Vater sieht sein schweres Unrecht ein und bittet nun seine Gattin um Verzeihung.

Firmennachrichten

Dresden. Film-Verleih-Zentrale „Glücksstern", Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitze in Dresden. Das Stammkapital beträgt 36 000 Mk. Geschäftsführer ist der Gastwirt Oswald Hermann Kiehlmann in Dresden und stellvertretender Geschäftsführer die Buchhalterin Johanne Margarete ledige Wollner in Bühlau.

-s- **Neue englische Filmgesellschaft**. Trotzdem die englischen Filmfabrikanten seit einiger Zeit vielfach Klage über zu geringen Gewinn führen, erscheinen fortgesetzt neue Firmen auf dem Plane, die trotz den pessimistischen Auslassungen der älteren Unternehmer ihr Glück versuchen wollen. Eine neue, anfangs Mai gegründete Firma ist die New Agency Film Company, die ihren Betrieb in grosszügiger Weise anfangs Mai aufgenommen hat.

Neue Patente

Patentliste.

Mitgeteilt vom Patentbureau J. Bett & Co., Berlin SW. 48, Friedrichstr 224.

Abonnenten unserer Zeitung erhalten dort kostenlos Auskunft über alle Patent-, Gebrauchsmuster- und Warenzeichen-Angelegenheiten etc.

Patent-Anmeldungen.

Gegen die Erteilung kann während der zweimonatlichen Auslage Einspruch erhoben werden.

42g. B. 48 355. Sprechmaschine mit Einrichtung zur Schallverstärkung durch eine zwischen dem Schallstift und der Membran eingeschaltete Reibscheibe. Reinhold Berndt, Berlin, Stephanstr. 59. 26. 11. 07.

42g. B. 49 249. Membran zur Aufnahme, Uebertragung oder Wiedergabe von Schallschwingungen. Dr. Walter Burstyn, Berlin, Traunsteinerstr. 9. 22. 2. 08.

42g. K. 41 575. Sprechapparat beliebiger Art. Wilhelm Kappler, Schöneberg b. Berlin, Hauptstrasse 95. 13. 7. 09.

57a. T. 14 496. Magazinwechselkassette, bei welcher durch Ausziehen der Kassette die jeweilig vorderste Platte mitgenommen und beim Zurückschieben unter den Plattenstapel gebracht wird. Carl Nikolaus Thurzó, Wien.

57a. M. 37 271. Spielzeugkinematograph, bei welchem die Wiedergabe der photographischen lebenden Bilder unter Benutzung eines Filmbandes mit in der Längsrichtung des Bandes nebeneinanderliegenden, nacheinander zur Projizierung gelangenden Bildreihen erfolgt. Messters Projektion, G. m. b. H., Berlin. 23. 2. 09.

57a. B. 54 657. Vorrichtung zur Bewegung der Filmbänder von Kinematographen, aus zwei gezahnten, in Randlöcher des Filmstreifens greifenden Transportwalzen bestehend. Heinrich Böckmann, Schulterblatt 98, u. Fr. Meetz, Fettstr. 28, Hamburg. 22. 6. 09.

Patenterteilungen.

57a. 221 580. Wechselkassette für zu Paketen vereinigte geschnittene Films, bei welcher ein in der Belichtungsöffnung angeordneter federnder Rahmen den jeweilig freigelegten Film gegen einen Schieber drückt und nach Herausziehen dieses Schiebers in einen Sammelraum drängt. Oskar Becker, Berlin, Jerusalemerstr. 62. 25. 4. 06. B. 42 913.

42g. 221 860. Plattensprechmaschine für unbegrenzt lange Aufnahme oder Wiedergabe von Vorträgen mit mehreren, auf einem Kreise in gleichen Abständen angeordneten, gleichzeitig und gleichmässig angetriebenen Schallplatten. Eduard Frankl, Berlin, Eisenacherstr. 103. 17. 6. 09. F. 27 884.

57a. 221 726. Verfahren zum Herstellen der positiven Bildbänder für Stereokinematographen, bei denen die Negative auf zwei getrennten Bändern, die Positive aber derart auf einem Bande liegen, dass rechte und linke Bilder miteinander abwechseln; Zus. z. Pat. 212 883. Dr. Boris Weinberg, St. Petersburg.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

42g. 414 367. Sprechmaschine mit einstellbaren Schalltrichtern. International Talking Machine Co. m. b. H., Weissensee b. Berlin. 18. 2. 09. J. 8828.

42g. 414 503. Schalldose. Schwabacher Nadelfabrik Fr. Reingruber, Schwabach. 28. 2. 10. Sch. 35 238.

42g. 414 697. Allseits verstellbarer Tonarm für Sprechmaschinen. Julius Kräcker, Schöneberg b. Berlin, Martin Lutherstrasse 28. 4. 3. 10. K. 42 708.

42g. 414 701. Tonarm mit Kniestück für Platten mit Edison- und Berlinerschrift. Adler Phonograph Co. Claus & Co., Berlin. 5. 3. 10. A. 14 384.

42g. 414 704. Phonographenkasten, dessen eine Seitenfläche einen aufklappbaren Verschluss bildet. Leo Lichtenstein, Weissensee b. Berlin, Friedrichstr. 31/32. 5. 3. 10. L. 23 773.

42g. 415 144. Dämpfervorrichtung für Sprechmaschinen. Gottfried Hinkeldein, Kiel, Holstenstrasse 90. 28. 6. 09. H. 42 063.

42g. 414 928. Grammophon-Nadel. Karl Rohlf u. Emil Mothes, Neumünster. 4. 3. 10. R. 26 413.

42g. 415 093. Mit dem Geschwindigkeitsregler verbundene Abstellvorrichtung an Sprechmaschinen. Symphonionfabrik Akt.-Ges., Leipzig-Gohlis. 4. 3. 10. S. 21 584.

57a. 414 868. Anzeige-Vorrichtung für Belichtung und Nichtbelichtung an photographischen Kassetten. Paul Braun, Zuffenhausen. 14. 2. 10. B. 46 622.

57a. 414 874. Spiegelstereoskopansatz für photographische Kameras. Gustav Assmann, Elbing. Grünstr. 50. 17. 2. 10. A. 14 267.

57a. 415 183. Auswechselbare Gelbscheibenfassung mit aufklappbarer Sonnenblende. Bernh. Joseph Willken, Rönnebeck a. W. 16. 2. 10.

42g. 415 386. Behälter für Grammophonnadeln. Schwabacher Nadelfabrik Fr. Reingruber, Schwabach. 9. 3. 10. Sch. 35 370.

42g. 415 675. Resonanzkörper für trichterlose Sprechmaschinen. Julius Kräcker, Schöneberg b. Berlin, Martin Lutherstr. 28. 4. 3. 10. K. 42 709.

42g. 415 710. Sprechmaschinen-Schallarm mit in der Längsachse des letzteren drehbarem Schallstutzen. Fritz Puppel, Berlin, Bouchéstr. 35/36. 12. 3. 10 P. 17 046.

42g. 415 836. In sich ausschaltbare Schalldose für Grammophone jeder Art. Wurzener Metallwarenfabrik, G. m. b. H., Wurzen i. S. 10. 3. 10. W. 30 199.

42g. 416 053. Sprechmaschine mit doppelter Schalleitung. Ferdinand Bittner, Uetersen. 14. 3. 10. B. 47 056.

* * *

Neue in England angemeldete Patente.

Kinematographie.

7073. C. E. Dressler & F. Klett, Amerika, Verbesserungen an bewegl. Bilder-Maschinen.

7207. A. L. Jackson, Pantomatographischer Spiegel-Schirm für kinematographische Darstellungen.

7498. W. P. Dreaper, Verbesserungen an kinematographischen Apparaten und dergl.

7562. E. B. A. Anton, Längen-Anzeiger für Films, die auf Spulen aufgewickelt sind.

7815. Leo Kamm, Verbesserungen an kinematographischen Apparaten.

7816. Leo Kamm, Verbesserungen an kinematographischen Apparaten.

7688. B. Pothergill, Mechanismus zur automatischen und elektrischen Handhabung von Films.

8058. J. C. Chalmers, Verbesserungen an feuerfesten Magazinen für Film und kinematographische Apparate.

* * *

Neue in Oesterreich zum Patent angemeldete Erfindungen.

Laut Beschluss des österreichischen Patentamtes ist neuerdings auf folgende Erfindung ein Patent erteilt worden: Gläserne Sprechmaschinennadel, dadurch gekennzeichnet dass dieselbe aus geschliffenem Glase mit feuerpolierter Spitze hergestellt ist.

Angemeldet wurde die Erfindung von Herrn Dr. Wilhelm Winter, Chemiker in Berlin und Herrn Ernst Winkler, Lehrer, Leipzig-Sellerhausen.

* * *

Neue in Frankreich angemeldete Patente.

No. 410 725. H. Danzer, Neuerung an Films oder kinematographischen Bändern.

No. 410 829. Société des Etablissements Gaumont. Neuerung an Kinematographen.

No. 410 815. G. Bingham. Neuerung an kinematographischen Apparaten.

No. 410 945. J. Carpentier, Apparat zur Aufnahme kinematographischer Ansichten mit umlegbaren Chössis.

► **A. G., Planist.** Ideen für Films müssen ausführlich beschrieben werden. Ueberwindung technischer Schwierigkeiten ist Sache der Filmproduzenten. Alle Filmfabrikanten kaufen gute Ideen, meist aber zu sehr mässigen Preisen.

Vereinsnachrichten

Lokal-Verband der Kinematographen-Interessenten von Hamburg und Umgegend. Geschäftsstelle: Hühnerposten 14. Fernsprecher Amt V. 4545. Die 13. Mitglieder-Versammlung fand statt am Mittwoch, den 20. April 1910 im oberen Lokale des Restaurants „Pilsener Hof", Gänsemarkt 42, und wurde um 11 Uhr 20 Min. vom Vorsitzenden Herrn Alb. Hansen eröffnet. Vor Beginn der Tagesordnung nahm der bisherige Vorsitzende Herr Palch das Wort, bedankte sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und bat, mit gleichem Interesse auch seinen Nachfolger, den jetzigen I. Vorsitzenden Herrn Alb. Hansen, in seinen Arbeiten zu unterstützen. 1. Das Protokoll wurde vom Schriftführer verlesen und von der Versammlung genehmigt. 2. Die Eingänge wurden verlesen und besprochen und beschlossen, die verschiedenen Artikel der einzelnen Zeitungen, welche sich mit kinematographischen Angelegenheiten beschäftigen, der Geschäftsstelle einzusenden, und hierfür ein Archiv anzulegen. 3. Als neues Mitglied wurde aufgenommen: Herr Wilhelm Abel, Kinematographen-Theaterbesitzer, Eppendorferlandstr. 4. Die Satzungen, welche schon früher von der Versammlung angenommen, wurden nochmals einer Revision unterzogen und mit einigen redaktionellen Abänderungen und sonstigen Zusätzen nunmehr endgültig angenommen und in Druck gegeben. 5. Der Kassenbericht wurde von Herrn Balke erstattet, nachdem die Revisoren solchen geprüft und alles in Ordnung gefunden haben. Auch dem Kassierer Entlastung erteilt. Mit einem Ueberschuss von Mk. 143,80 schloss das 1. Verbandsjahr ab. 6. Das Reklameunwesen wurde in ausführlicher Weise besprochen, dies gab eine längere Debatte, und wurde, nachdem hier manches gründlich geprüft, auch eine Einigung erzielt; wir hoffen, dass auch nunmehr in Hamburg unlautere Reklame, wie solche vielfach gemacht wird, für die Folge unterbleibt, und die Hamburger Kinematographen-Theaterbesitzer sich auch mehr als Freunde und Kollegen betrachten und keine unlauteren Sachen machen, was doch nur zum Schaden der ganzen Branche ist. Mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit wurden die Punkte 7, 8 und 9 der Tagesordnung vertagt, es fanden verschiedene interne Besprechungen statt, und wurde auch noch erwähnt, da die Versammlungen durchschnittlich von über 50% der Mitglieder besucht werden, für die Folge keine Strafgelder mehr zu erheben, da wir ganz bestimmt damit rechnen, dass unsere Mitglieder auch ohne Strafgelder ein reges Interesse daran haben werden, die Versammlungen regelmässig und pünktlich zu besuchen. Schluss der Versammlung 3 Uhr.

I. A. Heinr. Ad. Jensen, Schriftführer.

* * *

In München hat sich der Verein bayerischer Kinematographen-Interessenten, Sitz München, gebildet. Genannter Verein macht es sich zur Aufgabe, Misstände nach Tunlichkeit in jeder Beziehung zu beheben, aber auch gegen die zumeist ungerechtfertigten Angriffe vorzugehen, also die Interessen der Mitglieder nach allen Richtungen hin zu wahren.

Stellen-Angebote.

Kleine Anzeigen werden nur aufgenommen, wenn der Betrag beigefügt wird.

Perfekter

Pianist

(auch Dame), **zu baldigem Eintritt** für

erstkl. Tonbildtheater

gesucht. Nur **wirklich Befähigte** können Berücksichtigung finden. Bedingungen: Leichter Anschlag, Beherrschung eines grossen, klassischen Repertoirs, fehlerfreies, ausdrucksvolles Spiel. Fähigkeit zu improvisieren. Dienstzeit ½—10 Uhr, angenehm, da viel Tonbilder.

Konservatorisch Gebildete bevorzugt. Ausführl. Angebote mit Gehaltsanspr. etc. unter **L. 1905, an Ann.-Exped. D. Frenz, Wiesbaden.** 5602

Geschäftsführer

der im Kinematographenwesen routin. Fachmann und mit der Reklame vertraut ist, wird zum baldigen Eintritt gesucht. Es wollen nur tücht. Herren, die schon ähnliche Stellungen bekleidet und best empfohlen sind, Offerten mit Photographie, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche einreichen u. **G P 5613** an den „Kinematograph".

Tücht. Photograph

der bereits früher in ähnlicher Stellung tätig war,

für unsere Kinematographen-Aufnahme-Abteilung

per sofort gesucht.

Duskes Kinematographen- und Film-Fabriken, G. m. b. H., Berlin, Friedrichstrasse 46. 5568

Operateur

[illegible] Sonntags gesucht. **Franz Pestka, Gerresheim.** 5580

Stellen-Gesuche.

Junger Mann

23 J. alt, sucht Stellg. in einem ständ. Kino. Derselbe ist auch bereits in Stellg. u. seit 2½ J. dort beschäft. als Vorführer. Off. zu r. an **Josef Welleis, bei Max Welleis, Trier, An der Moerkatz.** 5591

Junger Pianist

(Harmonium), gleichzeitig perfekter Operateur, auf Wunsch Erklärung der Vorführungen, sucht in ständigem Kinotheater dauernde Stellung. Gefl. Off. an **Nikolaus Diffenhard, Elberfeld, postlagernd.** 5598

Operateur

guter Vorführer, wünscht sich per sof. zu verändern. Rhld. bevorz. Off. m. Gehaltsangabe an **Greger Kohlen, Viersen** (Rhld.), Gereonstr. 11. 5600

Für ein erstklassiges Kino in Görlitz in Schlesien werden per 1. Juli

1 vorzügl. Pianist und 1 Violinist

bei gutem Gehalt in dauernde Stellung

gesucht.

Offerten an **Kaiserkinematograph, Düsseldorf,** Graf Adolfplatz 4. 5600

2 Klavierspieler und 1 Operateur gesucht.

Letzterer Zeugnisse unbedingt notwendig. Offerten mit Angabe der vorhergehenden Tätigkeit und Gehaltsansprüchen an **Kinematograph Royal, A. Dahlmann-Fasold, Konstanz,** zu richten. 5576

Nur gelernte Mechaniker wollen sich melden.

Tüchtigen Vorführer sucht

Projektions-Aktien-Gesellschaft „Union"

Frankfurt a. M. 5589

Ia. Fachmann der Projektionskunst

repräsentationsfähig, I. Organisator und Disponent, im Verkehr mit Behörden und Privaten bewandert, technisch und kaufmännisch gebildet, langjährige Erfahrung im Theaterbetrieb, seit 3 Jahren in erstklassigem Kinematographenbetrieb in leitender Stellung, verschiedene moderne Kinotheater eingerichtet und mit grossen Erfolgen selbständig geleitet, zielbewusste Reklame und Programmzusammenstellung, im Filmleih durchaus firm, gestützt auf allererste Referenzen und Empfehlungen,

sucht anderweitig Engagement.

Offerten unter **F V 5578** an den „Kinematograph" erbeten.

Operateur

26 Jahre alt, mit sämtlichen Systemen, Stromarten sow. Neueinrichtungen aufs beste vertraut, Elektro-Mechaniker von Beruf, seit Jahren im Kinofach tätig, für eine gute und exakte Vorführung garantierend sowie beste Filmschonung wird zuges., sucht per sofort Stellung, geht evtl auch ins Ausland. Off. m. Gehaltsang. u. G N 5608 a. d. Kinemat.

Ein perfekter

Pianist

sucht Engagement in einem Kinematographen-Theater oder Variété. Näheres an **Gustav Weber jr., Barmen-Rittershausen,** Müllerstr. 3. 5567

Operateur

23 J. alt, sol. u. strebsam, gel. Elektr. u. Mechaniker, m. sämtl. Apparaten und Reparat. durchaus vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugn., dauernde und selbst. Stellung z. 15. Mai od. 1. Juni. Off. m. Gehaltsanspr. erb. an **Stanislaus Krenski, Dortmund,** Flensburgerstr. 11.

Operateur

sucht Stellung in bess. Kino. Off. sub F W 5583 an die Exp. d. Kinematogr.

Per sofort frei

oder 15. Mai

Geschäftsführer, Rezitator, Pianisten, Operateure, Portiers, Kassiererin etc.

empfiehlt mit Ia. Zeugnissen

Inernationale

Theater-Zentrale

Essen-Ruhr, Glaspassage 3 I.

Neger sucht Stellung als Portier

oder Planeur. Off. erbeten an **Gust. Rust, Hannover,** Seestr. 13. 5612

Arbeitsnachweis

des Verein Kinoangestellter Köln.

Für Mitglieder und Geschäftsinhaber kostenlos. Einzig conc. (W. Grutzfeld.)

Wir verm. nur geschultes Fachpersonal wie Geschäftsführer, Operateure, vollständige Begleitkapellen, Kassierer, Portiers, männl. und weibl. Kontrollpersonal usw.

Jakob Kirsch,

I. Vorsitzender

Brüsselerstrasse 8.

Freie Vereinigung

der Kinematographen-Operateure Deutschlands

Sitz Berlin

Geschäftsstelle: BERLIN Friedrichstrasse 208.

Arbeitsnachweis für das gesamte Kinematogr.-Personal.

Fachschule der Kinematographen-Operateure.

TEILHABER.

Suche Beteiligung an gutem 5594

Kino-Unternehmen

Ausführl. Off. u. G J 5594 an die Exped. d. Kinematograph.

Teilhaber gesucht

mit ca. 6000 Mk. zur Einricht. eines gröss. Kinos, 600 bis 700 Sitzpl. incl. Galerien. Meld. bald u. G M 5605 an die Expedition des „Kinematograph".

Teilhaber

mit 600 bis 800 Mk. zur Eröffnung eines Kinogeschäfts gesucht. Offerten erbitte unter **F. P. 5565** an die Expedition des „Kinematograph".

Verkaufs-Anzeigen.

Kino-Aufnahmeapparat

billig verkäuflich. „Sirius", Industrie für Projektion, Berlin C. 14. 5581

Zeilenmass.

Anzeigenpreis: Zeile 20 Pfg. Stellenanzeigen: 10 Pfg.

Wegen Krankh. d. Besitzers komfort. neu errichteter gutgehender

Kino

300 Sitzplätze, erweiterungsfähig, eig. Lichtanlage (Gas- u. Sauggasanlage), Wirtschaftskonzession vorgesehen, ohne Konkurrenz, da Stadt (20000 Einw.) ohne Elektrizität, per sofort zu verk. Anzahlung 3000 bis 4000 Mk. Miete 120 Mk. pro Monat. Off. unter **F. R. 5566** a. d. Exped. d. „Kinematograph".

Kinematographen-Theater

in Garnisonst. Thür., 40 000 Einw., mit Bierausschank, nachweisb. äuss. rentabel, 200 Sitzplätze, vornehm eingerichtet, krankheitshalber sofort zu verkaufen. Off. u. F U 5577 an d. Exp. d. Kinematograph. 5577

Kinematographen-Theater

im Zentrum Hannovers, monatlicher Reingewinn ca. 600 bis 800 Mk., ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen, Preis 4 Mille, evtl. $^2/_3$ Anzahlung, Rest nach Vereinbarung. Offerten unter **O. 864** an **Haasenstein & Vogler, Hannover.** 5553

Ein kinematographisches

Theater

in einer österr. Landeshauptstadt ist samt Konzession zu verkaufen. Zuschriften u. Z. Z. 5131 a. d. Kinemat.

Kino-Theater

kl. Stadt Rheinl., ca. 9500 Einw., ohne Konk., sof. zu übern. Raum f. ca. 156 Pers., 4 gr. Schaufenster, Hauptstrasse. Näheres Moritz Meyer, Duisburg.

Wirtschaft mit Kinematogr.-Theater

im Industriegebiet wegen Krankheit des Besitzers sofort zu verkaufen. Off. unter **G K 5597** an den „Kinemat.".

Kleines, nett eingerichtetes

Kino-Theater

mit 200 Sitzplätzen, in einer Stadt Rheinlands m. 170 000 Einwohnern jetzt oder später

zu verkaufen.

Besonders zu beachten: **das Theater befindet sich allein auf der Hauptstrasse** und hat mit der Konkurrenz nichts zu tun. (Ausser mir nur 2 Theater.) Hoher Gewinn bei fachmännischer Leitung.
Off. unt. **G D 5586 Konkurrenzlos** an den „Kinematograph".

Kino-Apparat

(v. Duske), wenig gebr., m. 2 Objekt. u. extra starker Projektionslampe u. allem Zubehör, sow. 5—600 m gut. Films bill. zu verkaufen. Ahrens, Osnabrück, Bierstr. 40. 5585

Gelegenheitskäufe!

Wenig gebrauchte Tonbilder inkl. Platte habe ständig sehr billig zu verkaufen. J. Pelser, Berlin W., Jägerstr. 15. 5302

Für neu einzurichtende Kinotheater.

Junger Elektrotechniker, tüchtiger Fachmann, wünscht tätige

Beteiligung

an besserem Kinotheater mit 4—5000 Mk. Einlage. Gefl. Offerten unter **G E 5590** an den „Kinematograph" erbeten.

Nie wiederkehrende Gelegenheit! 5605

Ein der Neuzeit entsprechend neu eingerichtetes **Kinotheater** (Centraltheater), Eckhaus von 4 Hauptstrassen-Fronten, Klappsitze, Buderus-Apparat, Modell 1910, ist Umstände halber für den Spottpreis von 4000 M. zu verkaufen. Evtl. suche einen Fachmann als Teilhaber mit einer Einlage von 2500 M.; selbiger müsste das Geschäft allein führen, und bin ich bei Jahresabschluss bei einem Reingewinn von 4000 M. ab mit 10 Prozent zufrieden. Persönliches Kommen sofort erwünscht. **Justus Stiel, Iserlohn,** Gartenstr. 1. Tel. 970.

Gelegenheitskauf!

Ein alteingeführtes Kinematographen-Theater, sehr rentabel, sofort Umstände halber zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen. Monatlicher Reinverdienst nachweislich 6—800 Mk. Günstige Zahlungsbedingungen. Schnell entschlossene Reflektanten wollen Offerten einreichen unter **F Z 5584** an den „Kinematograph".

Gelegenheitskauf!

Messters Taumatograph

vorzüglich arbeitender Apparat, komplett mit Bock 5601

billig zu verkaufen.

Centralhallen, Stettin.

Garantiert 8 Tage alte Neuheiten

sind zu 75 Prozent abzugeben.

Off. von festen Abnehmern unter **G O 5609** an den „Kinematograph".

Films $^1/_2$ unter Wert!

	m	M.
Christenverfolgung	40	6
Daniel in der Löwengrube	40	6
Fest des Balthasars	40	6
Altertümliche Gladiatoren	50	6
Unartige Schüler	90	13
Die Weinernte	40	6
Hundedieb	60	9
Zeppelinkatastrophe b. Echterdingen	50	6
Der Brandstifter	180	27
Der echte Matrose im brennenden Schiff	175	26
Olympische Spiele in Athen	220	33
Stiergefecht in Sevilla	130	19,50
Der Affe Peter	80	10
Einzug d. Düsseldorfer Husaren in Crefeld. An der Spitze S. M. Wilhelm II.	180	30
Die Reise um einen Stern (get.)	140	40
Ueber Stock und Stein (kom.)	105	20
Aladin u. d. Wunderlampe (kol.)	250	85
Arbeit leicht gemacht (kom. Tr.)	140	28

Neumann, Erle i. W., Bismarckstr. 32.

Untergang Zeppelin II

gebr. Film, ist v. 10. Mai ab käuflich zu haben. Preis Mk. 35.—. Paul Meder, Kinematogr. u. Tonbildtheater in Dillingen (Saar). — Telegr.-Wort: Deutsche Flotte. 5574

35 Klappstühle, 5 Bänke ca. 50 Meter (mab. pol.), ganz neu, weil überzählig zu verkaufen. Thale a. H., Edison-Kinema, Poststrasse. 5606

1 Regulier-Widerstand 5608

110 Volt, 15-30 Amp., für 50 Mk. zu verkaufen. Tonbild-Theater, Suhl i. Th.

Gebrauchte Films

per Meter von 10 Pfg. an

in grosser Auswahl.

Gebrauchte Kinematographen

zu billigen Gelegenheitspreisen von Mk. 150.— an. Ferner gebrauchte Lampen, Objektive, Leinwand, Filmspulen, Aufroller usw. stets vorteilhaft verkäuflich. Liste gratis. Adolf Deutsch, Leipzig, Dörrienstr. 3. 6812

Vermischte-Anzeigen

Zu kaufen gesucht 5593

Kino-Theater

Ausführl. Off. u. G H 5593 an die Exped. d. Kinematograph.

Kinematograph,

nachweislich gut gehend, sofort oder später zu kaufen ev. geeigneten Raum zu mieten gesucht. Offerten erbeten. W. Coardes, München, Häberlstr. 19, Rckg. II. Mitte. 5596

2 Pathé-Projektions-Apparate

wenig gebraucht, nebst Umformer

zu kaufen gesucht. 5610

H. G. 53, Postamt I, Charlottenburg.

Den Film 5540

Mit Roosevelt in Afrika

von Raleigh u. Robert verleihe 2. Woche 120 Mk., 3. Woche 100 Mk., 4. Woche 80 Mk., 5. Woche 50 Mk., 6. Woche 40 Mk. Verkaufe diesen Riesenschlager, 7 Tage gelaufen, mit 75 Pfg. pro Meter (435 m lang). **Rostock i. M., Thalia-Theater.** Telephon 454. 5611

Moderne

Kino-Einrichtung!

2 Monate gebraucht, daher tadellos erhalten, es befinden sich unter anderm dabei: 1 Dr. Lewis Spar - Umformer 440 auf 60 Volt und 30 Ampere, Marmorschalttafel mit allen Apparaten, Regulierwiderstände für 220 Volt, 15.35 Ampere. Nitsche Saxonia-Kinematogr. mit verschiebbarer neuster Bogenlampe und 2 guten Objektiven, Antriebsmotor für 220 Volt, ca. 600 m. Einlagefilms, nussbaumfarbige Klappsitze und Bänke für ca. 150 Pers. Alles sofort per Kasse für 1200 Mk., eventuell auch einzeln gegen Höchstgebot. Offerten mit Rückporto unter **Kinematograph, Zoppot W.-Pr.,** postlagernd. 5607

Saalbaubesitzer

in der Nähe Heidelbergs beabsichtigt ein der Neuzeit entsprechendes **Kinematographentheater** einzurichten und bittet um Offerten unter **G L 5603** an die Exped. des Kinematograph. Elektr. Kraft 150 Volt vorhanden. 5603

In Verkehrsreicher Stadt der Prov. Hannover, ca. 10 000 Einw., soll ein

Kinematograph

eingerichtet werden. Entsprechendes Lokal wird zur Verfügung gestellt. Bewerber, welche gewillt sind, den Kinematograph. Betrieb auf eig. Kost. einzurichten u. zu führen, wollen Offerten u. G G 5592 an die Exp. d. Kinematograph einreichen.

100—300 Mk. Belohnung!!!

demjenigen, welcher mir ein grosses Lokal, mindestens 250 Personen fassend, zur Gründung eines erstkl. Kinotheaters **nachweist.**
Auszahlung erfolgt sof. nach Abschluss des etwaigen Mietvertrages. Gefl. Off. wolle man u. F T 5575 bei der Exp. d. Kinematograph niederlegen.

Gebrauchter, doch tadellos erhaltener

Aufnahme-Apparat

wird nebst Zubehör preiswert zu kaufen gesucht. Off. sub G A 5586 an die Exp. des Kinematograph.

Suche v. 22. d. Mts. ab ein

zugkräftiges Sonntags-Programm

enth. 2—3 Dramen, 3—4 hum. Bilder (1 kol.), sow. 1 Tonbild. 1.-3. Woche. Off. u. G B 5587 an d. Exp. d. Kinemat.

Zu mieten gesucht in der Schweiz

ein elektr. Klavier

od. Orchestrion, pass. f. Kino, sowie 120 bis 140 St. Sessel. Leihgebühr muss für Abzahlung gerechnet werden. Ebenfalls ein **achttägiges Leihprogramm,** das ganze Jahr hindurch, m. Ang. d. Preises, selbiger muss niedrig sein, doch die Bilder gut. Off. u. F S 5570 an d. Exp. des Kinematograph. 5570

Klappsitz-Bänke

billigst!! 3433

Hupfer & Jesch, Zeitz.

Wochenprogramme

von 30 Mark an verleiht 5334

Konzerthaus Erholung, Neisse.

Ankauf • Verkauf • Tausch

sämtlicher Kino-Artikel.

Stets Gelegenheitskäufe!

Film 1000 Mtr. 20 Mark pro Woche.

A. F. Döring, Hamburg 33.

Telephon Amt III No. 8875.

Projektions-Apparate

ferner Kohlenstifte, Glühlampen und sonstiges Betriebsmaterial liefert billigst

Paul Klee, Eisenach. Tel. 654.

Beisetzungsfeier König Eduards VII.

4 Tage nach Erscheinen zu verleihen.

Diana-Theater, Hamm (Westf.). 5579

Wir verkauf. od. verleihen

Proklamation und Eidesleistung Königs Georg V. von England.

2 verschied. Aufnahmen des Leichenbegängnisses Königs Eduard von England.

Das schreckliche Eisenbahn-Unglück bei Mülheim am Rhein, 85 m.

Die Zerstörung des Militär-luftschiffes Zeppelin II bei Weilburg, 105 m.

Passionsspiel Pathé, koloriert, 960 m.

Hirschfeld & Co., Mülhausen i. E.

Zerstörung Z. II

3569

hochaktuell, grösst. Schlager, sof. zu verleihen od. billig zu verkaufen. 1. Welt-Kino-Salon, Olbernhau (Erzg.). Filmverleihzentrale v. Aktualitäten.

Aufnahme-Techniker!

6444

Professionelle u. Amateure!

Keine unscharfen Aufnahmen mehr

durch unsere Scharfstell-Kontroll-Vorrichtung.

Int. Kinematographen- und Licht-Effekt-Gesellschaft, Berlin SW., Markgrafenst. 91

Klappsitzstühle • Klappsitzbänke

liefert als Spezialität M. Richter, Stuhlfabrik, Waldheim.

Konkurrenzlos billige Films!

Tadellos in Schicht und Perforation.

Dramen.	m	M.
1. Finsternis	190	29,-
2. Des Bettlers Stolz	145	22,-
3. Das Waisenkind	250	38,-
4. Die Ehre des Gendarmen	115	13,-
5. Der Enkel d. Gutsbesitzers	194	35,-
6 Krieg und Liebe	182	35,-
7. Ein Drama an der bretonischen Küste	195	35,-
8. Künstler Elend	118	21,-
9. Die kleine Geigenvirtuosin	155	27,-
10. Zum Vergnügen eines grossen Herrn	185	30,-
11. Trunksucht und Reue	148	23,-
12. Kurzes Glück und lange Reue	212	40,-
13. Das Fischermädchen	180	20,-
14. Heimweh	135	20,-
15. D. Versprechen d. Spielers	147	28,-
16. Carmen	385	45,-
17. Peters Glück	182	25,-
18. Richtet nicht, dass Ihr nicht gerichtet werdet	185	20,-
19. Der Leuchtturmwächter	190	28,-
20. Die Legende vom Perlen-Halsband (kolor.)	150	30,-
21. Aufopferung	100	18,-
22. Die Tochter des Bergarbeiters	215	35,-
23. Die Liebe des Malayenmädchens	175	25,-
24. Eine Meineidige	180	35,-
Humoresken.		
25. Das Pech d. Bilderhändlers	138	21,
26. Der erste Schnee	90	17,-
27. Ein Meister seines Faches	152	18,-
28. D. Traum d. Feinschmeck.	155	18,-
29. Ein gemütliches Haus	159	25,-
30. Eingeladen wider Willen	150	18,-
31. Ein Haus in Aufruhr	105	20-
32. Wie Schulze zu einem neuen Anzug kam	170	30,-
33. Der neue Kellner	58	12,-
34. Das Mittagsschläfchen d. Polizisten	90	19,-
35. Der elektrisierte Schutzmann	111	21,-
36. Das Geschenk des Herrn Assessors	96	19,-
37. Ein gemütvoller Landstreicher	120	18,-
38. Wohin mit meinem Gewinn	123	22,-
39. Feuer! Feuer!	160	24,-
40. Schneeball	100	21,-
41. Komisches Ständchen	87	12,-
42. Der Prahlhans	131	27,-
43. Der Geldschrank	147	20,-
44. Im Music-Hall	100	18,-
45. Erster Versuch eines Flugmaschinenführers	120	22,-
46. Unser neuer Diener	90	18,-
47. Der Frühling ist wieder da	102	20,-
48. Geduldspiel (koloriert)	70	20,-
49. Ein wunderbarer Kugelläufer	103	20,-
50 Unmöglich zu schlafen	90	17,-
51. Der Gentleman als Dieb	175	27,-
Interessante.		
52. Ein Rollschuhlaufverein in Australien	110	17,-
53. Fang junger Bären in der franz. Arriège (koloriert)	130	26,-
54. Der Baumfrosch	47	10,-

Bei telegraphischer Bestellung genügt die Angabe der Nummer. Versand nur bei fester Bestellung unter Nachnahme.

Rheinisch-Westfälische Film-Centrale, BOCHUM.

Düsseldorfer Film-Manufaktur

Ludwig Gottschalk

Wehrhahn 21 Telephon 2528

Grösstes und leistungsfähigstes Institut für hervorragende Leih-Programme.

Tonbilder Sonntagsprogramme

Einzelne Schlager.

Eintrittskarten

starkes Papier in 10 Farben, dreifach numeriert, mit beliebigem Aufdruck, in Heften à 500 Stück, liefert schnell

Die Druckerei des „Kinematograph"

Ed. Lintz, Düsseldorf.

Preise:

20 Hefte	10000 Billets	M. 12.50	
50 „	25000 „	„ 25.00	
100 Hefte	50000 Billets	M. 45.00	
200 „	100000 „	„ 80.00	

Papier in 10 Farben vorrätig.

Der Frühling ist da und die Sonne scheint!

5445

Kleine Kino-Aufnahme-Apparate

empfiehlt billigst

Int. Kinematographen- und Licht-Effekt-Gesellschaft, Berlin SW., Markgrafenstr. 91.

Luftschiffparade in Homburg
Der gestrandete Zeppelin II
Todestanz der Fünfhundert
Phräda ◦ Hero u. Leander
Raub der Sabinerinnen

sofort zu verleihen. 4654

Rhein.-Westf. Filmzentrale Bochum. Telephon 1781.

Zu verleihen: Pathés kol. Passionsspiele, 960 m. Kriegsfestspiele Napoleon I., 770 m. Unter d. Schreckensherrschaft eines römischen Cäsaren, 400 m. Andreas Hofer, 400 m. Der Mann ohne Vaterland, 400 m. Entführung eines Knaben durch Zigeuner, kol., 250 m. Kindesraub, 250 m. Streit um das Kind, D., 260 m usw. Verleihe pr. Sonntagsprogramm f. 20 Mk.

5606 **Apollo-Theater, Eschweiler.**

Verkauf Verleih Tausch	m	M
Explosion d. Hamb. Gasanstalt	80	25
Einzug engl. Königsp. Berlin	115	40
Zeppelin II in Köln	100	35
Die Galeerensträflinge, Drama	140	90
Der Teufelskessel, humorist.	60	35
Parcival, relig. Schauspiel von Richard Wagner.	660	500
Beschr. grat., leihw. Woche 50 Mk.		
Die Frau d. Ringkämpfers, Dr.	110	70
Der entsprungene Affe	95	65
Bestrafte Neugier, pikant	50	35
Brüderchen im Kohl, Drama	180	130
Sherlock Holmes entlarvt die Diebe des Perlenhalsbandes	300	190
Wer nicht kommt zur rechten Zeit, humoristisch	140	90
Der Welt-Herkules, Drama	160	120
obige Filme leihweise pro m und Tag 1 Pfg.		
Ballsirenen aus lust. Witwe, farb.		35
Evangelimann, Tonbild		40
Grammophonstifte p. 1000 St. Mk. 1,00		
Günstiger Geldspiel-Automat ..		30
Versand Nachnahme.		165

Ausland kleine Anzahlung erforderlich.

Verkauf gebr. Projekt.-Apparate billigst.

Peter Gitsels, Trier.

Sonntags-PROGRAMME!

5182

fachmännisch zusammengestellt, liefert prompt und billigst

Th. Zimmermann, Bochum, Viktoriastrasse 9. Telephon 1781.

Wir verleihen

Tonbilder mit Platten

zu Mk. 10.—, 14.— u. 18.— pro Woche. Auswahl unter 250 Sujets. Bitten unsere Liste zu verlangen. 5244

Hirschfeld & Co., Mülhausen i. E.

Bei Korrespondenzen

bitten wir, sich stets auf den „Kinematograph" beziehen zu wollen.

Jeder Abonnent hat eine Zeile in der Adressenliste oder unter einer Rubrik der Bezugsquellen frei. Jede Zeile mehr wird mit M. 10 pro Jahr berechnet.

Adressen-Liste

Die Aufnahme geschieht nur auf besonderem Wunsch. Die Zeilenbreite ist für die Folge $9^1/_2$ cm statt jetzt $4^1/_2$ cm.

Bezugsquellen.

Acetylen-Gas-Apparate und -Lampen.

Roess, Charles, Mülhausen i. Els.

Automaten.

Lenzen & Co., Phonographen-Gesellschaft, Krefeld-Königshof.

Bildwerfer.

Liesegang Ed., Düsseldorf.

Bühnen-Ausstattungen usw.

Gollert, Paul, Neu-Ruppin, Theatermalerei.
Oesterman, M., Linden, Hannover, Deisterstr. 2.

Diapositive für Betrieb und Reklame.

Erhardt, Max, Leipzig, Felixstr. 3. Institut für Projektionsphotographie
Hellmann, Theodor, Hamburg 22, Elsasstr. 27.
Rosel, Rich., Dresden, Pillnitzerstr. 47. Spezial-Geschäft für Projektion.

Elektromotore.

Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.

Film-Handlungen.

Lange, Oscar, Berlin N. 39, Friedrichstr. 247.

Film-Tausch.

Döring, A. F., Hamburg 22.
Apollo-Kinematograph Tonbild-Theater, Mülhausen i. E
Baer & Co., M., 25 Denmark Street, Charing Cross Road W. C., London.
Baer, Julius, Filmversandhaus, München, Landwehrstr. 73.
Kosmos-Institut, Viragieranstalt, neue u. gebrauchte Films zu billigen Preisen, Planegg b. München.

Glühlampen.

Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.

Kinematographen- und Film-Fabriken.

„Deka", Kinotechn. Werkstätt., Dahlgreen & Kramer, Berlin SO. 36, Grätzstr. 15
Deutsche Vitascope-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 22.
„Eclipse", Kinematographen- und Films-Fabrik, Berlin SW. 68, Friedrichstr. 43.
Liesegang, Ed., Düsseldorf.
The Hepworth Mfg. Co., G. m. b. H., Berlin.
Thoragesellschaft m. b. H., Hamburg, Spaldingstr. 214.

Kinematographen-Einrichtung.

Welt-Kinematograph, W. Huber, Saargemünd.

Kinematographen-Objekte

s. unter Objektive.

Kinematographische Rohfilm.

Kino-Film Co. m. b. H., Düren (Rhld.)

Klappstühle.

Otto & Zimmermann, Waldheim i. S.

Kondensoren.

Avril, Victor, Zabern 22 (Elsass).
Fritz, Emil, Hamburg I, Hopfensack 8.

Lichtbilder.

J. J. Ott & Cie., Mainz, Fabrikant der Lichtbild-Reklame-Uhr.

Reklame-Institute.

Sensburg, Wilh., Wiesbaden, Rüdesheimerstr. 28.

Reklame-Lichtbild-Apparate.

Feldscher, F. W., Hagen, Kampstr. 4.

Sauerstoff-Apparate, Kalklicht-Brenner usw.

Sauerstoff rein. Wasserstoff, extra harte Kalk-Kegel, Platten Ia. Gasolin, Kalklicht-Brenner, Linsen etc
FILMCONSERVIERER Kein Brüchigwerden mehr, Film-Reinigung, Filmkitt.
Becker, C., Hannover, Hallerstr. 12.

Theaterbänke.

Richter, M., Waldheim i. S.

Umformer.

Feldscher, F. W., Hagen, Kampstr. 4.

Cafés.

Gerdes, Gustav, Frankfurt a. d. Oder, Oderstr. 47.

Hotels, Restaurants und Logis.

Hotel Palugyay, Pozsony, Ungarn.

Ingenieure.

Kade A., Zivil-Ingenieur, Dresden 21, Polenzstr. 27.
Libanski, Edmund, Zivil-Ingenieur, Lemberg, Kinotheater „Urania", Philharmonie-Saal.

Kino-Photographen.

Krien, Paul, Photograph u. Aufnahme-Operateur, Gr. Lichterfelde W., Fontanestrasse 1.
Vartmann, Wilh., Feinmech. u. Aufnahme-Operateur, Cleppenburg, Langestrasse

Kino-Theater.

Allgemeine Kinematographen-Theater-Ges. m. b. H., Zentrale Frankfurt a. M
Anklam, A., Photoskop-Theater, Landsberg-W., Richtstr. 56. Priv.-Wohnung Moltkestr. 25, II.
Biografen, Horsens (Dänemark).
Borbecker Tonbild-Theater, Peter Küsters, Borbeck (Rhld).
Central-Theater, Elbing.
Central-Kinematograph, Kulmbach.
„Fata-Morgana", Inh. L. Rosenthal, Basel.
Fenyes, Julius, Bes. d. „Venus"-Kinema-Untern., Budapest VI, Hermina ut 57.
Fischer, Eduard, Grand Theater „Elite", Prag, Zeltnerg. 35.
Ceiszler, Carl, Besitzer d. „Andrassy"-Kinema, Budapest VI, Andrassy ut 27.
Metropol-Kinematograph, Franz Oboth, Gleiwitz.
Riechman, C., Orpheum, Dortmund, Rheinischestrasse 97.
Tonbild-Theater, Dir.: Wilh. Clemens, Suhl i. Th., Kirchberg 1.
Weineit, Jos., Kino-Salon, Glauchau.
Welt-Kinematograph, A. Glaudy, Schlettstadt i. Els.
„Weltspiegel", Inh.: Jakubus, Meuselwitz S.-A.

Operateure.

Ackermann, Alfred, Operateur, Hamburg, Mendelsohnstr. 12.
Bayer, Felix, Stuttgart, Tübingerstrasse 13 II.
Beraneck, Ed., Operateur, Gottesberg (Schles.), Braustrasse 14.
Brödner, Otto, Operateur, Berlin, Baumschulenweg, Marienthalerstr. 15, III.
Engelmann, Wilh. Operateur, Dortmund, Union-Theater.
Farkas Jenö Jozs., Operateur u. Uhrmacher, Budapest VII, Muranyi utca 13.
Fast, Ph., Operateur und Kaufmann, Würzburg, Johanniterplatz 3 I.
Freckmann, Carl, „Fata-Morgana", Basel.
Friedemann, W., Op. d. F. H. Droese, Berlin, z. Zt. Basel, Cardinal-Theater.
Frye, Robert, Operateur, Sulzbach (Saar), i. Tonbild-Theater.
Hein, Wilh., Operateur, Frankfurt a. M., Basaltstrasse 21.
Van Heiden, Jakob, Op. u. Geschäftsf. im Edison-Theater, Bremerhaven.
Jisum, Richard, Berlin S. O. 26, Adalbertstrasse 15.
Kiss Frank János, Operateur, Budapest VII, Bethlen utca 12.
Krenski, Stanislaus, Dortmund, Flensburgerstr. 11. Operat. u. Elektromonteur.
Michalowski, Walter, Operateur. Ständige Adresse: „Der Kinematograph"
Patzig, Otto, Operateur, Würzburg, Wolfartsgasse 4.
Roeber, Joh., Elektromonteur, Mittweida i. S., Schirmerstrasse 14.
Rothe, Otto, Laucha (Thür.), z. Zt.: „Fata-Morgana", Basel (Schweiz).
Stüwe, Rich., Union-Theater, Danzig-Langfuhr, Hauptstrasse 43.
Tschentscher, Aug., Operat., Dresden, Fischhofplatz 1, I., z. Zt. Herisau (Schweiz).
Ullrich, Max, Operateur, Welt-Theater, Heilbronn.
Wurmisch, Ed., Op. u. Mech., spez. Ernemann-App., Dresden, Striesenerstr. 26 II.

Verschiedene.

Dünecke, E., Projektionstechniker, st. Adr. Berlin, Utrechterstr. 4.
Linns, Ronneburger, Erklärer im Central-Theater, Elbing, Brückstr. 15.
Luttenberger, Hans, Pianist, Dortmund, Lauenburgerstrasse 5 III.
Thiel Reinhold, Chef-Operat., Spezialist f. Aufnahme u. Wiedergabe St. Gallen.
Wulf, Rich., Neumünster i. H., Plönerstrasse 27.



Aus dem Reiche der Töne



Ueber den Erfolg bei Neuheiten phonotechnischer Art.

Wie sich oft in Greisenhirnen Traum und Wirklichkeit vermischen, wie Hoffnung, Wunsch und Erinnerung in eins zusammenfliessen, also ist es auch wiederholt der Sprechmaschinenindustrie ergangen, die in ihrer jugendlichen Kraft nur allzuhäufig den Boden unter den Füssen verlor, um Phantomen nachzujagen, die vorderhand nicht erreichbar sind und andererseits Gebiete achtlos beiseite liegen liess, die nachher Millionengewinnste jenem abwarfen, der sich ihnen in stiller Genügsamkeit widmete.

Man denke nur an die Hunderttausende, die für wirklich praktische Bandphonographen (nach Art der Kinofilms) in Berlin und Stuttgart ausgezahlt wurden! Man denke an das Kapital von 600 000 Francs, das in der Avenue Kellermann in Paris für die Schaffung einer aufnahmefähigen Korrespondenzkarte verpulvert wurde! Und an die Unsummen, die für vollkommen wertlose Ideen an Patentanwälte gezahlt wurden! Fast nirgends wird so viel angemeldet — aber auch erteilt, als in der Klasse 42g unseres Patentamtes. Und dies gilt für Oesterreich, Frankreich, England und Amerika in gleicher Weise.

Umgekehrt konnten tatsächlich gewinnbringende Neuerungen auf dem Gebiete der Phonoindustrie sich wieder holt nur mit den grössten Schwierigkeiten durchsetzen, um dann allerdings wirklich bedeutende Gewinnste abzuwerfen. Das Enton, der Urtypus der trichterlosen Sprechmaschine, Erfindung eines jungen Ungarn, wurde überall abgelehnt, aber es setzte sich durch und die ganze Schallindustrie muss heute mit der Tatsache eines trichterlosen Apparates rechnen, obwohl bisher der Trichter geradezu als das Symbol der Sprechmaschine galt.

Die doppelseitige Schallplatte, die noch vor wenigen Jahren die Fabrik Odeon allein herstellte, galt als unnoble Knauserei. Man warf dieser so natürlichen Ausnutzung teurer Rohstoffe vor, dass sie die — Registrierung der Platten erschwere. Heute ist sie Gemeingut der ganzen Industrie geworden und wer es noch wagen würde, einseitige Schallplatten in den Handel zu bringen, hat von vornherein Brief und Siegel auf seinen zuversichtlichen Untergang. Die Kolbennadel (sogenannte Starktonnadel) wurde ursprünglich als „plattenruinierend" geradezu boykottiert. Für ihren Erfolg und ihre Verbreitung mag nur das eine Faktum sprechen, dass der Erfinder heute noch aus den Lizenzgebühren, also aus der Erlaubnis, die er zur Fabrikation dieser Nadel erteilt, monatlich rund 800 Mk. Gewinn zieht.

Diese Beispiele liessen sich mühelos vermehren.

Was ist also für die Erfolge einer Erfindung oder Neuerung in der Phonoindustrie massgebend?

Einzig der Wunsch des Publikums, die Sache unbedingt zu besitzen.

Das ist nicht auffallend, aber für jene, die wissen, wie Erfindungen „gemacht", gemenagert werden, interessant.

Eine Schallplatte beispielsweise, die um den lächerlich geringen Preis von 1 Mk. dem Händler einen Gewinnst von 50% garantiert, ist eine Sache, zu der jeder Kapitalist ohne Zögern sein Geld hergeben wird. Sie setzt den Ausschluss des Schellackes bei der Fabrikation voraus, ein Problem, das bisher bekanntlich noch nicht ordentlich gelöst ist.

Nehmen wir an, diese Schallplatte ist wirklich gut fabriziert, besitzt reiches Repertoir und keine Konkurrenz ist billiger, so darf man wohl diese Sache als eine erfolgreiche betrachten.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass dem nicht so ist und niemals so ist, wo es sich bloss um fabrikationsverbilligende Erfindungen handelt. Gewiss, das Publikum kauft die billigere Sache zuerst lieber als eine gleiche teure, wenn aber einmal ein gewisses Konsummaximum erreicht ist, ist die Sache in sich tot. Jeder weiss, wieviel sie kostet und wieviel andere Platten kosten und ein angeborener, bovaristischer Zug, ein gewisses natürliches Protzenwesen treibt ihn an, diese Platte zu meiden. Er suggeriert sich und anderen, dass die Sache um dieses Geld nichts wert ist, nichts wert sein kann und wehe dem Fabrikate, wenn es dann nicht völlig auf der Höhe steht. Und welche wirklich billige Platte steht heute auf der Höhe? Vielleicht Polyphon und Kalliope allein! Alle die fünfzig anderen wissen genau ihre schwachen Seiten und verstecken sie durch unsolide, strikte das Gegenteil behauptende Reklame.

Wird heute eine phonotechnische Neuheit ausgestellt, so fragen alle zunächst: Verdient man dabei? Dann erst: Ist sie gut? Ist sie patentamtlich geschützt?

Das sind Fragen, die trotz anscheinend günstigster Beantwortung immer wieder zu Debacles führen und so schliesslich die Furcht vor dem Neuen geradezu grossziehen.

Das Neue, der Fortschritt, ist aber nie zu scheuen, sondern freudigst zu begrüssen. Falsche Kalkulationen können freilich vorkommen, aber Verrechnungen im Wesen der Sache nicht, wenn man sich stets als erstes die Frage vorlegt: Wie verhält sich das Publikum dazu. Oder noch präziser: Würde ich selbst das kaufen?

Man will Beispiele, die diese Binsenwahrheit bestätigen. Gut. Hier sind sie: Wer heute eine Phonographenwalze bringt, die um 20 Pfennig verkauft werden kann, 50% Gewinn gibt und besser als alle bisherigen ist, wird kein Geschäft machen, weil das Publikum diesen Artikel ablehnt. Wo ist unsere ganze Walzenindustrie hingekommen? Wer aber einen Filmphonographen praktischer Art bringt, wird siegen.

Wer eine neue Pressluftmaschine konstruiert, die um einige hundert Mark billiger ist als die bisherigen Systeme, dürfte gar nichts daran verdienen, wohl aber jener, der eine richtige Starktonschalldose bietet, die man an jede Sprechmaschine anstecken kann, ohne sekundärer Kraftquellen zu bedürfen.

Erfindungen haben oft einen eigentümlichen Reiz der Neuheit und des „Gekauft-werden-wollens". Vor einem Jahre wurden z. B. Modelle des Farman- oder Bleriot-äroplanes, nutzlose Kinderspielzeuge, die aber wirklich flogen, mit 50 Mark gerne bezahlt, weil jeder sie haben wollte. Heute sind sie für ein Viertel dieses Preises käuflich, aber der Reiz der Neuheit fehlt.

Ehemals kostete eine gute Schalldose einfachster Art 50 Mark und fand Käufer. Heute sind für viel bessere Fabrikate dem Publikum 5 Mark zu viel.

Es wäre an der Zeit, dass unsere Phonotechniker das stete „Verbessern", so lobenswert es auch ist, wieder einmal liessen und sich wieder Neuschöpfungen zuwendeten. Publikum und Händler würden ihnen Dank wissen.

An Gebieten der Betätigung fehlt es nicht. Noch haben wir keine aufnahmefähige Plattensprechmaschine, noch fehlt uns eine Friktionsmaschine für das Plattensystem

beides Dinge, die für das Walzensystem längst existieren und wohl erreichbar wären.

Ebenso harrt die Eliminierung des Nadelgeräusches der Erfinder, eine versandfähige Diktierplatte fehlt, die Verbindung zwischen Telephon und Sprechmaschine ist noch nicht erdacht, die zwischen Grammophon und Kinematograph lässt viel zu wünschen übrig. Eine Maschine, die Aufnahmephonograph und Schreibmaschine derart vereint, dass die aufgenommenen Worte in Typenschrift (statt Wellenlinien) erscheinen, würde eine neue Epoche bedeuten. Und selbst die blosse Vereinigung anderer mechanischer Musikwerke mit dem Grammophon wäre eine Goldquelle für jeden Erfinder. Denn das Publikum will es und sa majesté hat den Erfolg in Zechinen von jeher diktiert.

Und angesichts solch grosser, ungelöster und lösbarer Probleme sehen wir, wie sich die besten Kräfte unserer Industrie damit plagen, eine „neue Marke" zu bringen, einen Fabrikationsprozess zu verbilligen oder — neue Beschläge für Gehäuse in Leipzig als „gewaltige Neuheit" auszuposaunen!

Woher diese Ruhe? Ist das die Ruhe vor dem Sturm, oder sind es Agonieerscheinungen? V. R.

Notizen.

-k- **Isi-Werke, Leipzig.** In Leipzig hat sich dieser Tage mit einem Stammkapital von 120 000 Mk. die Firma Internationale Schallplatten-Industrie (I-S-I) Gesellschaft m. b. H. konstituiert. Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation und der Vertrieb von Schallplatten, auf welchen Artikel die Gesellschafter einige neue Patente besitzen. Geschäftsführer des neuen Unternehmens, das übrigens schon auf der Leipziger Ostermesse Aufsehen zu erregen verstand, sind die Herren Ingenieure Bruno Kastner und Kaufmann Franz Rost, beide in Leipzig wohnhaft. Herr Rost ist uns von seiner Tätigkeit bei Janus Minerva noch in bester Erinnerung.

Unsere neuesten und allerneuesten Tonfilms kosten nach wie vor 1 Mark! ✕ Unsere neuesten und allerneuesten Tonfilms kosten nach wie vor 1 Mark! ✕ Unsere neuesten und allerneuesten Tonfilms kosten nach wie vor 1 Mark!

Deutsche Vitascope-Gesellschaft

m. b. H.

BERLIN S.W. **Friedrichstrasse 22**

Telegr.-Adr.: Phonofilm, Berlin. — Fernspr.: IV, 3251

Stumme Films

Neuerscheinung am 28. Mai 1910

Dramatisches Bild **FREI** Dramatisches Bild

Enttäuschungen eines aus dem Zuchthaus entlassenen Sträflings.

Länge 250 Meter.

Neuerscheinungen am 4. Juni 1910

Fräulein Doktor, humoristisches Bild. Länge 170 Meter.

Das Goldene Rad von Steglitz

Naturaufnahme. Zeigt die spannendsten Momente dieses grössten Radrennens in Deutschland, an dem die bekanntesten Rennfahrer teilnahmen. Länge 85 Meter.

Bestattungsfeierlichkeiten König Eduards von Grossbritannien

Länge ca. 150 Meter.

Beginn der Lieferung ca. 30 Stunden nach der erfolgten Beisetzung in der Reihenfolge des Eingangs der Aufträge.

Zu Pfingsten! **Tonbilder** Zu Pfingsten!

Fröhliche Pfingsten

Humoristische Szene von Martin Kettner, Margarete Wiedecke, Joseph Dill.

Hugenotten I. Teil 83 Meter, II. Teil 77 Meter.

Die 20 englischen Backfische

Vitascope ◦ Vitaphon ◦ Protrectophon

die anerkannt vollkommensten Apparate.

Unsere neuesten und allerneuesten Tonfilms kosten nach wie vor 1 Mark! ✕ Unsere neuesten und allerneuesten Tonfilms kosten nach wie vor 1 Mark! ✕ Unsere neuesten und allerneuesten Tonfilms kosten nach wie vor 1 Mark!

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.

Beilage zu No. 1319 der Fachzeitschrift „Der Artist“.

Der Kinematograph

Organ für die gesamte Projektionskunst.

No. 177. Düsseldorf, 18. Mai. 1910.




MESSTER-FILM BERLIN

Zur gefl. Notiznahme teilen wir Ihnen mit, dass wir eine ganze Reihe von Bildern bringen aus dem Leben

S. M. des Königs **Eduard VII.** von England.

Intime und offizielle Ansichten aus dem Leben des nunmehr Verstorbenen (ca. 175 m)
Sein letzter Besuch im Elisée in Paris (ca. 45 m)
Die Proklamation S. M. des neuen Königs von England GEORG V. (ca. 43 m).

Die imposanten Feierlichkeiten des

Begräbnis S. M. des Königs **Eduard VII.**

welche unzweifelhaft die denkwürdigsten dieses Jahrhunderts sein werden und an denen alle europäischen Kaiser, Könige und Thronfolger des ganzen Kontinents teilnehmen, werden von unseren an Ort und Stelle gesandten Operateuren aufgenommen und wird dieser Film schon 24 Stunden nach der Aufnahme versandbar sein. (Voraussichtl. Länge 120 m.)

Sehr wirkungsvolle Buntdruck-Plakate! Telegraphisches Wort: **EDUAR.**

Nicht zur Ansicht! — Nur auf feste Bestellung!

Erledigung der Aufträge der Reihe nach; bestellen Sie darum sofort!

RALEIGH & ROBERT, PARIS

Telegr.: **Biograph-Paris.** **16, Rue Sainte-Cécile** (Ecke rue de Trévise) Telephon: **268—71.**

Erst- :: klassige :: **Kinematographen.**

Neu! Modell 1910 Neu!

Malteserkreuz - Apparate

in musterhafter Ausführung mit :: automatischen Feuerschutz. ::

Rien & Beckmann

Kinematographen-Fabrik

HANNOVER Hildesheimerstr. 226. **ESSEN-RUHR** Kettwigerstrasse 38 I.

Nur erstklassige Programme

bei zweimal wöchentlichem Wechsel.

Reichliches Reklamematerial.

Billigste Preise. Koulante Bedienung.

Man verlange Offerte.

Otto & Zimmermann

Stuhlfabrik

Abteilung III, Waldheim-Sa.

Fernspr. No. 127. Telegr.-Adr.: Otto & Zimmermann. Waldheim. **Gegründet 1883**

Lieferanten für staatliche u. städtische Behörden

liefert unter den günstigst n Bedingungen

Klappsitz - Bänke

mit Metall-Leisten verziert. Gesetzl. gesch.

Um ein ruhiges Auf- und Niedergehen der Sitze zu bewirken, bringen wir auf Wunsch an denselben Filzdämpfer an. 100 000 Stück im Gebrauch. Grösste Leistungsfähigkeit. Reelle Bedienung. Ia. Referenzen.

Decken Sie Ihren Bedarf nicht, bevor Sie unseren neuesten, illustrierten Katalog, Abteilung III, gesehen haben.

Musterläger:

Berlin C. 25: Münzstr. 4, Leo Stachow; **Hamburg 36:** Breitestr. 34/36, Albert Draendorff; **Dresden-A.:** Schandauerstr. 48, H. Ernemann, Akt.-Ges.; **Frankfurt a. M.:** Projekt.-Akt.-Ges. „Union“; **Düsseldorf:** Klosterstr. 59, J. Sonnet; **Hannover:** Limburgstr. 2, Paul Meyer.

5562



Alleinige Inseraten-Annahme für Frankreich, England und Belgien durch die Compagnie générale de Publicité, John F. Jones & Cie. in Paris, 31 bis, rue du Faubourg-Montmartre.

No. 177. **Düsseldorf, 18. Mai 1910.** **Erscheint jeden Mittwoch.**

Wir sind mit neuer Zusammenstellung der Adressen-Liste beschäftigt und bitten uns Wünsche betr. Aufnahme in dieselbe gefl. umgehend zukommen zu lassen.

Die Expedition.

Wie das gebildete Publikum dem Kinematographen wieder entfremdet wird.

Die Eroberung Berlins — Berliner Kinematographen-Grossbetrieb — Erhöhte Ansprüche des neugewonnenen Publikums — Warnung vor Raubbau — Filmagenten-Reklame — Eine Schillerschändung — Geschichts- und Literaturfälschung — Irreführung des Publikums durch Uebertragung der Filmagenten-Reklame auf die Reklame in den Tageszeitungen — Enttäuschung des Publikums eine Entfremdungsgefahr.

Die Kinematographie macht in Berlin gewaltige Eroberungen, seit man dem besseren Familien- und Verhältnispublikum Stätten geschaffen hat, die es ohne vorherigen Abschluss einer Unfallversicherung auch zu betreten wagt! Das ist um so freudiger zu begrüssen, als die neuen grossen Kinematographentheater den bisherigen bescheidenen Schaustellungsstätten nicht etwa ihr schlichteres Publikum entziehen, sondern sich eine ganz neue, kinematographisch ziemlich jungfräuliche Zuschauerschar sozusagen selbst mit auf die Welt gebracht haben. Die ungeheuere Zahl der Berliner Kinematographen-Fremden schwindet in gleichem Masse, als die Zahl der Kinematographen-Interessenten wächst; die Nachfrage steigt; es harren mithin der Kinematographie wieder grössere Filmumsätze, aber auch würdigere Aufgaben.

Denn das soeben eroberte Publikum wird dem Schauspieltheater, wird dem Konzertsaal entzogen und setzt sich mit ganz anderen Ansprüchen vor die Leinwand, die im Kinematographentheater die Welt bedeutet. Diesen nicht wegzuleugnenden wenigstens einstweiligen Sieg des Kinematographen half freilich unser nervöses Zeitalter mit zu erstreiten. Der beruflich überbeanspruchte Grosstädter fühlt nach des Tages Arbeit sich der intensiven Gedankenkonzentration nicht mehr fähig und jagt einer oberflächlichen Zerstreuung nach, die sein Gewissen verdammte, so lange es der Nerven Spannkraft noch zuliess. Nun aber bringt er dem überhasteten Durcheinander, dem steten Stimmungsumschlag, dem poetischen Telegrammstil des lebenden Lichtbildes just die rechte Aufnahmefähigkeit entgegen. So schwebt die Grosstadt-Kinematographie in einem verschwenderischen Reichtum von Rosenwolken der nächsten Zukunft zu.

Reichtum aber verpflichtet! Jetzt oder nie kann das Niveau der Kinematographie gehoben werden. Was von den günstigen Augenblicken der Gegenwart nicht ergriffen wird, wird keine Ewigkeit sich mehr abringen lassen. Mit Gewohnheiten und Vorführungen, die in der verflossenen Epoche der „Volks-Kinematographie" Hausrecht besassen, muss aufgeräumt werden. Und zwar schonungslos und ohne sentimentale-Anwandlungen, die noch immer hemmend gewirkt haben.

Der lediglich auf das primitive Volksempfinden zugeschnittene Film verliere an Marktwert! Denn er darf dem neugewonnenen, auf höherer Bildungsstufe stehenden guten Bürgerpublikum nicht gezeigt werden, ohne dass bedrohliche Entfremdungsgefahren heraufbeschworen werden, ohne dass alte Vorurteile dem Grabe entsteigen, in das man sie soeben erst glücklich gebettet hat.

Diese Vorurteile sind sicherlich grenzenloser gewesen, als es selbst durch alle die vielen, am besten offen zugegebenen Auswüchse begründet war. Nun sie endlich dahin sind, dürfen wir uns nicht verhehlen: erhalten sie auch nur noch einmal Lebenskraft, so überdauern sie den jüngsten Tag.

Deshalb kann nicht genug davor gewarnt werden, den Raubbau, der seinerzeit von der Apparate-Industrie getrieben wurde, nunmehr mit Hilfe einer dreisten Film-Industrie in den grossen Lichtbildtheatern mit dem guten Bürgerpublikum fortzusetzen, dessen Kulturgefühl sich nicht ungestraft verletzen lässt.

Man soll nicht übersehen, dass die Urteilsfähigkeit des neu herangezogenen Publikums die des bisherigen mehr denn zehnfach überragt; nicht übersehen, dass mithin auch die Zusammenstellung des Programmes ein gewisses Urteil erfordert, das dank hinreichender Vorbildung Bilder herauszukennen und abzulehnen weiss, die sich (vor dem Auge des

Durchschnittsbildungsmenschen) offensichtlich als Geschichts- oder Literatur-Fälschungen zeigen. Der grösste Fluch, den es auf der Welt gibt, der grösste Fluch also, der den Kinematographen treffen könnte, ist der Fluch der Lächerlichkeit!

Der Filmeinkäufer eines grossen Lichtbildtheaters sollte demnach sein Programm von Bildern frei zu halten wissen, die in ihrem Widersinn dem urteilsfähigen Besucher lächerlich vorkommen müssen. Er sollte aber auch ein genügendes moralisches Verantwortungsgefühl besitzen, eine Filmagenten-Reklame abzustreifen, die das Publikum zwar in das Theater locken mag, die aber — wenn die Erwartungen unerfüllt blieben — tiefe Empörung gegen sein Theater zunächst, dann gegen die ganze Kinematographie hervorrufen und so zur Wiederentfremdung beitragen muss.

Das erklärliche Bestreben, in jedem Programm zum mindesten ein Bild — auch wenn es kein Schlager ist — zum Reklameschlager herauszuputzen, lockt nur zu leicht auf falsche Fährte. Und weil zur Reklame nichts so taugt, als bekannte Titel und bekannte „Namen", kann es vorkommen, dass Bilder nicht um ihres Wertes, sondern um der Repräsentationsfähigkeit ihres Titels willen gekauft werden.

Das hat neuerdings offenbar zu einer Bevorzugung des klassischen Elementes in der Filmindustrie geführt. Parallel hierzu mag manch schönes Wollen gehen, das von der Gewinnung der deutschen Literatur für den Kinematographen die ersehnte „Hebung des Niveaus" erwartet. Es verlangt tatkräftige Förderung, soweit es die Hand nur nach solchen Werken unserer Dichter streckt, für deren unverzerrte Wiedergabe die beschränkten Ausdrucksmittel des Kinematographen hinreichen. Wo aber schönes Wollen zu seelenlosem Geschäftsgeist erstarrt, wo durch Kunstsinn nirgends getrübtes Banausentum offensichtlich um des Titels und des Dichternamens willen poetisches Gemeingut in den Schlamm gezogen wird, dass kaum ein Zerrbild übrigbleibt, wo in krasser Eindeutigkeit Gewinnsucht die edle Haut unserer Nationalheiligen auf die Reklametrommel spannt, ist es Pflicht der unabhängigen Fachpresse, solchem Unfug beizeiten und aus den eigenen Reihen heraus den Riegel vorzuschieben.

Aus der Theorie nunmehr in die Praxis, die kürzlich ein warnendes Lehrbeispiel schuf:

Die Reklame eines sehr grossen Berliner Kinematographentheaters in den Tageszeitungen lautete: „Die phänomenale Schlagerrevue enthält unter anderem „Don Carlos", nach dem dramatischen Gedicht von Friedrich von Schiller." Der Zeitungsleser kann nicht ahnen, dass, durch die blindlings hingenommene Filmreklame verleitet, das Theater mit dem Namen des stillen Poeten nur ein frivoles Spiel treibt. Sein Interesse ist erwacht, es reizt ihn, zu vergleichen, wie weit der Kinematograph jene holde Schwarmgeisterei, jenes hohe Lied der Menschenfreundschaft, der entsagenden Liebe wiederzugeben vermag, die der bleibende Eindruck von der grossen Intriguenkomödie zu trennen weiss. Er betritt das Theater. Die vorher sich abrollenden Bilder vermögen ihn nicht zu fesseln, denn alte liebe Bilder umfangen ihn; Zeiten werden lebendig, da er, um Joseph Kainz' Carlos, um Otto Sommerstorfs Posa zu sehen, sein Abendessen in Galeriebilletts ummünzte .... Wie mag der Kinematographen-Posa wohl aussehen? Der Besucher tut einen Blick in die „Filmbeschreibung", liest die Worte:

..... das Gemach ist leer. Der Grossinquisitor betritt mit dem König **dasselbe, und** so ganz beiläufig **greift** der **erstere** nach dem auf dem Tische liegenden Bilde der jungen Elisabeth .....

und kann von dem Quartaner-Schulaufsatzdeutsch unmöglich mehr verdauen. Er belächelt das „Kinematographendeutsch", greift zum Programm und liest: „Don Carlos", nach der spanischen Geschichte 1575. Nach Friedrich von Schiller.

1575? sinnt der Besucher — der historische Don Carlos starb doch bereits 1568. Also sehen wir ihn auf dem Film 7 Jahre nach seinem Tode noch einmal sterben? Im Kinematographen scheint eben alles möglich zu sein! Aber, so denkt der Besucher weiter, das Bild kann doch entweder nur nach Schiller oder nach der Geschichte sein: Schillers Don Carlos weicht ja doch völlig von der Geschichte ab — (der historische Don Carlos starb eines natürlichen Todes im Kerker, darin man ihn zur Strafe für eine offene Rebellion gegen seinen Vater geworfen. Verlobt war er mit Anna von Oesterreich, und nie mit Elisabeth von Valois — nicht einmal die unglückliche Liebe zur Stiefmutter hält vor der modernen Geschichtsforschung stand) ....

Nun, und wenn der Film „nach Schiller" gestellt ist, warum fehlt auf dem so nützlichen Personenverzeichnis der Marquis von Posa, der vom III. Akt an „stücktragend" ist, warum fehlt die Prinzessin von Eboli, von deren Ränke spinnendem Knäuel sich die Fäden der Intriguenkomödie samt und sonders abrollen?

Der Hauptfilmtitel erscheint. Wieder liest der Besucher „nach Schiller". Und dann beginnt der Film ... Aber ... aber ... aber ... welch ein klägliches Machwerk bekommen wir zu schauen — eine graphologisch verlogene Intriguenkomödie, die ein miserabler Skribent nach dem Rezept des französischen Dramatikers Scribe „verarbeitet" hat. „Der Knabe Don Carl fängt an, mir fürchterlich zu werden." Nur wenn der Filmautor ein Spassvogel ist, wird er zu seiner Verteidigung anführen können: „Was wollen Sie, ist dieser „Don Carlos"-Film nicht 105 Jahre „nach" Schiller († 1805) gestellt? Ist das noch nicht „nach" genug?

Aber damit wird die plumpe Schillerfälschung, die dem Kinematographen wieder die schillerfesten Schulmeister auf den Hals hetzen wird, nicht aus der Welt geschafft. Dass dieser Film als „Don Carlos"-Film misslungen ist, musste jeder, der nur den ehrlichen Willen dazu hatte, sogleich erkennen — Theater, die ihn in späteren Wochen zeigen, mögen ihn daher beim rechten Namen nennen „Die Rache des Gross-Inquisitors." Denn er — den Film-Carlos zufällig beleidigte — ist hier der Träger der entstellten Handlung. Was bei Schiller Posa (für das kühne Traumbild eines neuen Staates), Domingo (für die Erhaltung seiner Hofpartei in der Gunst eines gefügigen Königs), die Eboli (aus Eifersucht) an menschlich begründeten Intriguen leisten, das leistet im Film dieser „hohe" Herr siebenfach an unmenschlich unbegründeten Intriguen für sich allein. Kaum ein einziges Bild entspricht auch nur dem Gang der Handlung des Schillerschen Dramas. Darüber hilft keine Eleganz der Darstellung hinweg, die besonders an dem (um 10 Jahre in der Maske, um 20 Jahre an Elastizität zu jungen) König Philipp auffiel. Alba und der Maltheser-Ritter Marquis Posa freilich hatten Heiterkeitserfolge; dieser (ohne Maltheserkreuz, um die Nocken-Apparate-Fabrikanten nicht vom Filmkauf zurückzuschrecken) glich weniger einem Marquis Posa aus Malta als einem Markus Posner aus Nakel an der Netze.

Die ernsten Lehren, die aus solcher verlorenen Sache zu ziehen sind, lauten: Weise Mässigung in der Reklame zu üben, keine berechtigte Verstimmung des Publikums durch Vorspiegelung poetischer Werke zu provozieren, keine selbst geschliffenen Waffen den Gegnern der Kinematographie mutwillig in die Arme zu drücken, und die Programme und Filmbeschreibungen sorgfältiger auszuarbeiten. Wenn erst die Literaten im Feuilleton der Tageszeitungen sich zu Rächern missbrauchter Dichternamen aufwerfen und etwa, im gerechten Zorn der Ueberzeugung über das Ziel hinausschiessend, um solcher Einzelfälle willen verallgemeinernd den ganzen Kinematographen verdammen, ist ihm ein Feind erstanden, gegen den er fast


Ed. Liesegang
Düsseldorf
Volmerswertherstrasse:
Projektionsapparate,
Kinematographen,
Lichtbilder.

wehrlos ist, wenn er die Wiederentfremdung des Publikums betreibt. Denn die Menge betet das gedruckte Wort an wie Himmelswahrheiten.

Hoffentlich geht man in Zukunft mit den Klassikerfilms etwas vorsichtiger um. Ein kräftiger Geschäftsgeist ist gesund, nie aber darf ihn so Gewinnsucht unterjochen, dass, in frivolem Spiel mit hehren Namen, er der Verächtlichkeit Grenze streift. Paul Lenz-Levy

---

Masken — und Gesichter.

Von unserem englischen Korrespondenten Brian Lawrence.

Jedermann findet Vergnügen an kinematographische Bilder, mögen sie dramatisch, komisch, erzieherisch oder Reisebilder sein. Ein dramatisches Bild rührt uns oft tief, manchmal weinen wir aus Mitgefühl mit den leidenden Personen und wir erfreuen uns, wenn schliesslich alles ein gutes Ende nimmt; bei einem komischen Bilde lachen wir von ganzem Herzen und ergötzen uns an den Grimassen der mitwirkenden Komödianten. Ihre Erlebnisse und Spässe lösen eine grosse Heiterkeit bei uns aus Bei Reisebildern setzen wir uns auf unserm Platz zurecht, als ob wir in einem bequemen Auto, in einem Zug oder Dampfer sässen, je nachdem, so dass wir in grösster Ruhe die verschiedenen Landschaften bewundern können, welche sich unseren Augen zeigen, bei den wissenschaftlichen und belehrenden Films denken wir uns in die Zeit zurück, da wir noch lernten, und wir passen auf — wie ein Schulknabe tun sollte, aber selten tut — wenn ihm der Lehrer ein Problem von Euclides erklärt.

Es ist ganz natürlich, dass wir uns für alle diese verschiedenen Sorten Bilder interessieren. Wenn wir aber vorne in einer der ersten Reihen sitzen, können wir noch ganz andere Bilder sehen, als die auf der weissen Wand. Wir brauchen nur über die Schulter zu gucken, um bei dem Lichte, das das Leinen reflektiert, zahllose menschliche Gesichter zu sehen, und diese Gesichter sind interessanter wie die vor uns. Es sind Gesichtsbilder von wirklich psychologischem Interesse, welche stundenlanger Studien wert sind.

Ein berühmter englischer Schriftsteller, auch in Deutschland sehr gut bekannt, — Oscar Wilde — hatte die Gewohnheit, zu sagen, dass niemand ein wirkliches Menschengesicht zu schauen kriegt, weil jeder Mensch eine von ihm selbst gemachte Maske zeigt. Es liegt viel Wahrheit in diesem Epigramm. Ein berühmter Franzose schrieb. „Dem Menschen wurde die Sprache gegeben, um seine Gedanken zu verbergen.“ Ich bin der Meinung, dass man diese zwei Behauptungen verbinden und sagen kann: „Wir haben ein Angesicht bekommen, um unsere geheimsten Eindrücke zu verbergen.“ Nun ist dieses Masketragen gut und wohl, aber manchmal wird es doch lästig. Zum Beispiel, wenn jemand schlafen geht, dann vergisst er die Maske ganz und gar und die Larve fällt herunter; dasselbe geschieht, wenn er allein ist — oder denkt, dass er allein ist — im Dunklen. Dann legt er seine falschen Züge ab und zeigt sich so, wie er ist. In einem Kinotheater denkt mancher, dass er seine Maske ablegen kann, weil er in der Meinung ist, dass er sich vollständig im Dunkeln befindet. Und das ist gerade für den aufmerksamen Beobachter die Gelegenheit, seine Studien zu machen. Dann hat er die Gelegenheit, etwas von dem wahren Charakter seines Objektes zu entdecken.

Dieser Gedanke drang sich so hartnäckig bei mir auf, dass ich ihn praktisch eines Abends in einem Kinotheater ausführte, und hört, was ich sah: Auf einem Platz, direkt hinter mir, sass ein dicker Mann in den mittleren Jahren. Er sah aus wie ein wohlhabender Kaufmann, er hatte seine Frau und zwei kleine Kinder bei sich. Es wurde ein dramatisches Bild gezeigt — in dem sich aufregende Momente mit sehr betrübenden abwechseln. Ich beobachtete sein Gesicht, oder besser seine Maske, all' die Zeit, während der Film vorgeführt wurde. Sein Angesicht zeigte ebenso wenig Ausdruck von Intelligenz als das eines Schafes. Aufregende Vorfälle hatten absolut keinen Einfluss auf ihn. Seine Kinder dagegen gaben laut ihren Empfindungen Ausdruck, und die Frau, welche ganz gewiss unter dem Einfluss ihres blöden Mannes geistig zurückgegangen sein musste, gab ebenfalls Zeichen, dass die Bilder sie rührten. Aber das Haupt der Familie, völlig seiner Wichtigkeit und Würde bewusst, blieb wie eine Sphinx.

Ich kannte das Bild sehr genau und wusste, dass am Schlusse eine sehr packende Szene kam, die ein Kind am Sterbelager seines Vaters darstellte. Ich war sehr neugierig, zu wissen, ob dieses Ereignis die Maske des Mannes fallen lassen würde. Aber er tat dies nicht. Sein Gesicht zeigte dasselbe steinerne Bild. Aber eine Sekunde vor dem Ende des Films sah ich zwei grosse Tränen seinen Wangen herunterrollen. Da wusste ich, dass er überhaupt keine Maske trug.

Das nächste Bild war eine Komödie. Ich sehe mich nach einem anderen Studienobjekt um und diesmal trifft mein Auge einen englischen Geistlichen. Ich bemerke hier, dass die englische Geistlichkeit langsamerhand seinen geistigen Horizont ausbreitet, obgleich sie noch lange nicht so liberal und unparteiisch ist, wie die römische. Dieser war ein junger Vikar, ein Beginner in seinem Fach, wenn wir in diesem Falle diesen Handelsausdruck gebrauchen können. Sein Gesicht drückte eine aussergewöhnliche jugendliche Freude aus. Man sah es ihm an, dass er sich glücklich fühlte, einmal dem Nachmittagstee alter Schachteln entronnen zu sein. Er hatte Ferien. Sein Zwicker sitzt fest auf seiner etwas dicken Nase und er gibt sich völlig dem Gott des Genusses hin. Sein Angesicht zeigt nicht die Spur einer Maske. Die Menschen tragen Masken in Momenten von schwerer Arbeit, ebenso in Stunden der Sorge und Unglück, aber kein Mensch ist imstande, diese Maske zu halten, wenn sich ihm das Possierliche zeigt. Das lachweckende stellt Wilde und zivilisierte Menschen auf denselben Platz, kein Mensch kann da widerstehen. Der strengste Mönch wird ein Schulknabe, wenn er durch etwas Humoristisches gekitzelt wird. So war es mit diesem Vikar. Sein freies Lachen klang mir wie Musik in den Ohren. Ich wünsche ihm viel Glück!

Noch ein Moment — dann bin ich fertig. Ein kleiner Junge von ungefähr 12 Jahren. Er ist noch zu jung, um bereits an eine Maske zu denken. Sein Angesicht ist, wie der Schöpfer es ihm geschaffen hat, offen, ehrlich und deutlich wie ein offenes Buch. Seine Lippen, Augen, Hände verraten jeden Eindruck, den er empfängt. Wie traurig guckt er, wenn die Heldin von einem neuen Unglück betroffen wird, wie schreit er laut auf, wenn der Held ihr zur Hilfe kommt, wie warnt er die Heldin laut, wenn der Schurke aufs neue versucht, seine höllische Absicht auszuführen und welch einen Jubelschrei lässt er ertönen, wenn die Tugend zum Schlusse siegt und der Schurke seine gerechte Strafe erhält. Dieser kleine Junge ist der Engländer der Zukunft.

O! da habe ich eine Person vergessen — — jemand, den wir selten zu Gesicht bekommen, aber auf den wir uns ganz und gar verlassen, uns einen vergnügten Abend zu besorgen. Wir haben uns alle an der Vorstellung erfreut; und wenn wir gerecht sind, haben wir auch der gewandten Schauspielerinnen und Schauspieler gedacht, welche ihre Rolle so gut spielten. Wir haben ebenfalls die begleitende Musik bewundert und im allgemeinen innerlich unsere Anerkennung für die gute Führung des Theaters ausgesprochen.

Aber wie viele von uns denken an den schwitzenden, kohlenschwarzen Mann in dem eisernen Kasten — den Mann am Ruder, den Mann hinter der Kanone, sozusagen? Lassen wir in Zukunft wenigstens auch seiner gedenken.

Unsere neuesten und allerneuesten Tonfilms kosten nach wie vor 1 Mark! ▪ Unsere neuesten und allerneuesten Tonfilms kosten nach wie vor 1 Mark! ▪

Unsere neuesten und allerneuesten Tonfilms kosten nach wie vor 1 Mark! ▪ Unsere neuesten und allerneuesten Tonfilms kosten nach wie vor 1 Mark! ▪ Unsere neuesten und allerneuesten Tonfilms kosten nach wie vor 1 Mark!

Deutsche Vitascope-Gesellschaft

m. b. H.

BERLIN S.W. **Friedrichstrasse 22**

Telegr.-Adr.: Phonofilm, Berlin. — Fernspr.: IV, 3251

Stumme Films

Bestattungsfeierlichkeiten Eduards VII.

Beginn der Lieferungen in der Reihenfolge des Eingangs der Bestellung ca. 30 Stunden nach der erfolgten Beisetzung.

Theodor Roosevelt in Berlin

Einzige Aufnahmen von der Begrüssung auf dem Perron, Fahrt nach der amerikanischen Gesandtschaft, vor der Universität, in Gesellschaft des Kaisers und der Kaiserin, der Kaiserlichen Prinzen.
Länge ca. 70 Meter. Lieferbar sofort.

Neuerscheinung am 28. Mai

Frei

Dramatisches Bild der Enttäuschungen eines aus langer Haft entlassenen Sträflings. Länge 250 Meter.

Neuerscheinung am 4. Juni

Das goldene Rad von Steglitz

Neuerscheinung am 11. Juni

Fräulein Doktor

Humoristisches Bild. Länge ca. 150 Meter.

Tonbilder

Fröhliche Landpartie

Länge 60 Meter.

Hugenotten

I. Teil Länge 83, II. Teil Länge 77 Meter.

Die 20 englischen Backfische

Länge 95 Meter. Länge 95 Meter

Vitascope, Vitaphon und Protrectophon

sind die anerkannt vollkommensten Apparate.

Aus der Praxis

Neue Kinotheater. Bonn. Franziskanerstr. 1, am Koblenzertor, wurde das Bonner Edison-Theater neu eröffnet. — Ein neues Kinematographentheater ist auch im Hause Gangolfstr. 5 (hinter der Münsterkirche) eröffnet worden. Es führt den Namen „Viktoria-Theater". — Ziegenhals. Im Kaufmann Escherschen Hause, Ring- und Zollstrassen-Ecke, wurde ein Kinotheater eröffnet. — Elbing. Wilhelm Vieweg hat Brückstrasse 15 ein Kinematographen-Theater unter der Firma Zentral-Theater eröffnet. — Tilsit. Die Firma Walter Schiemann und Ernst Witt haben Hohe Strasse 49/50 unter dem Namen „Luisen-Theater" ein Kinematographentheater eröffnet. — Segeberg. Im Hause des Herrn C. Rickhoff, Hamburgerstrasse, wurde ein Theater lebender Bilder eröffnet.

Ein Zentralbureau für kinematographische Interessenten. Seit einiger Zeit werden Stimmen laut, die für die Einrichtung eines Zentralbureaus des Zweckverbandes eintreten und diese Einrichtung schleunigst fordern. Schon ehe diese Stimmen an die Oeffentlichkeit traten, hat sich der Vorstand des Zweckverbandes, wie uns der Vorsitzende mitteilt, mit der Errichtung eines solchen Bureaus in seinen Sitzungen beschäftigt, ist aber zu der Ansicht gekommen, dass diese Einrichtung, so wünschenswert sie ist, an den Kosten vorerst scheitern muss. Diese Kosten sind kaum aufzubringen, solange die Interessentengruppen der Kinobranche nicht bereit sind, die notwendigen Opfer zu bringen, denn die Kosten belaufen sich, abgesehen von der ersten Einrichtung des Bureaus, auf mindestens 5000 Mk. p. a., eine Summe, die zum Etat des Zweckverbandes, der mit ca. 300 Mitgliedern über eine buchmässige Einnahme von 3000 Mk. p. a. zu verfügen hat, in einem zu argen Missverhältnis steht. Eine Erhöhung des Mitgliederbeitrages auf 24 Mk. p. a. erscheint nach Lage der Sache vollkommen ausgeschlossen. Trotzdem wird die Frage der Errichtung eines solchen Bureaus weiter im Auge behalten werden, vielleicht finden sich auch Mittel und Wege, zunächst provisorisch ein solches Bureau ohne erhebliche Kosten einzurichten, nur könnte in diesem Fall nicht auf eine zentrale Lage des Bureaus im Herzen Berlins gerechnet werden. Jedenfalls würde es den Vorsitzenden des Zweckverbandes, A. Schacht, interessieren, wenn ihm aus Kreisen der Fachkollegen zur Bearbeitung des Materials Vorschläge und zweckdienliche Mitteilungen an seine Adresse, Wilmersdorf-Berlin, Weimarischestr. 27, gesandt würden.

Hirschberg i. Schles. Robert Wagner & Sohn haben das Central-Kino-Theater, Bahnhofstr. 58, von Emil Becker käuflich übernommen.

Kattowitz. Das Grand Kino ist für den Preis von 32 000 Mk. in den Besitz des Herrn Reichmann aus Laurahütte übergegangen.

Lustbarkeitssteuern. Glückstadt (Holst.) Die Lustbarkeitssteuer ist endgültig eingeführt worden. — Babenhausen i. Bay. Die von der Gemeinde beschlossene Erhebung einer Lustbarkeitssteuer ist vom Königlichen Staatsministerium genehmigt worden.

Zabrze. W. Bursinn hat den „Welt-Kino", Zabrze, Bahnhofstrasse, käuflich erworben.

Das Kinematographentheater, wie es ist und wie es sein könnte — so lautete der Titel mehrerer Vorträge, die im Chemnitzer Apollotheater, bekanntlich einem der grössten deutschen Kinematographentheater, Herr Armgart im Auftrage der Deutschen Kino-Gesellschaft hielt vor einem zahlreichen Publikum geladener Gäste, Vertreter der Lehrerschaft vor allem, und Angehörigen der Presse. In der gedruckten Einladung, die die Deutsche Kino-Gesellschaft zu den Vorträgen, mit deren Separatvorstellungen verbunden waren, versandte, hiess es u. a.: „Die rapide Ausbreitung der Kinos in verhältnismässig kurzer Zeit hat natürlich Auswüchse aller Art gezeitigt, die das Signal waren zu einem allgemeinen Kampf der Intelligenz gegen den Kinematographen, der auf eine Stufe mit der Schundliteratur gestellt wurde. Teilweise ist dieser Kampf zu einer wüsten Hetze gegen den „Kientopp" ausgeartet, die auf keinen Fall berechtigt war. Nur wenige schüchterne Versuche sind unternommen, um die fraglos vorhandenen Misstände wirklich aufzuheben oder zu mildern. Wir denken uns eine Sanierung der Verhältnisse dadurch, dass wir grundsätzlich keine in irgend einer Beziehung minderwertige Bilder zur Vorführung bringen, sondern unser Hauptaugenmerk darauf richten, dem Publikum neben wissenschaftlichen und belehrenden Films nur künstlerische und ethisch wertvolle Bilder vorzuführen." Von den Ausführungen, die Herr Armgart zu diesem Thema machte, waren die Anwesenden sehr befriedigt, wie sich in der regen Diskussion nachher zeigte. Herr Armgart betonte, dass ja leider teils aus finanziellen Gründen, teils durch die Sucht des Publikums nach Sensationen, die Leitungen der Theater gezwungen wären, Bilder vorzuführen, die nicht gerade für die Schuljugend bestimmt wären. Man sei aber bestrebt, geeignete Aufnahmen zu sammeln und zusammenzustellen, die sicherlich eine wichtige Ergänzung zu dem Schulunterricht bilden könnten. Dankbar würden die Leiter der Theater sein, wenn von Lehrern, statt von Schutzleuten, die Zensur ausgeübt würde und ihnen aus diesen Kreisen bei der Auswahl und der Zusammenstellung der Programme für Kindervorstellungen mit Rat zur Seite gestanden würde. Anschliessend an den Vortrag und zur Erläuterung des Gesagten wurden einige geschickt ausgewählte Bilder vorgeführt, so eine „Reise nach Ceylon", die „Herstellung von Biskuits" und „Bilder der verschiedenen Luftschiffsysteme." Falls auf dem von Herrn Armgart angegebenen Wege weitergeschritten wird, steht es ausser Zweifel, dass auch das Kinotheater in Zukunft zur Hebung der Volksbildung und speziell zur Förderung des Unterrichts beitragen kann. E. H.

Ein neuer Vorstoss gegen die Kinematographie. Das Provinzial-Schulkollegium für die Provinz Schlesien in Breslau gibt folgende Verfügung heraus: „Die kinematographischen Veranstaltungen haben allmählich eine so grosse Verbreitung gefunden und wenigstens zum Teil einen solchen Charakter angenommen, dass von ihnen eine sittliche Schädigung der heranwachsenden Jugend zu befürchten ist. Wir vertrauen, dass die Herren Direktoren und Lehrer der höheren Schulen es sich angelegen sein lassen, den hieraus entstehenden Gefahren durch sorgfältige Beobachtung und geeignete Massnahmen vorzubeugen. Hierher gehört vor allem, dass der Besuch kinematographischer Vorführungen durch Schüler denselben Beschränkungen unterworfen wird, denen nach der Schulordnung der Besuch von Theatern, öffentlichen Konzerten, Vorstellungen und Schaustellungen unterliegt. Sofern dies an einzelnen Orten noch nicht geschehen ist, ist alsbald das Erforderliche anzuordnen." Der Vorsitzende des Zweckverbandes hat darauf sofort eine Eingabe an das Provinzial-Schulkollegium gerichtet, die folgenden Wortlaut hat: „In einer vor einigen Tagen erlassenen Verfügung des Provinzial-Schulkollegiums wird auf die sittlichen Schädigungen aufmerksam gemacht, die angeblich kinematographische Vorführungen auf die heranwachsende Jugend ausüben. Gleichzeitig werden die Leiter der höheren Lehranstalten angewiesen, dem Besuch der Kinematographentheater jene Beschränkungen aufzuerlegen, die für den Besuch von Theatern etc. angeordnet sind. Ohne in das unbestrittene Recht des Provinzial-Schulkollegium für die ihm unterstehenden Anstalten Verfügungen, die dem Kollegium selbst zweckdienlich erscheinen, irgendwie einzugreifen, muss die erwähnte Verfügung doch Befremden erregen. Der Zweckverband Deutscher Kinematographen-Interessenten, der die berufene Vertretung aller Interessenten der kinematographischen Branche ist, hat schon vor längerer Zeit sich mit den sich mehrenden behördlichen Verfügungen der Provinzialbehörden gegen den Besuch der Kinematographentheater beschäftigt und ist nach einer eingehenden Prüfung aller einschlägigen Verhältnisse zu dem Resultat gekommen, dass die Mehrzahl der Verfügungen einer unbegreiflichen Animosität gegen kinematographische Vorführungen entspringt. Es soll zugegeben werden, dass in der ersten Zeit des Bestehens der kinematographischen Vorführungen hin und wieder Bilder zur Vorführung gelangten, deren Einfluss auf die heranwachsende Jugend nicht gerade veredelnd zu wirken geeignet war. Aber mit der fortschreitenden Entwickelung der Kinematographie, mit ihrer Steigerung zu einem wissenschaftlichen Faktor, zu einem ungemein wichtigen Hilfsmittel zur Belehrung sind auch die Klagen verstummt, die gegen den Besuch der kinematographischen Vorführungen durch Kinder geltend gemacht wurden. Wenn trotzdem sich die Verfügungen gegen den Besuch in neuester Zeit mehren, so geschieht dies ohne eine ernstliche Prüfung der gegenwärtigen Lage in der Kinematographie, wir möchten fast behaupten, aus Nachahmungstrieb. Auch die neueste Verfügung des Provinzial-Schulkollegiums ist, wie so viele andere gleichartige Verfügungen, geeignet, durch die falsche Anwendung, die nicht ausbleiben wird, auch jene Unternehmungen in ihrer Existenz zu schädigen, die in jeder Beziehung einwandfreie Bilder bieten und sich zu Instituten nicht allein einer anregenden Unterhaltung, sondern auch zu einer wissenschaftlichen Belehrung ausgebildet haben und noch ausbilden. Der unterzeichnete Vorsitzende des oben erwähnten Zweckverbandes Deutscher Kinematographen-Interessenten richtet deshalb an das Provinzial-Schulkollegium der Provinz Schlesien die höfliche Bitte, die erwähnte Verfügung dahin zu ergänzen, dass sie sich nicht gegen den Besuch kinematographischer Vorführungen an sich, sondern nur gegen den Besuch solcher Unternehmungen richten soll, die in ihren Vorführungen wiederholt nicht jene Sorgfalt an den Tag legten, die jeder Besitzer eines kinematographischen Theaters heute auf die Auswahl der vorzuführenden Bilder verwendet. Durch eine solche wünschenswerte Auslegung der Verfügung trägt die Provinzial-Schulverwaltung nicht allein zur Hebung der nun doch einmal trotz des Zeterns der Gegner nicht aus der Welt zu schaffenden Kinematographie bei, sondern sie verhindert auch gleichzeitig, wie der Fall in Liegnitz am Königlichen Gymnasium eingetreten sein soll, den Schülern dieser Anstalt der Besuch der dortigen Lichtbildtheater verboten wurde, weil — — einige Schüler ihre häuslichen Arbeiten nicht oder nur ungenau ausführten. Wir glauben, dass eine solche Auslegung der Verfügung nicht im Sinne des Provinzial-Schulkollegiums liegt und hoffen, dass aus diesem Grunde eine authentische Interpretation der Verfügung nachträglich veröffentlicht wird." Der Vorsitzende des Zweckverbandes Deutscher Kinematographen-Interessenten. gez.: A. Schacht.

Der Kinematograph als Retter in der Not. Der Liegnitzer Magistrat befand sich vor einigen Tagen in grossen Schwulitäten. Der Bezirksausschuss hatte die am 1. Juni 1909 in Kraft getretene Lustbarkeits-Steuerordnung (die, nebenbei bemerkt, den Kine-

Stellen-Angebote.

Kleine Anzeigen werden nur aufgenommen, wenn der Betrag beigefügt wird.

Kino-Pianist

sofort gesucht. Bedingung: flotter Blattspieler für Klavier u. Harmonium sowie guter Bilderbegleiter. Nur gute Kräfte wollen sich melden. 5633

Weisse Wand, Eisleben.

Film-Reiniger

an liebsten Operateur, kann sofort bei dauernder Stellung eintreten. Offerten an **Julius Bär**, Filmversandhaus, **München**, Landwehrstrasse 73/0. 5637

Rezitator,

muss prima Erklärer sein, der zugleich tüchtiger **Pianist** und **Harmoniumspieler** ist, für vornehmes Kinemat.-Theater

sofort gesucht.

Alter, Photo und Gehaltsansprüche erbeten an **Max Kiessig, Quedlinburg**, Reichenstr. 40, **Welt-Kinematograph.** 5617

Pianist

in dauernde Stellung **gesucht. Diana-Theater, Hamm i. W.** 5614

Stellen-Gesuche.

Keine Reklame! Keine Reklame!

Beachtenswert für Besitzer erstkl. Kinematographen-Theater!

Ich empfehle den Herren Direktoren hiermit unsere 5528

erstkl. Pianistin

Frau Alice von Duesterloh-Ordo, Libau, Helenenstr. 12 oben,

als vorzügliche Bilderbegleiterin. Sie ist ohne Konkurrenz u. eine Künstlerin in ihrem Fach. Sie hat bei uns in Petersburg als Solistin zu den Bildern in unseren grössten Theatern

„The Royal Star"

gespielt. Publikum, Direktion und Presse waren entzückt. Gegenwärtig bleibt die Dame bei uns in unserer Abteilung **„The Royal Star", Odeontheater, Kornstrasse 4 I.** Da wir jetzt keine Vakanz mehr für sie haben, offerieren wir unsere Pianistin nur erstkl. Kino-Theatern und suchen für sie ein dauerndes Engagement in gediegener Firma bei gutem Salär.

Stephan Petrowitsch Selinghel,
Bevollmächtigter der Theater
„The Royal Star", Libau, Russland,
Odeontheater.

Jg. Vorführer

perfekter Arbeiter, mit den meist gebräuchlichen Apparaten vertraut, sucht Stellung als Vorführer **sofort od. 1. Juni.** Rheinland bevorzugt. Reflektiere auf dauernde Stellung. Stellung in stehendem Kino bevorzugt. Zeugnis sowie gute Kleidung vorhanden. Gefl. Off. mit Gehaltsangabe an **Karl Thönnes**, Trier, Neustrasse 25. 5639

Für ein erstklassiges Kino in Görlitz in Schlesien
werden per 1. Juli

1 vorzügl. Pianist und 1 Violinist

bei gutem Gehalt in dauernde Stellung

gesucht.

Offerten an **Kaiserkinematograph, Düsseldorf,**
Graf Adolfplatz 4. 5600

Pianist

in Ia. Kino tätig gewesen, solid und nüchtern, **sucht Engagement.** Baden bevorzugt. Gefl. Offerten an **Pianist, Saarbrücken III,** Sulzbachstrasse 2. 5625

Tüchtiger

Operateur

kaufmännisch sowie technisch gebildet, **sucht Stellung** in bess. Theater per sofort. 5643

Offert. erb. an **E. Ungewiss, Hannover,** Gr. Barlinge 46 III.

I. Operateur oder Geschäftsführer

gelernter Elektromechaniker, mit der gesamten Kinematographen-Branche voll und ganz vertraut sowie im Reklamewesen, Umgang mit der Polizeibehörde, Personal und Publikum, sucht für bald oder später

dauerndes Engagement.

Derselbe ist auch bewandert in Neueinrichtungen und arbeitete bis jetzt nur in erstkl. Geschäften und stehen auch nur solche Zeugnisse u. Referenzen zur Verfügung. Gefl. Off. unter G. N. 5634 an den Kinematograph. 5634

I. Künstler,

welcher **Klavier** und **Harmonium** meisterhaft beherrscht, **sucht Engagement in Kino.** 5632

Konzertmeister Bergmann,
Oppeln, Karlstrasse 1, 2. Stock.

Freie Vereinigung
der Kinematographen-Operateure Deutschlands
Sitz Berlin
Geschäftsstelle: BERLIN
Friedrichstrasse 208.
Arbeitsnachweis für das gesamte Kinematogr.-Personal.
Fachschule der Kinematographen-Operateure.

Fräulein, geschäftskundig, sucht per Juni oder Juli Stellung als 5615

Kassiererin

im Kinematographentheater. Gefl. Off. unt. G I. 200, **Recklinghausen i. W.,** postlagernd erbeten. 5615

Flotte Kassiererin

sucht sofort oder später Engagement in Kino oder ähnlichen Posten. Dieselbe könnte bei etwa eintretenden Fällen auch Klavier besetzen. Werte Off. unter B M 100, Essen, hauptpostlagernd. 5635

Per sofort frei
Geschäftsführer,
Rezitator,
Pianisten,
Operateure,
Portiers,
Kassiererin etc.
empfiehlt mit Ia. Zeugnissen
Internationale
Theater-Zentrale
Essen-Ruhr, Glaspassage 3 I.

Arbeitsnachweis
des Verein Kinoangestellter Köln.

Für Mitglieder und Geschäftsinhaber kostenlos. Einzig conc. (W. Grotzfeld.) Wir verm. nur geschultes Fachpersonal wie Geschäftsführer, Operateure, vollständige Begleitkapellen, Kassierer, Portiers, männl. und weibl. Kontrollpersonal usw.

Jakob Kirsch,
I. Vorsitzender
Brüsselerstrasse 8.

Geld-Verkehr.

Junger, strebsamer Geschäftsmann wünscht zur Uebernahme eines gutgehenden **Kino-Theaters** ein Kapital von

2000—3000 M.

bei angemessenem Zinsfuss

zu leihen.

Gefl. Off. u. G. T. 5626 an den Kinem.

Verkaufs-Anzeigen.

Wegen vorgerückten Alters ist mein sehr gut gehendes

Kino-Theater

sofort oder später preiswert zu verkaufen. 300 Personen fassend, komplett betriebsfertig zu übernehmen, seit 1½ Jahr bestehend, Sommer- und Wintergeschäft. Vorzügliche Lage, Eckhaus. **L. Preiss sen.,** Royal-Biograph, **Breslau,** Gartenstr., Ecke Agnesstrasse. 5641

Wegen Krankh. d. Besitzers komfort. neu errichteter gutgehender

Kino

300 Sitzplätze, erweiterungsfähig, eig. Lichtanlage (Gas- u. Sauggasanlage), Wirtschaftskonzession vorgesehen, ohne Konkurrenz, da Stadt (20 000 Einw.) ohne Elektrizität, per sofort zu verk. Anzahlung 3000 bis 4000 Mk. Miete 120 Mk. pro Monat. Off. unter **F. R. 5566** a. d. Exped. d. „Kinematograph".

Ein kinematographisches

Theater

in einer österr. Landeshauptstadt ist samt Konzession zu verkaufen. Zuschriften u. Z. Z. 5131 a. d. Kinemat.

KINO,

konkurrenzlos, in Industriestadt, 16 000 Einw., gutgehend, ist wegen Todesfall f. den Preis von **2300 Mk.** bei Barzahlung

sofort zu verkaufen.

Off. unter **G. R. 5616** an den Kinem.

Kleines, nett eingerichtetes

Kino-Theater

mit 200 Sitzplätzen, in einer Stadt Rheinlands m. 170 000 Einwohnern jetzt oder später

zu verkaufen.

Besonders zu beachten: **das Theater befindet sich allein auf der Hauptstrasse** und hat mit der Konkurrenz nichts zu tun. (Ausser mir nur 2 Theater.) Hoher Gewinn bei fachmännischer Leitung

Off. unt. **G D 5588 Konkurrenzlos** an den „Kinematograph".

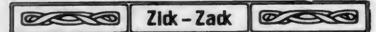
Kino-Verkauf.

Best eingerichtetes Kinotheater (Westfalen), einziges am Platze, für 9000 Mk., Anzahlung 4000 Mk., bei Barzahlung für 8000 Mk. zu verkaufen. Off. unt. G S 5624 an den Kinemat.

matographentheatern eine Erhöhung der Steuersätze um 100 % brachte) für ungültig erklärt, bezw. ihre Wirksamkeit nur bis zum 31. Mai 1910 genehmigt. Da hiess es denn, schnell eine neue Steuerordnung zu konstruieren. Inzwischen hatten die Liegnitzer Gastwirte, die von der Steuer hart betroffen werden sollten, gegen die Steuer Sturm gelaufen und, da sie im Stadtparlament auch vertreten sind, auch Erfolg erzielt, indem die Steuer für sie ermässigt wurde. Den Ausfall berechnet der Magistrat auf jährlich 3000 bis 4000 Mark. Diese Summe ist für Liegnitz, das für seine Promenaden sehr viel Geld übrig hat, kein Pappenstiel, sie muss wieder eingebracht werden, und der Magistrat erklärte in der letzten Stadtverordnetenversammlung, er wolle die Steuer auf „Kinematographen, Biographen, Lichtbildtheater und andere ähnliche Unternehmungen" abwälzen. In Liegnitz bestehen zwei Theater, die dank der Gleichgültigkeit der Liegnitzer Bevölkerung gegenüber kinematographischen Vorführungen nur ein bescheidenes Dasein fristen. Nun sollen diese beiden Theater, von welchen das eine jährlich 730 Mark, das andere jährlich 365 Mark Lustbarkeitssteuer zu zahlen hat, diese sagen wir 3000 Mark Ausfall decken, das macht bei gleicher Verteilung für das eine Theater 2000 Mk., für das andere 1000 Mark jährlich mehr. Nun besteht der Magistrat noch auf seinem Vorhaben, die alte Kirche der freireligiösen Gemeinde für ein Kinematographentheater zu vermieten, und es soll sich auch schon ein Mieter gefunden haben, der bereit ist, für die alte abgelegene Bude jährlich 4000 Mark Miete zu zahlen. Dann werden die Verhältnisse noch trauriger, und um der drohenden Erhöhung zu begegnen, hat das Lichtbildtheater (Direktion A. Schacht) bereits beschlossen, seine Vorführungen auf die Hälfte einzuschränken, um damit den Plan des Magistrats wenigstens zum Teil zuschanden zu machen.

-s- **London.** Mit einem Aktienkapital von 100 000 Pfd. Sterl. ist die Gesellschaft Provincial Cinematograph Theatres, Limited, gegründet worden. Sie übernimmt den Betrieb neuer Kinos in Belfast, Birmingham, Dublin, Edinburgh, Glasgow, Leeds und Manchester, von denen einige noch nicht eröffnet worden sind. In dem Prospekt wird auf die hohe Rentabilität der älteren Kinogesellschaften, die meistens im vorigen Jahre 40 % Dividende verteilt haben, hingewiesen. Bureau: 199, Piccadilly, London W.

* **Films für Siam.** Die Kinos sind in Bangkok (Siam) sehr beliebt, was in allererster Linie von Szenen aus der Komik des Lebens sowie von Bildern aus der Tierwelt gilt. In Bangkok gibt es vier Kinos, nämlich die Etablissements Krung Thap, Ratana, the New Japanese, Siam Papayon, Bangrak. Wie man sich denken kann, werden meist französische Films verwendet. Im übrigen sind hier schon die neuesten Bilder aus der Luftschiffahrt sowie von den Polarexpeditionen gezeigt worden; man ist also auch in so entlegenen Weltgegenden schon vollständig auf der Höhe. Bei dem Wechsel von Szenen, wie er im kinematographischen Betrieb erforderlich ist, erscheint es aber ganz und gar nicht ausgeschlossen, dass man auch mit Films anderer Herkunft, insbesondere mit deutschen, skandinavischen oder andern Aufnahmen Geschäfte machen, und es dürfte wohl den Versuch wert sein, den obengenannten Etablissements Kataloge zu schicken und zum Bezuge von Films einzuladen. Allerdings muss englisch geschrieben werden, wie auch die Kataloge in englischer Sprache gedruckt sein müssen. Nötigenfalls, also wenn man keine englisch gedruckten Kataloge hat, müssten die Erläuterungen dazu wenigstens in englischer Sprache gegeben werden.



Kinematograph und Mikroskop. Die bekannte Zeitschrift für Mikroskopiker und für die praktische Betätigung aller Naturfreunde „Mikrokosmos" (Stuttgart, Franckh'sche Verlagsbuchhandlung) berichtet in ihrer neuesten Nummer, dass Dr. Commandon eine Vorrichtung erfunden habe, mit der er entzückende Bildchen von Mikroorganismen aufgenommen hat in kinematographischer Art, Aufnahmen, die nicht nur vom Fachmann bewundert werden, die auch den diesen Dingen Fernstehenden freuen müssen. Der im „Mikrokosmos" abgebildete Film stellt einen Blutstropfen einer Henne dar, die mit Spirochäten infiziert wurde, einer Parasitenart, die dem Erreger der menschlichen Syphilis nahe verwandt ist. Wird der Film schnell abgerollt, so beobachten wir in erster Linie rote Blutskörperchen, jedoch ausserdem in der Flüssigkeit, in der diese suspendiert sind, eine grosse Anzahl von langen, spiralförmigen Fäden, die mit grosser Geschwindigkeit von oben nach unten schiessen mit den Bewegungen von Aalen, vorwärts oder rückwärts. An einzelnen Stellen haben sich zwei oder drei Spirochäten aneinander gekettet und bilden eine noch längere Spirale. Plötzlich sieht man, wie eines der schlingelnden Bakterien in das Innere eines roten Blutkörperchen eindringt. Die Spirochäte ist gefangen und dreht sich rasend um sich selber, ohne einen Ausweg zu finden. In einer Ecke sieht man ein weisses Blutkörperchen, das sich langsam vorwärts bewegt; das weisse Blutkörperchen begegnet einem roten durchbohrten und beginnt es zu verschlingen. Dass die kinematographischen Aufnahmen gerade auf dem Gebiete der Mikrologie sehr grosse Erfolge haben werden, wird schon aus dem Grunde als sicher anzunehmen sein, dass sie die Beobachtung wesentlich erleichtern, und manches durch die photographische Aufnahme fixiert wird, was das Auge nicht oder nur sehr schwer sieht.

Firmennachrichten

Berlin. Neu eingetragen wurde die Firma „Sirius", Industrie für Projektion, Margarete Schubert. Inhaber ist Frau Margarete Schubert geb. Seidel in Rixdorf. Dem Wilhelm Schubert in Rixdorf ist Prokura erteilt.

Berlin. „Usa", Kinematographen-Theater-Betriebs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Adolf Falk ist nicht mehr Geschäftsführer. Der Kaufmann Carl Stampe in Friedenau ist Geschäftsführer.

Braunschweig. G. Roggenbach & Co., Inhaber der Kaufmann Gustav Roggenbach und der Kunstmaler Julius Müller in Magdeburg, Kinematographenbetrieb und Filmgeschäft.

Dresden. Mit 36 000 Mk. Stammkapital hat sich hier die Firma Film-Verleih-Zentrale „Glücksstern", Gesellschaft mit beschränkter Haftung, gebildet. Geschäftsführer ist der Gastwirt Oswald Hermann Kiehlmann in Dresden. Stellvertretender Geschäftsführer ist die Buchhalterin Johanne Margarete ledige Wollner in Bühlau.

Frankfurt a. M. Mit 30 000 Mk. Stammkapital hat sich hier die Firma Primus-Kinematographen- und Filmindustrie-Gesellschaft mit beschränkter Haftung gebildet. Geschäftsführer ist der Kaufmann Joseph Adolf Goldmann zu Frankfurt a. M.

Karlshorst. Löber & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens: Errichtung und Betrieb von Kinematographentheatern. Das Stammkapital beträgt 20 000 Mk. Geschäftsführer: Kaufmann Otto Gehricke in Karlshorst. Kaufmann Moritz Löber in Karlshorst.

Wien XIX, Grinzinger Allee 40, Projektionsflächen-Gesellschaft m. b. H. Das Stammkapital beträgt jetzt 30 000 K.

Neue Films

Eclipse. Auf der Leipziger Messe. Der Film bringt eine hübsche Aufnahme der Leipziger Frühjahrsmesse, zu welcher aus allen Weltgegenden die Kaufleute zusammenströmen, um ihre grossen Jahresabschlüsse zu machen. Allerdings sehen wir auf diesem Bilde nur die angenehmere Seite der Messe: einen Teil der Leipziger Vogelwiese, wo alle die grossen Vergnügungsetablissements aufgebaut sind, und wo sich die fleissigen Menschen von der Tagesarbeit erholen.

Eine Facenda in Sao Paolo. Sao Paolo, eine der reichsten Provinzen Brasiliens, ist hauptsächlich durch seine Kaffeeplantagen berühmt. In diesem noch jungen Lande wird Ackerbau und Viehzucht noch im grossen betrieben und gibt uns unser Bild Gelegenheit, das Leben und Treiben auf einer Facenda, einem brasilianischen Gute, kennen zu lernen. Reihenfolge der Bilder: Vieh auf der Weide; Mädchen mit seinen Lieblingen; Kaffee-Ernte; Die Bohne wird aus der Schale gelöst; Das Waschen der Bohnen; Die Bohnen werden getrocknet.

Lieber heimatlos sein als ein Verräter. Zur Zeit des österreichischen Erbfolgekrieges lebte auf einem Bauerngute in der Nähe der Grenze ein armer kleiner Junge. Er war ein Findelkind und die Bauersleute hatten ihn nur aufgenommen, weil sie eine billige Arbeitskraft haben wollten. Franz hatte es denn auch herzlich schlecht, — die schwerste Arbeit war gerade für ihn und das schlechteste und geringste Essen auch wieder nur für ihn. Eines Tages nun, die Leute sassen gerade bei der Abendmahlzeit und nur der arme Franz musste noch einige schwere Säcke fortschaffen, sprengte ein Trupp Husaren auf den Hof, — sie sollten hier liegen bleiben, um den Feind, der in der Nähe vermutet wurde, zu beobachten. Mürrisch heisst der Bauer die ihm unwillkommenen Gäste willkommen. Franz und der Anführer der Soldaten sind bald gute Freunde, sehr zum Aerger des Bauern, der den armen Kleinen mit harten Worten zur Arbeit weist. Später, des Abends, jedoch nimmt der Anführer Franz mit hinaus zu seinem Pferde, um es dem Knaben, den er liebgewonnen, zu zeigen. Während die beiden nun zusammen plaudern, sehen sie plötzlich, wie aus dem nahen Walde sich eine Gestalt nach dem Bauernhause schleicht und auch dort eingelassen wird. Was mag das zu bedeuten haben? Franz beschliesst, das Geheimnis zu ergründen und beobachtet durch das Fenster, wie ein höherer feindlicher Offizier seinem Ernährer, dem Bauern, eine Summe Geldes auf den Tisch zählt und wie dieser dann dem Offizier die Stellung der Gegenpartei verrät. Eiligst rennt Franz zu seinem neugewonnenen Freunde zurück, um demselben das Gesehene mitzuteilen. — Die Soldaten werden alarmiert, — das Haus wird umstellt — und es gelingt, den feindlichen Offizier und den Verräter festzunehmen! Nun ist der Jubel gross! Franz wird von den dankbaren Soldaten mitgenommen; hat er bis jetzt keine Eltern gehabt, so soll er jetzt der Sohn des Regimentes werden.

Seltene Gelegenheit!

Eine Restauration nebst schönem Naturgarten, im lebhaftesten Stadtteile Berlin W., welche sich mit Leichtigkeit, da auch die erforderliche elektrische Kraft vorhanden, zu einem 5618

Kino-Theater

einrichten lässt, kann mit 10 600 Mk. sofort übernommen werden. Raum ist über 300 Sitzplätze vorhanden. Reflektanten mit Barkapital bitte Offerten unter R M 4816 an Rud. Mosse, Berlin W. 35 zu richten.

In norddeutscher Stadt mit 250000 Einw. ist ein in der Hauptverkehrsstrasse (allerbeste Geschäftslage), etabl. gutgehendes 5622

Kino-Theater

mit 270 Klappsitzen (u. Balkonsitzen), hochmodern ausgestattet wegen Antretung des väterlichen Erbes preiswert

zu verkaufen.

Antr. u. „Kino 357" Hamburg, postl.

Bänke

für 200 Klappsitze, auch Beleuchtungsmaterial verkaufe billig. J. Heymansohn, Berlin, Lothringerstr. 67. 3623

Eine gebrauchte

Bogenlampe

ist spottbillig zu verkaufen. Offerten unter C V 5371 an die Exped. des Kinematograph. 5371

Gelegenheitskäufe!

Wenig gebrauchte Tonbilder inkl. Platte habe ständig sehr billig zu verkaufen. J. Pelzer, Berlin W., Jägerstr. 15. 5302

Ein gut transportabler

Widerstand

zu 220 Volt / 40 Amp. Belastung (regulierbar), Preis 80 Mk.

Hauptpostl. unt. „Kino 100", Halle an der Saale. 5630

Nur noch folgende Films ½ unter Wert

	m	M.
Aladin u. d. Wunderlampe, kol.	250	85
Olympische Spiele in Athen	220	33
Die Rache der Algierin, Dr.	190	50
Sport in Japan	160	36
Der echte Matrose, Dr.	175	26
Moderner Zauberer, kol.	70	18
Von Nizza nach Monte Carlo	120	18
Das Opfer seiner Schulden, h.	75	17
Unbesiegbare Nervosität einer Köchenlee, drast. kom.	70	15
Wenn die Herrschaft abwesend ist	75	10
Grosses Ballett	50	8
Das elektrische Kabel, h.	35	6
Deutschland in China, h. Satire	25	4

F. Neumann, Erle i. W., Bismarckstr. 32.

Gebrauchte Films

per Meter von 10 Pfg. an

in grosser Auswahl.

Gebrauchte Kinematographen

zu billigen Gelegenheitspreisen von Mk. 150.— an. Ferner gebrauchte Lampen, Objektive, Leinwand, Filmspulen, Aufroller usw. stets vorteilhaft verkäuflich. Liste gratis. Adolf Deutsch, Leipzig, Dörrienstr. 3. 6912

Vermischte-Anzeigen

Kinematograph,

nachweislich gut gehend, sofort oder später zu kaufen ev. geeigneten Raum zu mieten gesucht. Offerten erbeten. W. Coordes, München, Ifäberlstr. 19, Rckg. II. Mitte. 5596

Zu kaufen gesucht!

Rentables

Kino-Theater

per bald zu kaufen gesucht. Offerten unter E T 5513 an den „Kinematogr."

In Verkehrsreicher Stadt der Prov. Hannover, ca. 10 000 Einw., soll ein

Kinematograph

eingerichtet werden. Entsprechendes Lokal wird zur Verfügung gestellt. Bewerber, welche gewillt sind, den kinematograph. Betrieb auf eig. Kost. einzurichten u. zu führen, wollen Offerten u. G G 5592 an die Exp. d. Kinematograph einreichen.

100—300 Mk. Belohnung!!!

demjenigen, welcher mir ein grosses Lokal, mindestens 250 Personen fass., zur Gründung eines erstkl. Kinotheaters nachweist.

Auszahlung erfolgt sof. nach Abschluss des etwaigen Mietvertrages. Gefl. Off. wolle man u. F T 5575 bei der Exp. d. Kinematograph niederlegen.

Eine erstklassig eingerichtete

Rollschuhbahn

zu vermieten.

Näheres u. G. U. 5627 an den Kinem.

Wir haben ein sehr günstiges und passendes **Lokal** für ein Kinemat.-Theater an der Hand, **zu vergeben.** A. F. Döring, Hamburg 33. 5614

Zu mieten gesucht in der Schweiz

ein elektr. Klavier

od. Orchestrion, pass. f. Kino, sowie 120 bis 140 St. Sessel. Leihgebühr muss für Abzahlung gerechnet werden. Ebenfalls ein achttägiges Leihprogramm, das ganze Jahr hindurch, m. Ang. d. Preises, selbiger muss niedrig sein, doch die Bilder gut. Off. u. F S 5570 an d. Exp. des Kinematograph. 5570

Erstklassiges

Schlager-Programm

12 Bilder ca. 2000 m, gut erhalten, für nur 18 M. pro Woche zu verleihen. Auch Tausch. Off. an A. Bode, Hannover, Moltkeplatz 3. 5638

Geschmackvoll zusammengestellte

Programme

sind noch zu verleihen 5640

von 70 Mk. bis 125 Mk.

Bioscope - Theater - Gesellschaft m. b. H. Berlin SW. 48, Friedrichstr. Nr. 22.

Aluminium - Projektions-Wand

höchst vorteilhaft für jeden Kinematographen. Dieselbe bietet folgende Vorteile: bedeutende Lichtersparnis, wirkt ausserordentlich plastisch und mild für das Auge, gibt dem Zuschauerraum eine angenehme Beleuchtung, sodass eine direkte Beleuchtung während der Vorführung erspart werden kann. Dieselben werden auf Leinwand ausgeführt. Kürzeste Lieferzeit. Billigste Preisstellung. Man wende sich schriftlich an Peter Saadaa, Stassfurt, Atelier für Aluminium-Projektions-Wände. 5312

: Filmtitel - Reklame :

ist die lukrativste Einnahme-Quelle für Theater-Besitzer. — Man gewinnt mit Leichtigkeit alle renommierten Geschäfte, Cafes, Restaurants, Zigarettenfirmen u. s. w. als Reklame- :: Abonnenten. ::

Filmtitel als Betriebs-Diapositive

sind notwendig für jeden Theaterbesitzer.— Die vornehmste Manier, um seinem Publikum etwas zu sagen, erreicht man nur durch Projektion mit d. Filmtitel.

Filmtitel für Verleiher.

Durch rechtzeitige Erneuerung der Titel gewinnt der Filmlagerbestand um das Doppelte an Wert

: Filmtitel - Fabrikation :

ist die neueste Spezialität der latern. Kinematographen- und Licht-Effekt-Gesellschaft, Berlin SW., Markgrafenstr. 91. 5466

Sonntags-PROGRAMME!

5182

fachmännisch zusammengestellt, liefert prompt und billigst

Th. Zimmermann, Bochum, Viktoriastrasse 9. Telephon 1781.

Handelshaus Poliakin & Söhne

Odessa, Passage **Kiew,** Kreszczatik 52

kauft jeden Posten von **Kinemat., Films, Beleuchtungsartikel** in **Acetylen** (Calcium-Carbid), **Kalklicht,** sowie **Objektive, Kondensatoren etc.** Auch grössere Posten gegen sofortige Barzahlung. 5621 Zusendung von Preislisten erwünscht nach Kiew.

Spar-Umformer, Dynamos,

Elektromotore, neu und gebraucht. Gelegenheitskauf, Miele. 5548 Motorwerke, Berlin, Ritterstr. 26.

Gebrauchter 5629

Feuerschutzapparat

Minimax oder ein anderes Fabrikat

wird zu kaufen gesucht.

Paul Neumann, Metropoltheater, Striegau i. Schl.

Klappsitze

Neueste Form!
Beste Ausführung!
Billigste Preise!
Schnellste Lieferung!
Kulant. Bedienung!

Anfragen unter D U 5442 an die Expedition des Kinematograph.

Ankauf - Verkauf - Tausch

sämtlicher Kino - Artikel.

Stets Gelegenheitskäufe!

Film 1000 Mtr 20 Mark pro Woche.

A. F. Döring, Hamburg 33. Telephon Amt III No. 8875.

Wir verkauf. od. verleihen

Proklamation und Eidesleistung Königs Georg V. von England.

2 verschied. Aufnahmen des Leichenbegängnisses Königs Eduard von England.

Das schreckliche Eisenbahn-Unglück bei Mülheim am Rhein, 85 m.

Die Zerstörung des Militärluftschiffes Zeppelin II bei Weilburg, 105 m.

Passionsspiel Pathé, koloriert, 960 m.

Hirschfeld & Co., Mülhausen i. E.

Luftschiffparade in Homburg
Der gestrandete Zeppelin II
Todestanz der Fünfhundert
Phräda ○ Hero u. Leander
Raub der Sabinerinnen

sofort zu verleihen. 4654

Rhein.-Westf. Filmzentrale Bochum. Telephon 1781.

Wir verleihen

Tonbilder mit Platten

zu Mk. 10.—, 14.— u. 18.— pro Woche. Auswahl unter 250 Sujets. Bitten unsere Liste zu verlangen. 5244

Hirschfeld & Co., Mülhausen i. E.

Warum hast Du mich nicht geheiratet. Herr Meyer ist wieder einmal verliebt, sterblich verliebt. Leider hat seine Angebetene einen Fehler, sie ist schon verlobt, und zwar mit einem schmucken Offizier. Da ist nun natürlich für Meyer sehr wenig Hoffnung. Aber trotzdem schreckt er nicht vor dem Unternehmen zurück, die Liebenden zu trennen, um die junge Dame für sich zu erobern. Er versucht dies auf alle mögliche Weise; zuerst mit wenig Erfolg; jedoch hat er die Genugtuung, dass er wenigstens das Hochzeitsfest gründlich gestört und so sein Mütchen gekühlt hat.

Technische Mitteilungen

Unverbrennbare Films. Um Films, hauptsächlich die Bänder der kinematographischen Aufnahmen, unverbrennbar zu machen, schlägt man vor, dieselben während ungefähr 72 Stunden in ein Bad Schwefelammonium zu tauchen, sie alsdann mit reinem Wasser abzuspülen, und sie daraufhin in einer Lösung von Aluminiumchlorid während 48 Stunden zu baden. Darauf sollen sie wieder mit reinem Wasser abgespült werden und, um ihnen nach dem Trocknen ihre ursprüngliche Form wiederzugeben, werden sie mit einem heissen Eisen übergebügelt. J. Bett.

Vereinsnachrichten

Lokalverband der Kinematographen-Interessenten von Hamburg und Umgebung. Geschäftsstelle: Hühnerposten 14, Fernsprecher: Amt V, 4545. Einladung zu der 14. Versammlung am Mittwoch, den 18. Mai 1910, 11 Uhr vormittags präzise, im oberen Lokale des Restaurants „Pilsener Hof", Gänsemarkt 42. Tagesordnung: 1. Verlesung des Protokolls. 2. Mitteilung des Vorstandes. 3. Bericht der gemeinsamen Sitzung mit dem Ausschusse der Oberschulbehörde. Referent: Herr Heinr. Ad. Jensen. 4. Bericht der Sitzung des Zweckverbandes in Berlin. Referent: Herr A. Hansen. 5. Freikarten-Unwesen. Referent: Herr A. Hansen. 6. Erlass der Strafgelder für Zuspätkommen oder Nichterscheinen der Mitglieder. Referent: Herr Heinr. Ad. Jensen. 7. Betreffs Schliessung der Theater am Busstage und der 3 Tage der Karwoche. Referent: Herr F. W. Peters. 8. Verschiedenes.

Der Vorstand
i. A.: Heinr. Ad. Jensen, z. Zt. Schriftführer.

Neue Patente

Patentliste.

Mitgeteilt vom Patentbureau J. Bett & Co.,
Berlin SW. 48, Friedrichstr. 224.

Abonnenten unserer Zeitung erhalten dort kostenlos Auskunft über alle Patent-, Gebrauchsmuster- und Warenzeichen-Angelegenheiten etc.

Patent-Anmeldungen.

Gegen die Erteilung kann während der zweimonatlichen Auslage Einspruch erhoben werden.

42g. G. 30 814. Schalldose für Plattensprechmaschinen. Adolf Oehme, Hamburg, Osterbekstrasse 9, u. Carl Graf, Wandsbek. 18. 1. 10.

57a. F. 26 778. Zusammenlegbare Reflexkamera, bei welcher der Spiegel und der die Mattscheibe tragende Rahmen sich um eine gemeinschaftliche Achse drehen und das Objektivbrett von dem die Mattscheibe tragenden Rahmen getrennt ist. Jules Frennet, Brüssel.

57a. P. 21 816. Vorrichtung zur Herstellung kinematographischer Röntgenaufnahmen auf einzelnen, rasch gewechselten Schichten. „Polyphos", Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H., München. 6. 8. 08.

57a. R. 28 677. Verfahren zur Herstellung oder Projektion eines Positiv-Mehrfachbildbandes für Kinematographen, dessen Bilder mit ihrer Höhenrichtung senkrecht zur Längsachse des Bandes stehen. Carlo Rossi, Turin.

42g. G. 29 635. Verfahren und Vorrichtung zur Aufnahme und Wiedergabe von Schallschwingungen; Zus. z. Pat. 217 700. Bronislaw Gwozdz, Schöneiche, Kr. Niederbarnim. 24. 7. 09.

42g. W. 32 181. Sprechmaschinennadel aus Glas. Dr. Wilh. Winter, Berlin, Zietenstr. 7. u. Ernst Winkler, Leipzig-Sellerhausen. 21. 5. 09.

57a. Sch. 34 079. Kinematographenbildbänder behufs Herstellung farbiger Kinematographien. Oskar Schlochauer, München-Solln, Lindenallee 14, u. Dr. Eugen Albert, München, Schwabingerlandstrasse 55. 5. 11. 09.

57a. L. 24 992. Vorrichtung zur Verhütung der Eigenschwingungen eines unterhalb eines Luftfahrzeuges befestigten Trägers für eine Kamera mittels eines mit dem Träger verbundenen langen Pendels. George Raymond Lawrence, Chicago.

Patent-Erteilungen.

42g. 222 295. Walzensprechmaschine mit Einrichtung zur Verwendung von Walzen verschiedener Ganghöhe, durch Aenderung des Uebersetzungsverhältnisses zwischen Antriebswelle und Triebspindel. Cleveland Phonograph Record Company, Cleveland, Ohio, V. St. A.

42g. 222 384. Tonarm für Sprechmaschinen, der in seiner Schwingungsebene aus seiner Längsachse herausgebogen ist. Polyphon-Musikwerke A.-G., Wahren b. Leipzig. 27. 7. 09. P. 23 451.

57a. 222 393. Bildband für kinematographische Vorführungen mit nacheinander zur Projizierung gelangenden, in der Längsrichtung des Bandes nebeneinander liegenden Bildreihen. Messters Projektion, G. m. b. H., Berlin. 24. 2. 09. M. 37 272.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

42g. 417 746. Schallplatte für Sprechmaschinen mit Aufnahme-Tourenzahl. Lucia Werner, geb. David, Bremen, Petristrasse 5. 22. 1. 10. W. 29 705.

42g. 417 778. Vorrichtung zur Schallregelung an Sprechmaschinen-Schallführungen. Louis Rosenthal, Frankfurt a. M., Mittelweg 34. 2. 3. 10. R. 26 426.

42g. 418 102. Vorrichtung zur Verbindung von Schallarm und Schalldose an Sprechmaschinen. Symphonionfabrik, Akt.-Ges., Leipzig-Gohlis. 7. 3. 10. S. 21 604.

57a. 418 312. Visiereinrichtung an Klapp-Reflex-Kameras, deren Spiegelhalter selbsttätig die erforderliche Stellung beim Auf- und Zusammenklappen der Kamera einnehmen. Curt Bentzin, Görlitz, Rauschwalderstr. 28. 23. 3. 10. B. 47 224.

42g. 416 765. Durch Rand und Lappen hergestellte Rohrbefestigung an Gehäusen von Projektionsapparaten. Nürnberger Metall- und Lackierwarenfabrik vorm. Gebr. Bing, Akt.-Ges., Nürnberg. 5. 3. 10. N. 9499.

42g. 416 775. Schalldose für Sprechmaschinen mit hölzerner Rück- und metallener Vorderwand, welche voneinander durch einen Gummiring getrennt sind. Hermann Strauscheidt, Barop. 7. 3. 10. St. 13 048.

42g. 416 833. Aus mehreren Taschen bestehendes Album zum Aufbewahren von Sprechmaschinen-Schallplatten. William Strain, Belfast, England.

42g. 417 233. Schallstutzenbefestigung an Schalldosen für Sprechmaschinen. Deutsche Graphonie-Gesellschaft m. b. H., Berlin. 11. 3. 10. D. 17 838.

42g. 417 310. Vorrichtung zum selbsttätigen Ausschalten von Platten verschiedener Grösse mittels eines verstellbaren Anschlages. Louis Bauer, Leipzig-Lindenau, Albertinerstr 114. 23. 3. 10. B. 47 217.

42g. 417 321. Aufsatz für Sprechmaschinen. Clemens Humann, Leipzig-Möckern, Königin Carolastr. 9. 24. 3. 10. H. 45 523.

57a. 416 517. Stereo-Scheidewand für photographische Kameras, welche sich selbsttätig aus dem Gesichtsfeld bewegt. Karl Sasse, Dresden, Dornblüthstr. 7. 28. 2. 10. S. 21 549.

57a. 416 520. Spiegelreflexkamera mit Beobachtungsspiegel auf der Mattscheibe. Emil Busch, Akt.-Ges., Optische Industrie, Rathenow. 1. 3. 10. B. 46 837.

57a. 416 524. Mittels schwingbaren Hebels auf und nieder verstellbares Kameravorderteil. Emil Busch, Akt.-Ges., Optische Industrie, Rathenow. 4. 3. 10. B. 46 897.

Neue in Ungarn angemeldete Patente.

908. B. 4670. Vittorio Benaglia und Ubardo Grimaldi Prviate in Milano. „Verbesserung an Kinematographen". IX/h. 6. 8. 09.

1004. P. 2715. Fa.: The Rotary Photographic Co. Ltd. und Ferdinand v. Madaler, Ingenieur in London. „Maschine zur Aufnahme und unmittelbaren Vorführung bezw. Projektierung von kinematographischen Bildern". IX/f. 28. 5. 09. Priorität 7. 1. 09.

Geschäftliches

Unger & Hoffmann, A.-G., Dresden, haben einen zeitgemässen Vortrag mit 85 Lichtbildern herausgebracht, und zwar „Der Halley'sche Komet". Für Vereine und Gesellschaften etc. dürfte derselbe eine interessante Akquisition sein.

Briefkasten

Kalklicht. Eine Angabe der Mindestkerzenstärke des Kalklichtes zur Erzielung guter kinematographischer Lichtbilder lässt sich allgemein nicht machen. Es spielen da mancherlei Momente eine Rolle, wie die Grösse der Projektionsfläche, die Grösse des Zuschauerraumes, Stärke des eventuellen Nebenlichtes und auch Dichte der Films. Auch die Beschaffenheit der Projektionswand — ob es ein einfaches weisses Tuch oder eine sogenannte Reflexwand oder eine Totalreflexwand ist, welch' letztere die Bilder wesentlich heller erscheinen lässt — ist von Einfluss. Bei der Projektion kinematographischer Lichtbilder in sehr grossen Räumen wird man darnach streben, das Kalklicht möglichst kräftig darzustellen; man wird wohl schwerlich eine zu grosse Helligkeit be-

Schnell-Reparatur-Anstalt

für Kino-Apparate und Zubehör aller Systeme zu billigsten Preisen.

OPPEN & PRINZKE, G. m. b. H., Berlin SW. 68, Markgrafenstr. 91.

Klappsitz-Bänke

billigst!! 3633

Hupfer & Jesch, Zeitz.

Projektions- :: Apparate

ferner Kohlenstifte, Glühlampen und sonstiges Betriebsmaterial liefert billigst

Paul Klee, Eisenach. Tel. 654.

Zu verleihen: Pathes kol. Passionsspiele, 960 m. Kriegsfestspiele Napoleon I., 770 m. Unter d. Schreckensherrschaft eines römischen Cäsaren, 400 m. Andreas Hofer, 400 m. Der Mann ohne Vaterland, 400 m. Entführung eines Knaben durch Zigeuner, kol., 250 m. Kindesraub, 250 m. Streit um das Kind, D., 260 m usw. Verleihe pr. Sonntagsprogramm 1, 20 Mk

5505 **Apollo-Theater, Eschweiler.**

Leichenbegängnis König Eduards VII.,

beste Aufnahme, von Raleigh u. Robert, billig zu verkaufen oder zu verleihen.

Welttheater, Halberstadt.

Aufnahme-Apparat zu kaufen gesucht. 5642

Wochenprogramme

von 30 Mark an verleiht 5334

Konzerthaus Erholung, Neisse.

Ihre Kondensorlinsen springen ständig! 5410

Warum benutzen Sie nicht : : unsere eckigen : :

Kondensorlinsen

sogen. „Unzerspringbare" ?

Int. Kinematogr.- u. Licht-Effekt-Gesellschaft, Berlin SW., Markgrafenstr. 91.

Gegen **bequeme Ratenzahlungen** liefere **Spar-Umformer** für Gleich-, Dreh- und Wechselstrom, durch welchen Sie ca. 70 % **Strom-Ersparnis** erzielen. — Verlangen Sie Offerte!

F. W. Feldscher, Hagen i. W., Kampstrasse 4.

Um zu räumen

verschleudern folgende gut in Schicht und Perforation erhaltene Films!

No	à 10 Pfg. per Meter:	m
282	Wallfischjagd, N.	154
323	Semmering. Zahnradbahn, N	80
315	Denkmals-Einweihung zu Noisseville, A.	140
376	Mädchen im Pensionat, H.	150
383	Der neuerstand. Zepp. I., A.	150
407	Betrogene Betrüger, H.	170
439	Wie d. Vater so d. Sohn, H.	117
451	Ripp-Rapp, H.	85
152	Der neue Hausdiener, H.	110
456	Unser neuer Kellner, H.	58
511	Moderner Frauenberuf und seine Folgen, H.	105
516	Liebestrank, D.	162
521	Vater muss sühnen, H.	134
534	Moderne Jugend, H.	330
535	Hühnerdieb, H.	78
541	Bauernliebe, H.	204
552	Ein verzogenes Kind, H.	100
553	Am Rande der Sahara, N.	120
554	Gefoppt. Gerichtsvollzieh., H.	180
557	Irrwege der Liebe, D.	210
560	Geiz ist die Wurzel alles Uebels, D.	220
562	Vertauschte Ueberzieher, H.	180
568	Der Hund kommt immer wieder, H.	95
573	Das Aschenbrödel, D.	370
574	Durchgebrannt, H.	240
589	Der Deserteur, D.	220
600	Dunkle Enthüllungen aus dem Pariser Nachtleben	265

No.	à 20 Pfg. per Meter:	m
145	Rillie-Bili, D.	200
147	Ehre verlor., alles verlor., D.	200
461	Hochwasser bei Dresden, N.	150
543	Seligsprechung der Jungfrau von Orleans, A.	111
545	Eisenbahn-Unglück bei Herbsheim, A.	130
556	Kursbuch v. vorig. Jahre, H.	135
558	Pechvogel gewinnt endl., H.	142
570	Kaffeevisite ihrer Lieblinge, H.	85
581	Beisetz. König Leopold II., A	103
582	Lachgas, H.	175
583	Von Zigeunern gestohl., D.	258
584	Spielkameraden, D.	110
591	Unter falsch. Verdacht, D.	200
593	Chines. Zerstreuungen, N.	125
542	Entdeckung d. Nordpols, N.	100
	à 30 Pfg. per Meter:	
347	Weihnachten, D.	115
579	Macbeth, H.	470
580	Patrizierin u. Sklavin, D.	375
559	Andrea Chenier, D.	215
571	Mann ohne Vaterland, D.	307
458	Hirten und Kartenleger u. Phant.	151
594	Hamlet, H.	308
	Kolorierte Films à 50 Pfg. per Meter inkl. Kolorit:	
586	Johann, d. lustige Schuster	140
587	Auf Befehl des Königs	180
588	Der Jongleur mit d. Hüten	115

Lieferung nur per Nachnahme, nach dem Auslande gegen Voreinsendung des Betrages. Nicht Konvenierendes wird innerhalb 24 Stunden nach Empfang umgetauscht. Beitelegr. Bestellung genügt Angabe der Nummern.

Hirschfeld & Co., Mülhausen i. Els. 5698

A. & W. Hiekel, Stuhlfabrik, Chemnitz (S.) empfehlen ihre bestens bewährten **Klappsitzbänke** unter billigster Berechnung. Viele Tausend in Gebrauch.

Nebenstehende Abbildung darf nicht unberechtigt benutzt werden.

Mit Ia. Referenzen stehe zu Diensten.

5132 Fernruf 4912.

2-Master-Circus-Kinematograph

20 Meter Front, 25 Meter Tiefe, komplett mit Inneneinrichtung und Vorbau sofort preiswert zu verkaufen.

5573 **Franz Siebold, Essen-Ruhr.**

Gute, billige Films.

2500 Meter gute Films, darunter viel kolorierte Sujets, werden zum Preise v. 15 bis 50 Pfg. pro Meter verkauft. **Gebrauchte Apparate, Grammophon, Tonbilderu. Platten, Synchron-Einrichtungen, Telephone, Bogenlampen, Widerstände etc. etc.** stets billig. **Zeppelin II. in Trümmer bei Weilburg,** 85 Meter für 35 Mk. sofort abzugeben. **Brähler's Kino-Theater, Frankenthal (Pfalz),** Bahnhofstrasse 20.

NB. Lieferanten von **Sitzmöbel** können für mein neues Saalbau-Theater (350 bis 400 Sitzplätze) Offerten einreichen. D. O. 5686

Ein fahrbares fast neues Kino-Theater

mit eigener Beleuchtung, allerneueste Konstruktionen, ist per Zufall **billig zu verkaufen.** 5619

Offerten unter **P 60 Annoncen-Expedition Bader, Hamburg 23.**

Brillant-Lösung „Weiss-Aluminium"

ist das beste Mittel, um einen alten verschmutzten Projektions-Schirm aus Leinen neu in allseitig gleichmässiger hellster Reflektion strahlen zu lassen. Der Anstrich ist mit sehr weichem Pinsel und sehr dünn aufzustreichen. Er bewährt sich auf allen Leinen. Trocknet sehr schnell. Wird sehr hart. Eine Probe zeigt den Erfolg.

Probe-Dosis ca. 100 Gramm 5 Mk. No. 2 Dosis ca. 500 Gramm 22 Mk
No. 1 „ „ 250 „ 12 Mk. No. 3 „ „ 1000 „ 40 Mk

Grundmasse gratis. Vertreter und Wiederverkäufer gesucht.

Alleiniger Fabrikant: **Oswald Buechner, Zürich,** Forchstrasse No. 63.

Julius Bär, Filmversandhaus, München, Landwehrstr. 73

Telegramm-Adresse: Filmbär, München. Telefon 10989

verleiht **erstklassige Schlagerprogramme** in jeder Preislage.

Ständiger Verkauf tadelloser Films. — Anfragen erbeten. Billigste Preise. Reelle und prompte Bedienung. 1961

— Komplettes neues Passionsspiel zu verleihen. —

Nordisk Film Tidning

Box 163, Stockholm.

Die grösste Fachzeitung im Norden. Repräsentanten in mehreren Städten in Skandinavien.

Insertionsgebühren:

Für 1/1 Seite 30 kr. für 1/4 Seite 9 kr.
„ 1/2 „ 16 „ „ 1/8 „ 5 „

10 %, 25 % und 33 1/3 % bei vierteljährlicher, halbjährlicher und jährlicher Annoncierung.

The Kinematograph

Das erste und leitende englische Organ der **Kinematographenbranche.** Ist das meist verbreitete englische Fachblatt und wird allgemein anerkannt als

das Organ der Kinematographie.

Franko-Zusendung pro Jahr M. 11.28. Probenummer kostenl.

Heron & Co., Tottenham Street, London W., England.

kommen. Die Kerzenzahl wird, wenn das Kalklicht auf die Spitze getrieben ist, auf 2—3000 angegeben. Als Ersatz für Leuchtgas verwenden Sie am besten komprimierten Wasserstoff. Bei Anwendung eines sehr starken Druckes, wie er zur Erzielung einer hohen Kerzenstärke erforderlich ist, können Sie mit einem Verbrauch von 2—300 Liter Sauerstoff auf die Stunde rechnen (ein entsprechender Brenner vorausgesetzt), der Verbrauch an Wasserstoff ist ungefähr doppelt so gross. Bezüglich der Preise für diese Gase wollen Sie sich an Ihren Lieferanten wenden. Die zur Verwendung für elektrische Bogenlampen im allgemeinen benutzten Laterngehäuse können ohne weiteres auch für den Kalklichtbrenner dienen.

F. P., Meissen. Angefragte Adresse können wir Ihnen leider nicht mitteilen. Sie wenden sich am besten an Ihren Lieferanten, der die Sache übernehmen wird.



Büchersdhau

Deutscher Photographen-Kalender 1910. II. Teil. Verlag der Deutschen Photographen-Zeitung (Karl Schwier) in Weimar. Preis Mk. 2.—.

Der II. Teil des Deutschen Photographen-Kalenders 1910 ist nunmehr erschienen. Dieser Teil, der ein äusserst reichhaltiges Material verarbeiten muss, was häufig erst mit vieler Mühe eingesammelt werden muss, kommt deshalb leider mit einiger Verspätung auf den Markt. Auch diesmal ist der Text dieses Teiles wiederum vergrössert worden. Er zerfällt in zwei Teile, von denen der erste 420 Seiten und der zweite 240 Seiten umfasst, so dass diese 660 Seiten eine Erweiterung gegen das Vorjahr um 2½ Bogen bedeuten. Der Inhalt erstreckt sich in der ersten Hälfte auf Mitteilungen über photographische Fach- und Liebhaber-Vereine, sowie die Vereine der Fabrikanten und Händler photographischer Artikel. Hierbei sind die Fach- und Fabrikanten-Vereine in Deutschland und Oesterreich bis auf wenige Ausnahmen mit vollständigen Mitgliederlisten versehen. Hierauf folgen die Mitteilungen über die ausländischen Vereine, sowohl aus dem übrigen Europa, als auch aus den anderen vier Weltteilen mit ziemlicher Ausführlichkeit. Alsdann kommen ausführliche Mitteilungen über sämtliche photographische Lehranstalten in Deutschland und Oesterreich, soweit sie unter staatlicher oder städtischer Aufsicht stehen. Im Anschluss hieran finden sich dann die in Deutschland und Oesterreich erscheinenden photographischen Zeitschriften, Kalender und Almanache. Die zweite Abteilung enthält die Bezugsquellen von photographischen Artikeln und Gebrauchsgegenständen in einer Anzahl von 3646 Adressen. Diese sind alphabetisch nach den Firmen geordnet. Alsdann sind die Firmen nach Waren und Fabrikaten geordnet, wobei ein bestens bewährtes Schlagwortregister vorteilhaft das Auffinden erleichtert. Den Schluss bildet ein Städteregister. Hierbei sind die Städte alphabetisch geordnet und bei jeder Stadt die Mitglieder der Fach- und Fabrikanten-Vereine, als auch die im Bezugsquellenregister genannten Firmen mit einem entsprechenden Vermerk verzeichnet. Dieser Teil ist von allergrösster Wichtigkeit für Fabrikanten und Händler und auch für Fach- und Liebhaber-Photographen, um darin rasch und sicher eine entsprechende Auskunft zu finden. Der II. Teil kostet für sich allein bezogen Mk. 2,—, gleichzeitig mit dem I. Teil des Kalenders, welcher schon im Dezember vorigen Jahres herausgegeben wurde und als gebundenes Taschenbuch für sich erscheint, Mk. 3,—.

Jeder Abonnent hat eine Zeile in der Adressenliste oder unter einer Rubrik der Bezugsquellen frei. Jede Zeile mehr wird mit M. 10 pro Jahr berechnet.

Adressen-Liste

Die Aufnahme geschieht nur auf besonderem Wunsch. Die Zeilenbreite ist für die Folge $9^1/_2$ cm statt jetzt $4^1/_2$ cm.

Bezugsquellen.

Acetylen-Gas-Apparate und -Lampen.
Roess, Charles, Mülhausen i. Els.

Automaten.
Lenzen & Co., Phonographen-Gesellschaft, Krefeld-Königshof.

Bildwerfer.
Liesegang' Ed., Düsseldorf.

Bühnen-Ausstattungen usw.
Gollert, Paul, Neu-Ruppin, Theatermalerei.
Oesterman, M., Linden, Hannover, Deisterstr. 2.

Diapositive für Betrieb und Reklame.
Erhardt, Max, Leipzig, Felixstr. 3. Institut für Projektionsphotographie
Hellmann, Theodor, Hamburg 22, Elsasstr. 27.
Rosch, Rich., Dresden, Pillnitzerstr. 47. Spezial-Geschäft für Projektion.

Elektromotore.
Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.

Film-Handlungen.
Lange, Oscar, Berlin N. 39, Friedrichstr. 247.

Film-Tausch.
Döring, A. F., Hamburg 22.
Apollo-Kinematograph Tonbild-Theater, Mülhausen i. E
Baer & Co., M., 25 Denmark Street, Charing Cross Road W. C., London.
Baer, Julius, Filmversandhaus, München, Landwehrstr. 73.
Kosmos-Institut, Viragieranstalt, neue u. gebrauchte Films zu billigen Preisen, Planegg b. München.

Glühlampen.
Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.

Kinematographen- und Film-Fabriken.
„Deka“, Kinotechn. Werkstätt., Dahlgreen & Kramer, Berlin SO. 36, Grätzstr. 15
Deutsche Vitascope-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 22.
„Eclipse“, Kinematographen- und Films-Fabrik, Berlin SW. 68, Friedrichstr. 43.
Liesegang, Ed., Düsseldorf.
The Hepworth Mfg. Co., G. m. b. H., Berlin.
Thorogesellschaft m. b. H., Hamburg, Spaldingstr. 214.

Kinematographen-Einrichtung.
Welt-Kinematograph, W. Huber, Saargemünd.

Kinematographen-Objekte
s. unter Objektive.

Kinematographische Rohfilm.
Kino-Film Co. m. b. H., Düren (Rhld.)

Klappstühle.
Otto & Zimmermann, Waldheim i. S.

Kondensoren.
Avril, Victor, Zabern 22 (Elsass).
Fritz, Emil, Hamburg I, Hopfensack 8.

Lichtbilder.
J. J. Ott & Cie., Mainz, Fabrikant der Lichtbild-Reklame-Uhr.

Reklame-Institute.
Sensburg, Wilh., Wiesbaden, Rüdesheimerstr. 28.

Reklame-Lichtbild-Apparate.
Feldscher, F. W., Hagen, Kampstr. 4.

Sauerstoff-Apparate, Kalklicht-Brenner usw.
Sauerstoff rein. Wasserstoff, extra harte Kalk-Kegel, Platten Ia. Gasolin, Kalklicht-Brenner, Linsen etc
FILMCONSERVIERER Kein Brüchigwerden mehr, Film-Reinigung, Filmkitt.
Becker, C., Hannover, Hallerstr. 12

Theaterbänke.
Richter, M., Waldheim i. S.

Umformer.
Feldscher, F. W., Hagen, Kampstr. 4.

Cafés.
Gerdes, Gustav, Frankfurt a. d. Oder, Oderstr. 47.

Hotels, Restaurants und Logis.
Hotel Palugyay, Possony, Ungarn.

Ingenieure.
Kade A., Zivil-Ingenieur, Dresden 21, Polenzstr. 27.
Libanski, Edmund, Zivil-Ingenieur, Lemberg, Kinotheater „Urania“, Philharmonie-Saal.

Kino-Photographen.
de Bont, V., Aufnahme- und Projektions-Operateur, Belgrad, poste restante.
Krien, Paul, Photograph u. Aufnahme-Operateur, Gr. Lichterfelde W., Fontanestrasse 1.
Vortmann, Wilh., Feinmech. u. Aufnahme-Operateur, Cloppenburg, Langestrasse.

Kino-Theater.
Adler-Kino, Martin Schuster, Gössnitz, S.-A.
Allgemeine Kinematographen-Theater-Ges. m. b. H., Zentrale Frankfurt a. M.
Anklam, A., Photoskop-Theater, Landsberg-W., Richtstr. 56, Priv.-Wohnung: Moltkestr. 25, II.
Biografen, Horsens (Dänemark).
Borbecker Tonbild-Theater, Peter Küsters, Borbeck (Rhld.).
Central-Theater, Elbing.
Central-Kinematograph, Kulmbach.
„Fata-Morgana“, Inh. L. Rosenthal, Basel.
Fenyes, Julius, Bes. d. „Venus“-Kinema-Untern., Budapest VI, Hermina ut 57.
Fischer, Eduard, Grand Theater „Elite“, Prag, Zeltnerg. 35.
Celszler, Carl, Besitzer d. „Andrassy“-Kinema, Budapest VI, Andrassy ut 27.
Metropol-Kinematograph, Franz Oboth, Gleiwitz.
Riechman, C., Orpheum, Dortmund, Rheinischestrasse 97.
Tonbild-Theater, Dir.: Wilh. Clemens, Suhl i. Th., Kirchberg 4.
Weinelt, Jos., Kino-Salon, Glauchau.
Welt-Kinematograph, A. Glaudy, Schlettstadt i. Els.
„Weltspiegel“, Inh.: Jakobus, Meuselwitz S.-A.

Operateure.
Ackermann, Alfred, Operateur, Hamburg, Mendelsohnstr. 12.
Bayer, Felix, Stuttgart, Tübingerstrasse 13 II.
Beraneck, Ed., Operateur, Gottesberg (Schles.), Braustrasse 14.
Brödner, Otto, Operateur, Berlin, Baumschulenweg, Marienthalerstr. 15, III.
Engelmann, Wilh. Operateur, Dortmund, Union-Theater.
Farkas Jenö Jozs., Operateur u. Uhrmacher, Budapest VII, Muranyi utca 43.
Fast, Ph., Operateur und Kaufmann, Würzburg, Johanniterplatz 3 I.
Freckmann, Carl, „Fata-Morgana“, Basel.
Friedemann, W., Op. d. F. H. Droese, Berlin, z. Zt. Basel, Cardinal-Theater.
Frye, Robert, Operateur, Sulzbach (Saar), i. Tonbild-Theater.
Gätjens, Albert, Operateur und Elektr., Lübeck, Dankwartsgrube 8, II.
Hein, Wilh., Operateur, Frankfurt a. M., Basaltstrasse 21.
Van Helden, Jakob, Op. u. Geschäftsf. im Edison-Theater, Bremerhaven.
Jisum, Richard, Berlin S. O. 26, Adalbertstrasse 15.
Kiss Frank János, Operateur, Budapest VII, Bethlen utca 12.
Krenski, Stanislaus, Dortmund, Flensburgerstr. 11. Operat. u. Elektromonteur.
Michalowski, Walter, Operateur. Ständige Adresse: „Der Kinematograph“.
Patzig, Otto, Operateur, Würzburg, Wolfartgasse 4.
Roeber, Joh., Elektromonteur, Mittweida i. S., Schirmerstrasse 14.
Rothe, Otto, Laucha (Thür.), z. Zt.: „Fata-Morgana“, Basel (Schweiz).
Schmutzer, Adolf, S. M. S. Hertha, Marinepostamt, Berlin.
Stüwe, Rich., Union-Theater, Danzig-Langfuhr, Hauptstrasse 43.
Tschentscher, Aug., Operat., Dresden, Fischhofplatz I, I., z. Zt. Herisau (Schweiz).
Ullrich, Max, Operateur, Welt-Theater, Helbra.
Wurmisch, Ed., Op. u. Mech., spez. Ernemann-App., Dresden, Striesenerstr. 26 II.

Verschiedene.
Düncke, E., Projektionstechniker, st. Adr. Berlin, Utrechterstr. 4.
Linns, Ronneburger, Erklärer im Central-Theater, Elbing, Brückstr. 15.
Luttenberger, Hans, Pianist, Dortmund, Lauenburgerstrasse 5 III.
Thiel Reinhold, Chef-Operat., Spezialist f. Aufnahme u. Wiedergabe St. Gallen.
Wulf, Rich., Neumünster i. H., Plönerstrasse 27.



Aus dem Reiche der Töne



Künstliche Dämpfung von Schallwellen.

Wenn einesteils die Technik fortgesetzt bemüht bleibt, in der Tonindustrie die Schallwellen intensiver zu gestalten, so ist von dieser Seite mit Recht ein Hindernis daringefunden, dass durch Nebengeräusche die Wirkung dieser Bemühungen vielfach in Frage gestellt wurde. Diese Nebengeräusche zu beseitigen, und die Schallsicherheit eines Gebäudes nach den Erfahrungen der auf diesem Gebiet fortgesetzten Forschungen zu heben, hat sich Herr Prof. Nussbaum in Hannover zur Aufgabe gemacht, der seit 25 Jahren fortgesetzt Versuche angestellt hat, um eine Schalldämpfung, sowohl für den Konzertsaal wie für Wohnhäuser herbeizuführen. Die wichtigsten Ergebnisse hat er jetzt im „Gesundheits-Ingenieur veröffentlicht. Eine der Hauptfeststellungen ist die, dass ein Körper den Schall um so stärker fortleitet, je fester, zäher und stärker derselbe ist.

Lässt sich der Körper in eine genügend freie Lage bringen, dann sind seine Eigenschaften mit Bezug auf den Schall leicht festzustellen, wenn man diesen mit einem Metallstab klopft. Je höher der entstehende Ton ist, desto kräftiger wirkt die Schalleitung. Ein zweites Gesetz von wesentlicher Bedeutung besagt: dass diese Leistungsfähigkeit noch gesteigert wird, wenn der Geräusch verursachende Körper in Spannung befindlich ist.

Diese Tatsache geht eigentlich schon aus der erst aufgestellten Regel hervor, weil jeder Körper eine durchdringende Eigenschaft im Ton entwickelt, je stärker er gespannt ist. Man braucht nur an die Saiten eines Klaviers oder einer Geige diesen Masstab anlegen, oder bei Schlagmusik mit ihren dadurch verursachten höheren Tönen.

Professor Nussbaum beschreibt nun im einzelnen seine Ermittelungen an Bauten von verschiedener Beschaffenheit. Die stärkste Schallsicherheit gibt das schlechteste Baumaterial. Die grösste Schalleitung erwies eine aus Klinkern und Zement hergestellte Wand im überraschenden Gegensatz zu einer Lehmwand, die den Schall vollständig dämpfte. Eine gewöhnliche Ziegelmauer hält sich in der Klangwirkung ungefähr in der Mitte. Von den verschiedenen Ziegelarten, die bei seinen Experimenten geprüft wurden, sind die am schwächsten gebrannten mit Rücksicht auf Schallwirkung durchaus vorzuziehen. Ein rasch und stark erhärtender Mörtel ist vorzuziehen, da der Weisskalkmörtel entgegengesetzte Eigenschaften zeitigt, während hier der Lehmmörtel zwischen beiden steht.

Es folgert daraus, dass die Schalleitung bei allen Bauten, die aus bestem Material hergestellt sind, viel nachhaltiger wirkt als solche aus schlechtem Material.

Bei Konzertsälen haben gute Wände infolge dieser Feststellungen die betrübende Eigenschaft, die Akustik wesentlich zu verschlechtern.

Auch auf die Verschiedenartigkeit des Fussbodens dehnte der Gelehrte seine Versuche aus. Wenn jener, nachdem er mit einer ebenen Sandschüttung eingedeckt, mit losen Korkplatten belegt wird, so sind selbst die stärksten Geräusche so gedämpft, dass diese die Schalleitung absorbieren, wenn dagegen die Korkplatten herausgenommen werden und durch einen festen Belag ersetzt werden, so tritt sofort eine lebhafte Schallwirkung hervor, selbst wenn er mit Linoleum belegt wird.

Eine dritte allgemeine Regel hat Professor Nussbaum damit aufgestellt, dass der Schall durch den Körper um so weniger hindurchgeht, je dichter diese sind, und dass hier gerade weiche Stoffe, schwere Portieren den Schall eindämpfen.

Die letzte Regel verdient dadurch grössere Beachtung, weil sich in diesem Punkt der Schall gerade umgekehrt verhält als die Wärmeleitung.

Dass Hohlräume in Wänden den Schall vermehren, ist allgemein bekannt, dagegen bildet die Bekleidung der Wände mit Stoffen einen grossen Schallschutz.

Die letztere Behauptung ist bei der Vorführung von Tonbildern oft genug beobachtet. Findet diese z. B. in einem ambulanten Kino statt, so ist der Schall der Tonplatte ein ausserordentlich gedämpfter, da die zur Dekoration des Zeltes dienenden Stoffe, trotz des Hohlraumes zwischen Stoff und Zelt, den Ton der Platte ungemein dämpfen und klanglos machen.

Diese Feststellungen werden voraussichtlich dazu beitragen, die Aufmerksamkeit bei dem Bau von Konzertsälen auf eine Sicherung der Schallsicherheit zu lenken. Ein bemerkenswertes Beispiel dieser Feststellungen, dass ein Baumeister auf dem angedeuteten Wege Positives erreichen kann, war ein Konzert, das in einem Hause, das von der Hochbahn in Berlin durchschlitzt war, veranstaltet wurde, wo das Geräusch der Hochbahn keinerlei Störung veranlasste.

Jedenfalls ist es von hohem Wert, wenn die Gesetze der Schallwirkung wissenschaftlich festgelegt und begründet werden, wie es durch die Versuche, die Herr Professor Nussbaum gemacht, festgestellt worden ist. A. B.

Bei Korrespondenzen

bitten wir, sich stets auf den „Kinematograph" beziehen zu wollen.

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.

Beilage zu No. 1820 der Fachzeitschrift „Der Artist“.

Der Kinematograph

Organ für die gesamte Projektionskunst.

No. 178. Düsseldorf, 25. Mai. 1910.

Bedeutende Schwierigkeiten

bietet mitunter

das Zusammenstellen der Programme

Der eine Teil des Publikums will lachen, sich ergötzen, der andere lernen, sich erbauen. „Was dem einen seine Nachtigall ist, ist dem anderen seine Eule!" Darum ist es das beste, den goldenen Mittelweg zu betreten, um es allen möglichst recht zu machen. **Am leichtesten werden Sie das können, wenn Sie sich die**

allwöchentlichen Neuheiten der weltbekannten

Filmfabrik RALEIGH & ROBERT

sichern, von denen jede Nummer ein Meisterwerk ist, geeignet, Theater und :: Kasse zu füllen, das Publikum und Sie zu befriedigen. ::

Film-Listen und -Beschreibungen gratis und franko.

RALEIGH & ROBERT, PARIS

Telegr.: **Biograph-Paris.** **16, Rue Sainte-Cécile** (Ecke rue de Trévise) Telephon: **268—71.**

Julius Bär, Filmversandhaus, **München**, Landwehrstr. 73

Telegramm-Adresse: Filmbär, München. Telefon 10989

verleiht **erstklassige Schlagerprogramme** in jeder Preislage.

Ständiger Verkauf tadelloser Films. — Anfragen erbeten. — Billigste Preise. Reelle und prompte Bedienung. 4961

Komplettes neues Passionsspiel zu verleihen.

Um zu räumen

verschleudern folgende gut in Schicht und Perforation erhaltene Films!

No.	à 10 Pfg. per Meter:	m
282	Walfischjagd, N.	154
323	Semmering. Zahnradbahn, N.	80
345	Denkmals - Einweihung zu Noisseville, A.	140
376	Mädchen im Pensional, H.	150
383	Der neuerstand. Zepp. I., A.	150
407	Betrogene Betrüger, H.	170
439	Wie d. Vater so d. Sohn, H.	147
451	Ripp-Rapp, H.	85
452	Der neue Hausdiener, H.	110
456	Unser neuer Kellner, H.	58
511	Moderner Frauenberuf und seine Folgen, H.	105
516	Liebestrank, D.	162
521	Vater muss gähnen, H.	134
534	Moderne Jugend, D.	330
535	Hühnerdieb, H.	78
541	Bauernliebe, D.	204
552	Ein verzogenes Kind, H.	100
553	Am Rande der Sahara, N.	120
554	Gefoppt. Gerichtsvollzieh., H.	180
557	Irrwege der Liebe, D.	240
560	Geis ist die Wurzel alles Uebels, D.	220
562	Vertauschte Ueberzieher, H.	180
568	Der Hund kommt immer wieder, H.	95
573	Das Aschenbrödel, D.	370
574	Durchgebrannt, H.	240
589	Der Deserteur, D.	220
600	Dankle Enthüllungen aus dem Pariser Nachtleben	265

No.	à 20 Pfg. per Meter:	m
445	Riffle-Bill, D.	200
447	Ehre verlor., alles verlor., D.	200
461	Hochwasser bei Dresden, N.	150
543	Seligsprechung der Jungfrau von Orleans, A	111
545	Eisenbahn - Unglück bei Herlisheim, A.	130
556	Kursbuch v. vorig. Jahre, H.	135
558	Pechvogel gewinnt endl., H.	142
570	Kaffeevisite ihrer Lieblinge, H.	85
581	Beisetz. König Leopold II., A.	103
582	Lachgas, H.	175
583	Von Zigeunern gestohl., D.	258
584	Spielkameraden, D.	110
591	Unter falsch. Verdacht, D.	200
593	Chines. Zerstreuungen, N.	125
542	Entdeckung d. Nordpols, N.	100
	à 30 Pfg. per Meter:	
547	Weihnachten, D.	115
579	Macbeth, D.	470
580	Patrizierin u. Sklavin, D.	375
559	Andrea Chenier, D.	246
571	Mann ohne Vaterland, D.	307
458	Hirtin und Kartenlegerin, Phant.	151
594	Hamlet, D.	308
	Kolorierte Films à 50 Pfg. per Meter inkl. Kolorit:	
586	Johann, d. lustige Schuster	140
587	Auf Befehl des Königs	180
588	Der Jongleur mit d. Hüten	115

Lieferung nur per Nachnahme, nach dem Auslande gegen Voreinsendung des Betrages. Nicht Konvenierendes wird innerhalb 24 Stunden nach Empfang umgetauscht. Bei telegr. Bestellung genügt Angabe der Nummern.

Hirschfeld & Co., Mülhausen i. Els. 5028

3000 Kerzen Kinematographenlicht

in jedem Dorfe

gibt unser Triplexbrenner

Unabhängig von jeder Gas- oder elektrischen Leitung.

Anerkannter Konkurrent der Bogenlampe.

Katalog K gratis und franko.

Drägerwerk A 1, Lübeck.

La Cinematografia Italiana

Erste und bedeutendste italienische Zeitung für die kinematographische und phonographische Industrie.

Erscheint monatlich 2mal.

Herausgeber: **Prof. Gualtiero J. Fabbri, Torino** (Ital.), **1a Via Arcivescorvado 1a.**

Abonnements- und Insertions-Aufträge, sowie auch notwendige Uebersetzungen des Inseraten-Textes besorgt kostenlos der Vertreter für Deutschland:

Sig. Gloria Giovanni - München,

Preisingstrasse 79, I. r.



Der Kinematograph

nebst Beiblatt

Aus dem Reiche der Töne

Fachzeitung für Kinematographie, Phonographie und Musik-Automaten.

Bezugspreis: vierteljährlich Inland Mk. 2,10 | Anzeigenpreis: Nonpareille-Zeile 20 Pfg.
Ausland . . . . „ 2,75 | Stellen-Anzeigen die Zeile . . . 10 „

Schluss der Redaktion und Anzeigen-Annahme: Montag Abend.

Zuschriften sind an den „Verlag des Kinematograph", Düsseldorf, Postfach 71, zu richten

Alleinige Inseraten-Annahme für Frankreich, England und Belgien durch die Compagnie générale de Publicité, John F. Jones & Cie. in Paris, 31 bis, rue du Faubourg-Montmartre.

No. 178. Düsseldorf, 25. Mai 1910. Erscheint jeden Mittwoch.

Wir sind mit neuer Zusammenstellung der Adressen-Liste beschäftigt und bitten uns Wünsche betr. Aufnahme in dieselbe gefl. umgehend zukommen zu lassen.

Die Expedition.

Kinematographische Volkskollegien.

Von **Ludwig Brauner.**

Man kann über die Bedeutung der Kinematographie für unser Volksleben verschiedener Meinung sein. Aber selbst ihre heftigsten Gegner können die Tatsache nicht in Abrede stellen, dass sich mit der Popularität des „Kientopps" kaum etwas anderes vergleichen lässt. Der Umstand allein, dass sich trotz der erheblichen Betriebskosten und Abgaben eine so grosse Anzahl von Kinematographentheatern behaupten hann, lässt nach dem ehernen Gesetz von Angebot und Nachfrage den Schluss zu, dass ihre Existenz eine Berechtigung hat und ein vorhandenes Bedürfnis deckt. Wenn trotzdem irgendwo ein Lichtbildtheater seine Pforten unfreiwillig schliesst — was erfreulicherweise selten genug vorkommt — so liegt das meistens an der geschäftlichen Unerfahrenheit des Besitzers. Tüchtigen Theaterleitern gelingt es überall, ihren Darbietungen einen regen Besuch zu sichern, und die neuesten Kinematographentheatergründungen — teils prunkvolle Sonderbauten, teils hochelegant und komfortabel eingerichtete Säle — beweisen sogar, dass man nach und nach auch das beste Publikum zu Freunden der beweglichen Bilderdarstellung gewinnen kann. In der Hauptsache bleibt der Kinematograph aber doch der Liebling und Freund der breiten Volksschichten. Ihnen ist er Sorgenbrecher, Spassmacher, Erzähler ernster und heiterer Episoden und objektivster Schilderer sensationeller Weltereignisse. Ihm verdanken sie die Vermittlung all der Kunstgenüsse auf musikalischem und dramatischem Gebiet, die ihnen der unerschwinglichen Kosten wegen, mit denen der Besuch wirklicher Theater verbunden ist, dauernd versagt bleiben müssen, und das Kinematographentheater ist heute schliesslich der *einzige* Ort, der auch die wenig Bemittelten in dauerndem Kontakt mit allen Errungenschaften der Neuzeit erhält. Wer regelmässiger Besucher gut geleiteter Kinematographentheater ist, findet in ihnen neben der Ueberfülle an Unterhaltungsstoffen auch eine hinreichende Auswahl fesselnden Materials zur Bereicherung seines Wissens. Fast jede Woche bringt einen oder mehrere in mittlerer Länge gehaltene Films, die ein ganz spezielles Thema aus irgend einem wissenschaftlichen Gebiet behandeln. Jeder Laie kann heute im Kientopp wissenschaftlichen Experimenten mit Röntgenstrahlen beiwohnen, über die er sich früher nach den knappen Zeitungsberichten nur eine unzulängliche Vorstellung machen konnte. Die Ergebnisse Aufsehen erregender wissenschaftlicher Forschungsreisen, wie z. B. die Besteigung des Himalaja durch den Herzog der Abruzzen, können auch durch die billigste Buchausgabe nicht so populär werden, wie durch die Vorführung der in Bildern fixierten wichtigsten Etappen in Kinematographentheatern. Zu bedauern ist nur, dass all dieses wertvolle Material, das mit erheblichen Kosten und grossen Mühen zustande gekommen ist, kaum mehr als ein Eintagsdasein fristet. Im Wochen- oder Halbwochenprogramm der Lichtbildbühnen bilden derartige Films eine augenblickliche, kaum richtig gewürdigte Sensation und sind nach kurzem Siegeslauf über eine Anzahl weisser Projektionsflächen für immer abgetan. Die heutige Form der kinotheatralischen Geschäftsführung lässt auch nicht leicht eine bessere Ausnutzungsmethode zu. Der Konkurrenzkampf bedingt ein heisses Wettrennen um die besten Schlager, und die Gunst der Durchschnittsbesucher wendet sich dem Theater zu, das dem Geschmack der Massen die augenfälligsten Konzessionen macht. Wir haben hier die gleiche Erscheinung wie bei den wirklichen Theatern. Operette und Lustspiel, Schwank und Posse locken das Publikum in die Theater und füllen ihre Kassen, während bei ausschliesslich klassischem oder literarischem Repertoir eine Theaterdirektion kaum mehr als notdürftig existieren kann. Daher darf auch niemand von einem Kinematographentheater-Besitzer verlangen, dass er sich *ganz und gar* in den Dienst der Volksbildung und Volksaufklärung stellt.

Wie aber einige Stadttheater gleich jenen Bühnen, die die Popularisierung der dramatischen Kunst auf ihre Fahne geschrieben haben, volkstümliche literarische Matineen, literarische Bildungs- und Rezitationsabende veranstalten, so könnten sich auch bessere Lichtbildbühnen durch Ver-

anstaltung geschickt zusammengestellter Bildungsabende den Ehrennamen wirklicher Volksbildungsanstalten verdienen. Gegenüber der durch das gegebene Thema begrenzten Einseitigkeit der volkstümlichen literarischen Veranstaltungen hat der Kinematograph den Vorzug der denkbar grössten Vielseitigkeit voraus. In den kinematographischen Bildungsabenden können nach und nach alle Gebiete der modernen Wissenschaften behandelt werden. Der Stoff, der einer lebenden Bilderserie zugrunde liegt, braucht nicht an einem Abend erschöpft zu werden, er kann sich auf eine Reihe von Abenden verteilen und mit seinen verschiedenen Fortsetzungen einen wertvollen kinematographischen Belehrungskursus bilden. Den auf das notwendigste beschränkten sachlichen und klaren einleitenden und die Bilderfolge verbindenden gesprochenen Erläuterungen müsste natürlich grösste Aufmerksamkeit geschenkt werden. Neben der guten Bilderzusammenstellung wird die mündliche Belehrung den wesentlichsten Anteil an dem Erfolg solcher Veranstaltungen haben. Diese Art von kinematographischen Vorlesungen und Vorträgen würde nicht nur eines der wichtigsten Anregungsmittel zum Fortschreiten in der Bildung, sondern zugleich auch die den Arbeitern und Gewerbetreibenden am wenigsten schwerfallende sein. Es bedarf dabei nur des aufmerksamen Anhörens und Ansehens sowie einigen Nachdenkens, um das Vorgeführte richtig aufzufassen. Viele, denen die Lektüre populär-wissenschaftlicher Abhandlungen aus Mangel an Gewohnheit, fehlender Gelegenheit, mangelhafter Uebung oder sonstiger Gründe wegen nicht leicht fällt, werden es sicher freudig begrüssen, wenn sie auf so bequeme Weise sich die verschiedenartigsten Kenntnisse erwerben können. Das positive Wissen, das die Besucher aus solchen kinematographischen Volkskollegien schöpfen werden, darf man freilich nicht übermässig hoch einschätzen. Aber was bei den Zuhörern zurückbleibt, wird ausreichen, um sie über den Umfang und das Wesen einer Materie zu informieren.

Für die ersten kinematographischen Volkskollegien wird es irgendwelcher neuer Films nicht bedürfen. Das bereits vorhandene Filmmaterial ist so vielseitig und reichhaltig, dass sich daraus hundert Vorträge mindestens ohne grosse Mühe zusammenstellen lassen. Das würde für den Anfang ausreichen und zugleich ergeben, ob die Idee, mit Hilfe der Kinematographentheater Volkswissen und Volksbildung zu fördern, lebenskräftig ist. Mehrere Einzelvorträge, auf die ein Abschnitt aus dem umfangreichen Gebiet der Technik, der Geographie, der Ethnographie, der Geschichte usw. verteilt ist, bilden als zusammenhängendes Ganzes einen selbständigen Vortragszyklus, an den sich in stufenweiser Höherentwicklung andere reihen können. Der Drang nach Bildung braucht im deutschen Volke nicht erst geweckt zu werden, er ist längst vorhanden, aber man wird ihm nicht in der Weise gerecht, wie es sein Wesen und seine Eigenart verlangen. Und gerade die kinematographischen Volkskollegien können die Erziehungsquellen werden, aus denen das Volk sein Wissen und seine Belehrung nach eigenem Belieben ergänzt.

Die Frage, wann und wie kinematographische Bildungskurse arrangiert werden sollen, ist nicht allzu schwer zu beantworten. In die gute Geschäftszeit, in die Stunden von 7 bis 10 oder 11 Uhr abends wird man die Volkskollegien so lange nicht verlegen wollen, als ihr finanzielles Erträgnis ein unsicheres ist. Wohl aber wird man sie ganz gut an Sonntagvormittagen und in den frühesten Abendstunden abhalten können. Wenn sie ausdrücklich als solche bezeichnet sind, wird sich das entsprechende Publikum schon von selbst einfinden. Später, wenn die Nachfrage eine grössere geworden ist, wird es dem Ermessen des Theaterleiters überlassen bleiben, sie in eine für die Besucher bequemere Zeit zu verlegen. Auch die Frage, was an Volksbildungsabenden geboten werden soll und wie sie zu veranstalten sind, wäre unschwer zu beantworten, wenn das geeignete Material bei irgend einem Filmfabrikanten oder einem Filmverleiher einfach bestellt werden könnte. Da das aber zur Zeit noch nicht der Fall ist, muss es der Intelligenz der Theaterleiter überlassen bleiben, ein bestimmtes Thema zu wählen, die entsprechenden Bilder zusammenzustellen und den Vortragstext auszuarbeiten. Ein umgrenztes Thema mit passenden Bildern neu auszustatten, wird natürlich jede Filmfabrik in der Lage sein.

Weit schwieriger ist aber heute bei der grossen Zersplitterung der Filmfabrikation die Zusammenstellung eines Vortragsthemas aus dem ganz vorzüglichen, schon vorhandenen Filmmaterial. Angenommen, man hat die Absicht, zwei Vortragszyklen auszuarbeiten, die Eisenproduktion der Welt und die Wunder menschlicher Baukunst auf unserer Erde. Wir wissen genau, dass es kinematographische Aufnahmen gerade auf diesen beiden Gebieten in Hülle und Fülle gibt. Wollten wir uns aber an die Ausarbeitung der Vorträge machen, so haben wir zunächst erst eine umfangreiche Korrespondenz zu führen mit all den Filmfabriken, von denen wir annehmen, dass sie im Besitz der Negative sind. Haben wir uns glücklich über Zahl, Länge und ungefähren Inhalt der Bilder informiert, so kann die Ausarbeitung beginnen. Eine grosse Zahl von Vortragszyklen würde sich ganz von allein ergeben, wenn man an irgend einer Zentralstelle einen Einblick in das überhaupt vorhandene Filmmaterial erlangen könnte, was auch sonst hier und da wünschenswert sein dürfte, z. B. aus Anlass irgend eines Jubiläumstages, Nachforschungen nach Bilderstreifen zu halten, die vor Jahren aufgenommen wurden. Alle Filmfabriken führen über ihr Lager an Negativen ein Verzeichnis. Da aber diese selbst wenig Zeit haben und auch wenig Lust verspüren dürften, altes Filmmaterial zu neuen Werten zu verarbeiten, würde sich wohl empfehlen,

einen kinematographischen Zentral-Zettelkatalog*)

ins Leben zu rufen. In diesem erschöpfenden Verzeichnis wäre für jeden irgendwie nennenswerten Film von historischer oder wissenschaftlicher Bedeutung eine Stammrolle zu finden, die den Titel, die Filmlänge, den ungefähren Inhalt, die Aufnahmezeit und den Namen der Fabrik zu tragen hätte. Die Stammrollen selbst wären nach ihrer alphabetischen Registrierung gleich in jene Unterabteilungen des Kataloges einzureihen, in die der verzeichnete Film seiner Art nach gehört. So gäbe es eine bequeme Uebersicht über die kinematographischen Aufnahmen von Reisebildern aus den einzelnen europäischen Ländern, aus ihren Kolonien, über Forschungsreisen, über medizinische Films, über Bilder aus der Naturgeschichte, über solche aus den technischen Wissenschaften, aus der Völker- und Länderkunde usw. usw. So ein Generalkatalog würde die Schaffung von kinematographischen Vortragszyklen und Volkskollegien ganz bedeutend erleichtern und die günstigste und praktischste Möglichkeit bieten, das alte Filmmaterial im Dienst der Volksbildung durch die Kinematographentheater recht vorteilhaft zu verwerten.

Amerikana.

VII. 1910.

Guten Morgen. Wie steht's mit Ihrem Hemd? — Die Reinigungs-Kommission. — Der New York Board of Censors. — Eine gute Zensur für eine gute Bezahlung. — Sensationell. — Jetzt berappt er nicht mehr. — Hinc illae lacrimae.

Guten Morgen! Haben Sie heute schon Ihr Moving-Picture-Hemd reinigen lassen? Wenn nicht, dann ziehen Sie's gefälligst sofort aus, sonst kommt die hochwohllöbliche Reinigungskommission und beriecht Ihnen Ihr Exterieur.

---

*) Die Redaktion des „Kinematograph" ist gern bereit, die Ausarbeitung zu übernehmen und bittet um entsprechende Unterlagen.

Popper & Co. - Leipzig

Fabrik pneumatischer Musikwerke

Grösstes ständiges Musterlager der Branche!

Orchestrions

in allen Preislagen und Ausführungen.

Spezial-Instrumente für Kinematographen-Theater.

Elektrische Klaviere

mit Xylophon und Mandoline
mit und ohne Schlagzeug.

Kunstspiel-Pianos

4händiges Klavierspiel!
Höchste Nüancierungsfähigkeit!

Letzte Neuheit!

Poppers Geigen-Piano!

Feinste Nüancierung!



POPPERS Geigen - Piano.

Letzte Neuheit!

Poppers Geigen-Piano!

Künstler-Notenrollen!

Reproduktions-Klaviere

mit von Hand gespielten Künstler - Notenrollen.

Für Kinematographen!

Poppers Piano-Orgel

Für Kinematographen!

Die doppelmanualige „Piano-Orgel“ gestattet dem Pianisten auf dem unteren Manual Klavier und auf dem oberen Orgel mit allen nur erdenklichen Tonabstufungen zu spielen. Für alle im Lichtbilde sich abspielenden Vorgänge, für alle Gefühlsregungen, für alle nur irgendwie möglichen Situationen kann die Musik passend hervorgebracht werden.

Kataloge gern zu Diensten.

Kataloge gern zu Diensten.

Was gegenwärtig nicht alles in „Hausreinigung“ geschieht, ist nicht zu sagen. Vieles mag ja aus Ueberzeugung geschehen, ebensoviel aus Geschäftsinteresse, ein bisschen sogar aus Anzeigen-Neid. Dass diese Kampagne indes dem lebenden Bilder-Geschäft nützt, möchte ich nicht behaupten. Ganz im Gegenteil. Es hat niemals gut getan, wenn man die Polizei ins Haus gerufen, um seine schmutzige Wäsche waschen zu helfen. Und besonders hierzulande ist die Polizei ungeheuer zähe. Hat sie erst mal Lunte in Form eines „grünen Scheins“ gerochen, dann dreimal wehe. Der Geruch verlässt die heilige He mandad nie wieder, solange der andere noch einen Dollar hat.

Ueberhaupt spielt der Dollar noch immer eine grosse Rolle hierzulande. Und selbst die Reinigungskommissionen können ihre Hände nicht rein halten von den „grünen Scheinen“. Ist die Farbe goldgelb, dann ist es den Empfängern natürlich noch lieber.

Es ward viel geschrieben von dem „National Board of Censors“ der Stadt New York. Unter seinem Bestehen werde die lebende Bilder-Industrie ungeahnten Aufschwung nehmen. Nur engelreine Bilder werden passiert. Alles Zwei-, Drei- und Vierdeutige muss ausgeschnitten werden. Die unschuldigen Augen der Jugend dürfen nicht durch unlautere Bilder dem Verderbnis anheimfallen; der brave Sohn muss den Eltern, die unschuldige Tochter der Mutter, die Mutter dem Vater und der Vater seiner Geliebten erhalten bleiben. Tschindaradada bumdie, didldidldei.

Viel Druckerschwärze ward verbraucht. Der „New York Board of Censors“ sollte massgebend für das ganze Land sein.

Eine kurze Zeit ging das gut: Dann erklärte der Sekretär des Board of Censors, dass der Board keine Mittel habe, die Kritiker-Kommission zu erhalten, dass eine Gefälligkeit die andere wert sei, dass die Zensurbehörde den Fabrikanten von ungeheurem Werte wäre und dass, wenn keine Mittel aufgebracht würden, die Kommission nicht mehr mitspielen werde und einfach, statt der Films, ihre Hände in Unschuld wasche.

Fünfundzwanzig Dollars pro Film pro Monat ward verlangt und — gegeben. Jeder Fabrikant zahlte gemäss seiner Produktion. Wer nur einen Film pro Woche fabrizierte, zahlte fünfundzwanzig Dollars pro Monat für gute Zensur. Wer zwei Films verkaufte, 50 Dollars pro Monat, und Pathé frères, die fünf Films pro Woche liefern, mussten hundertfünfzig Dollars pro Woche berappen.

Geht Ihnen nun ein elektrisches Petroleumlicht auf? Und jetzt zahlen die Fabrikanten nicht mehr. Hinc illae lacrimae.

Dr. Berthold A. Baer.

Aus der Praxis

Neue Kinotheater. Meseritz. Kaisergarten-Kino. — Stade. Franz Widor hat im früheren Schauspielhaus ein Kinematographen-Theater eröffnet.

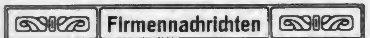
Plakatuawesen. In der Tagespresse mehren sich die Angriffe auf die angebliche Schädlichkeit unserer Kinotheater. Erst unlängst leisteten sich wieder einige Tageszeitungen „fachmännische Betrachtungen“ über den Wert der in Kinotheatern zur Vorführung kommenden Bilder. Viele dieser Artikel lassen darauf schliessen, dass die Verfasser derselben die wirklich vorzüglichen Leistungen und den augenblicklichen Stand unserer wesentlich geförderten Filmindustrie gar nicht kennen. Verschärfte behördliche Bestimmungen schädigen das Emporblühen derselben und von allen Seiten wachsen die Feinde, die die Vernichtung der Kino-Unternehmungen erstreben. Der Vorstand des Zweckverbandes erörterte in seiner letzten Sitzung Mittel und Wege, wie man diesen offenen und versteckten Feinden begegnen könnte. Gelegentlich einer Besprechung kamen auch lebhafte Klagen der Kino-Besitzer selbst zur Erledigung, die eine Hauptschädigung des äusseren Ansehens ihrer Unternehmungen darin erblicken, dass vielfach die Reklame für besonders nennenswerte Films durch blutrünstige Plakate verbreitet wird, und diese bei Laien, die häufig selbst nie ein Theater besuchten, einen Rueckschluss auf den Wert und den Unwert derartiger Sujets herbeiführen könnten. Es wurde anerkannt, dass ein schönes Buntdruckplakat sehr dazu beisteuern könnte, den Besuch der Kinotheater anzuregen und zu fördern. Es müsste jedoch künstlerisch ausgeführt sein und dürfte keinerlei Raub- und Mordszenen darstellen. Man beschloss daher, an die Herren Fabrikanten und deren Vertreter ein Rundschreiben zu versenden und diese aufzufordern, nur wirklich gute Plakate herauszubringen, um dadurch beizusteuern, das Ansehen unserer arg gefährdeten Kino-Unternehmungen zu heben. Wir sind gewiss, dass man sich in Fabrikantenkreisen dieser berechtigten Förderung nicht verschliessen wird und dass eine Verbesserung im Reklame- und Plakatwesen sicher dazu beitragen wird, das Ansehen unserer Branche nach Aussen hin zu fördern.

Um das Rollen der Films beim Trocknen zu vermeiden, taucht man sie vor dem Aufhängen in ein Bad, welches man sich aus den folgenden Bestandteilen bereitet: Glyzerin 10 Teile; Alkohol 500 Teile; Wasser 500 Teile. In dieses Bad getaucht können die Films selbst ziemlich schnell durch Wärme getrocknet werden, ohne das lästige Rollen und Zusammenkleben der Enden zu zeigen.

Frankenthal (Pfalz). Man schreibt uns: Das ständige Kinematographengeschäft scheint in hiesiger Stadt nicht so besonders vom Glück begünstigt zu sein, wie in anderen Städten. Als vor drei Jahren in der Ludwigstrasse No. 7 dahier durch Herrn Aug. Brähler der erste ständige Kinematograph errichtet wurde, gingen die Geschäfte anfangs sehr langsam, so dass der grossen Kosten halber, die man hier hat (die Stadt hat nämlich kein elektrisches Licht) nur vier Tage in der Woche gespielt wurde. Im Sommer dagegen war das Geschäft gänzlich geschlossen. Frankenthal, eine Stadt von 18 000 Einwohnern, wird, da die grösseren Nachbarstädte Mannheim, Ludwigshafen und Worms ganz nahe liegen, von der Umgegend sehr wenig frequentiert. Selbst das hiesige Publikum macht sehr viel Einkäufe in genannten Städten und besucht bei dieser Gelegenheit auch die dortigen Kinematographengeschäfte. Es konnte deshalb seither von einem Blühen und Gedeihen keine Rede sein. Trotzdem Herr Brähler seit zwei Monaten jeden Tag Vorstellung bei wöchentlich zweimaligem Programmwechsel veranstaltet, übersteigen die Spesen immer noch die Einnahmen, so dass sich Herr Brähler nunmehr entschlossen hat, das Geschäft in andere Bahnen zu lenken. Man hat mit der Ausführung eines grossen Saalbaues begonnen, in dem eine grosse Theaterbühne errichtet wird und für 350—400 Sitzplätze Raum vorhanden ist. Der Saal wird 30 m lang, 9 m tief und 5 m hoch, liegt mitten in der Stadt, Wormserstrasse, und soll nach Fertigstellung ein ständiges Kino-Variété darin betrieben werden. Dieser geräumige Saal wird mit Gas- und Wasserleitung versehen und die elektrische Beleuchtung durch eine 12 pferdige Deutzer Dynamomaschine hergestellt. Das seit ca. einem Monat eröffnete zweite Kinematographengeschäft in der Speyererstrasse will bereits jetzt schon wieder verkaufen, aus welchen Gründen konnten wir nicht erfahren, die nachgesuchte Wirtschaftskonzession wurde abgelehnt, wahrscheinlich weil das Lokal nur 3,50 m hoch ist.

-ar- **Konstantinopel.** Kaum hat Pathé frères seinen Betrieb in Petit Champ eingestellt, da beginnt im selben Saale Direktor Natansohn mit seinem American Bioscop. Aus dem Programm sind zunächst seine Tableaux vivants zu erwähnen. Prächtige Verwandlungsbilder in Koloration, die Henry Yan, das Universalgenie, mit seinem Gesang begleitet. Dazu tritt noch neben vielen guten Schlagern der Film „Le roi de Serbie à Constantinopel“, eine wohlgelungene Aufnahme des Herrn Weinberg, der lange Jahre Pathé vertrat, jetzt aber die Vertretung an Herrn Krämer abgab. Herr Krämer leitet jetzt das Theater Réchadié (früher Noveau Cirque), in dem Pathé-Films vorgeführt werden. Die alte Holzbaracke ist in ein elegantes Theater umgewandelt worden, und trotz der schlechten Lage, weit vor der Stadt, strömt allabendlich ein grosses Publikum zusammen, um den grossen Film Napoleon (800 m) zu bewundern. Die Direktion des „Phänomenal“ bringt ebenfalls einen gut ausgearbeiteten Geschichtsfilm. Dem „Cinema-Lux“ war zuerst ein Kolossalfilm Jesu (3 × 300) verboten worden. Nach vielen Mühen wurde endlich ein Teil des Films zugelassen. Die Kreuzigung zum Beispiel musste ausfallen.

Bei Korrespondenzen bitten wir, sich auf den **„Kinematograph"** beziehen zu wollen.



Düsseldorf. Tonbildtheater, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 27. April 1910. Gegenstand des Unternehmens ist die Erwerbung und Fortführung des in Düsseldorf bestehenden, unter der bisherigen Bezeichnung „Tonbildtheater" geführten Kinematographentheaters, fernerhin Erwerb oder Beteiligung in gleichartigen oder ähnlichen Unternehmen. Das Stammkapital beträgt 30 000 Mark. Zum Geschäftsführer ist der Kaufmann Christian Winter sen. in Düsseldorf bestellt. Dem Alfred Werth in Düsseldorf ist Prokura erteilt.

Hamburg. Reflex-Projektions-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 4. Mai 1910 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist: 1. der Betrieb und die Vorführung von Projektionsbildern der neuesten Zeitereignisse; 2. die technische und kaufmännische Verwertung der dem Gesellschafter Franz Xaver Bodnar zustehenden Rechte zur Vorführung von stehenden und lebenden Projektionsbildern und Texten illustrierter Zeitungen sowie ähnlicher Darstellungen; 3. die Vorführung von Projektionsreklamen unter dem Warenzeichen „Reflex". Ferner bildet Gegenstand des Unternehmens die Herstellung und Vermietung von Projektionsbildern und der hierzu erforderlichen Apparate, der Erwerb von Patenten oder Schutzrechten, die sich auf den Gegenstand des Unternehmens beziehen, sowie die Abtretung von Lizenzrechten, einschliesslich der Beteiligung an gleichartigen Unternehmen. Das Stammkapital beträgt 30 000 Mark. Geschäftsführer ist: Franz Xaver Bodnar, Redakteur zu Hamburg. Prokura ist erteilt an Carl Oskar Roehrich. Ferner wird bekannt gemacht: Der Gesellschafter Carl Oskar Roehrich bringt in die Gesellschaft die in der Anlage zum Gesellschaftsvertrage einzeln aufgeführten Sachen ein. Der Wert dieser Sacheinlage wird auf 10 000 Mark festgesetzt und dieser Betrag dem Gesellschafter Roehrich als volleingezahlte Stammeinlage angerechnet. Der Gesellschafter Franz Xaver Bodnar bringt in die Gesellschaft ein die sich auf den Gegenstand des Unternehmens beziehenden Geschäftsideen und Urheberrechte, sowie seine Rechte aus den Verträgen, die er hinsichtlich des Gegenstandes des Unternehmens mit dem Verlag der Jugend in München, dem Simplicissimusverlag, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in München, dem Verlag der Lustigen Blätter Dr. Eysler & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Berlin und dem Verlag Berliner Leben, Otto Emil Klett in Berlin, abgeschlossen hat. Der Wert dieser Sacheinlage wird auf 10 000 Mark festgesetzt und dieser Betrag dem Gesellschafter Bodnar als voll eingezahlte Stammeinlage angerechnet. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen in den „Hamburger Nachrichten".

Neue Films

Eclipse. Die Tochter des Centurio. Dieser Film führt uns in eines der kleinen Landstädtchen, in der Nähe von Rom am Meere gelegen, und spielt zur Zeit des grausamen Kaisers Nero, der die Christen mit allen nur denkbaren Mitteln verfolgte und tolterte. Ein packendes Bild aus jener harten, grausamen Zeit. Vor dem Hause des Centurio Vicinius herrscht reges Leben. Auch Marcus, einer der Sklaven des Centurio, der zu seiner persönlichen Bedienung bestimmt ist, befindet sich hier, eifrig damit beschäftigt, seines Herrn Waffen zu säubern. Da naht sich ihm Lydia, die holde Tochter seines Herrn. Von ihren freundlichen Worten wird Marcus bezaubert und er folgt ihren Bitten nur zu gern, sie ein Stück Weges zu begleiten. Das junge Mädchen versucht nun, den jungen Sklaven, von dem sie wohl weiss, dass er sie liebt, mit schönen Worten zu betören, — doch ohne Erfolg. Marcus wendet sich ab und geht weiter zur Stadt hinaus, dem nahen Steinbruch zu. Da erwacht in Lydia die Eifersucht: liebt er schon ein anderes Mädchen, da er sie, die stolze Patrizierin, verschmäht? Sie schleicht ihm nach, um hinter sein Geheimnis zu kommen. Marcus aber hat keine andere Liebste, — nein, er ist heimlich Christ, wie schon viele seiner Hausgenossen, und jetzt geht er zu einer der heimlichen Christen-Versammlungen. Lydia ist ihm gefolgt und ist wunderbar bewegt von dem, was sie dort im Steinbruch aus dem Munde des alten Apostels hört. Nach Hause zurückgekehrt, fällt ihr Blick auf die Waffen, die Marcus unbeachtet hat liegen lassen. Erschreckt fordert sie einen der anderen Sklaven auf, die Arbeit für den Geliebten zu machen, erhält aber die Antwort: „Herrin, nur Marcus darf die Waffen des Herrn berühren!" Noch sinnt Lydia, wie sie das Versäumte verbergen könne, da erscheint der Centurio. — Zornig fragt er nach dem Säumigen, und alsbald wird derselbe herangeschleppt. Keine Entschuldigung lässt Vicinius gelten, auf sein hartes Geheiss soll Marcus gegeisselt werden. Vergeblich legt sich Lydia ins Mittel, — die furchtbare Strafe wird vollzogen. Marcus bricht unter den schweren Schlägen der Geissel zusammen, — der Sklavenaufseher scheucht die mitleidigen Leute, die dem Unglücklichen helfen wollen, mit der Peitsche fort, — und allein, hilflos und verwundet bleibt der Aermste liegen. Da — o Wunder, naht sich ihm eine lichte Gestalt — Lydia ist es, die den heimlich Geliebten nicht verlassen will. Mit ihrer Hilfe richtet sich Marcus auf, und das Mädchen folgt ihm in den Steinbruch, wo sie schon einer Versammlung der Christen beigewohnt hat. Hier sagt sie dieses Marcus, und Marcus, der gerade den Apostel kommen sieht, berichtet diesem sofort das soeben Gehörte. Der Greis nimmt das junge Mädchen und Marcus mit zum Meeresstrande, wo er die neue Christin durch die Taufe in die kleine Gemeinde aufnimmt. Dann aber legt er segnend die Hände der beiden jungen Leute zusammen, sie so vermählend. Währenddessen hat Nero dem Centurio durch einen seiner Prätorianer den Befehl überbringen lassen, die Christen, die sich in der Nähe des Städtchens in einem Steinbruch verborgen halten sollen, gefangen zu nehmen und nach Rom zu bringen. Gerne gehorcht der harte Mann dem Befehle seines Kaisers und marschiert an der Spitze seiner Eskorte ab, den Auftrag auszuführen. Marcus und Lydia sind entsetzt — sie eilen fort, um die Christen zu warnen und den Apostel zu retten. — Schon wollen sich die Christen zur Flucht wenden, da gebietet ihnen der Apostel Halt. Ist es Gottes Wille, so werden wir sterben, ruft er aus, und betend sinken die Leute wieder in die Knie, ihr Schicksal erwartend. Schon naht sich der Centurio mit den Soldaten. Rauh fassen die Leute zu, und Vicinius will dem alten Apostel den tödlichen Schlag versetzen, als sich Lydia dazwischenwirft. Entsetzt fährt der Centurio zurück — und Lydia erklärt ihrem Vater, wie es gekommen, dass auch sie sich zu den verfolgten und von den Römern verachteten Christen zählt. Mit eindringlichen Worten redet auch der Apostel dem Römer zu, und zuletzt kann auch sein starrer Sinn nicht mehr widerstehen. Das verkündete Wort von der Liebe und der Allmacht Gottes wirkt so mächtig auf ihn, dass er das Schwert beiseite wirft und auf die Knie niedersinkt, um auch den Glauben derer anzunehmen, die er eben noch bekämpfen wollte.

Eine Reise durch Wales. Ansichten aus einem der malerischsten Landstriche Englands. Reihenfolge der Bilder: Chester. Die alten Stadtteile und der Fluss Dee; Die Hauptstrasse von Chester; Die Kathedrale; Die Wälle und der Phönixturm. — Conway. Das Schloss; Die Schwebebrücke. — Die Meerenge von Menai. Diese Meerenge trennt die Insel Anglesey von der Grafschaft Carnarvon. — Die Britannia-Brücke. Wunderbare Tunnelbrücke, die die Meerenge von Menai durchschneidet. — Llandudno. Einfahrt in den Bahnhof; Am Meeresstrande. — Die Fälle von Llanberis. Ausflügler in den Schluchten; Die Fälle.

Die kleinsten Hunde der Welt. Ein reizender Tierfilm, der die Zwerge unter unseren vierbeinigen Lieblingen darstellt. Wir sehen da die kleinen vornehmen Maltheser, deren einem ein Eiskübel die beste Ruhestätte deucht, Pintscher, die Zylinderhüte und Weissierglass als gerade für sie passende Aufenthaltsorte gewählt haben und zum Schluss eine Hundeversammlung, wo anscheinend gerade über die Maulkorbfrage debattiert wird.



Ein temperamentvoller Schauspieler. Ein Schmierenkomödiant sucht und findet ein möbliertes Zimmer bei einer Frau, die einen ruhigen Mieter wünscht. Er kommt mit seiner „Garderobe" an, eine Zigarrenkiste, die einen Kragen enthält, und bald sieht man ihn eine Rolle studieren, in der er nächstens auftreten soll. Er tobt und schreit, ergreift seinen Regenschirm, hantiert damit herum, als ob es sein Schwert wäre. Jetzt kämpft er mit einer Büste, die er „ermordet", d. h. kurz und klein schlägt, und auf diesen Skandal erscheint erschreckt die Zimmervermieterin. Er packt sie an der Hand, zieht sie mit dramatischen Schritten bis zum anderen Ende des Zimmers, und die gute Frau glaubt nichts anderes, als es mit einem Verrückten zu tun zu haben. Sie entschlüpft schleunigst und holt sich als Schutz zuerst den Portier, dann einen Schornsteinfeger, aber auch diese können nichts ausrichten, da unser Schauspieler in seinem Eifer alle im Zimmer erscheinenden Personen für Mitspielende hält, den Portier für den König, vor dem er niederkniet und ihm sein Schwert — alias Regenschirm — überreicht, den Schornsteinfeger für seine Geliebte, die er abküsst. Seiner Raserei wird erst ein Ende gemacht, als die Feuerwehr erscheint und ihn durch eine kalte Douche in die Wirklichkeit zurückversetzt.



Die Neuheitenliste 1910 der Firma Heinrich Ernemann, A.-G., in Dresden, ist erschienen und wird jedem Interessenten gern kostenlos zugestellt. Die ebenso eigenartige, wie künstlerisch vornehme, vorzüglich illustrierte Broschüre, die als Titelblatt wieder eine prächtige Genre-Aufnahme von Meister Dührkoop trägt, bringt neben bekannten, aber zum Teil wesentlich verbesserten Modellen eine Anzahl Neuheiten, von denen besonders hervorzuheben sind: Heag XIV 4½/6, die kleinste Schlitzverschluss-Kamera mit automatischer Einstellung; Heag XII Ausführung III 10/15; Stereo-Klapp-Kamera 4,5/10,7 cm., die kleinste Stereo-Schlitzverschluss-Kamera und den neuen automatischen Fernauslöser Autex. Die Preise der neuen Liste heben die aller

Kleine Anzeigen werden nur aufgenommen, wenn der Betrag beigefügt wird.

Stellen-Angebote.

Offerten

ist stets das Porto für Weiterbeförderung beizufügen.

Erstklassiger

Rezitator

gesucht.

(Sachse bevorzugt). Off. mit Gage an Dir. Artzt, M.Gladbach, Krefelderstr. 46 erbeten. Daselbst kann sich auch ein

Prima Klavier- und Harmoniumspieler

melden. 5646

Gesucht

auf sofort ein tüchtiger, solider

Vorführer

mit Synchronismus vertraut, im Elektr. bewandert. Off. mit Gehaltsansprüche u. G W 5618 an die Exp. d. Kinematogr.

Pianist 5691

für dauernde Stellung gesucht.

Diana-Theater, Hamm i. Westf.

Stellen-Gesuche.

I. Operateur oder Geschäftsführer

gelernter Elektromechaniker, mit der gesamten Kinematographen-Branche voll und ganz vertraut sowie im Reklamewesen. Umgang mit der Polizeibehörde, Personal und Publikum, sucht für bald oder später

dauerndes Engagement.

Derselbe ist auch bewandert in Neueinrichtungen und arbeitete bis jetzt nur in erstkl. Geschäften und stehen auch nur solche Zeugnisse u. Referenzen zur Verfügung. Gefl. Off. unter H. P. 5695 an den Kinematograph. 5634

Tücht. Operateur

gelernter Mechaniker, gut bewandert im Elektr., sucht dauernde Stellung. Gefl. Offerten an J. Vorisek, Copitz b. Pirna, Kgr. Sachsen. 5693

Operateur 5653

mit allen Apparaten, Stromarten und Repar. durchaus vertr., war bei reisendem, sowie ständ. Geschäft tätig, sucht ab 1. Juni dauerndes Engagement. Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Off. an Robert Matern, Operateur, Saarbrücken 5, Union-Theater-Kinematogr.

Gebildete musikal. Dame

die vom Blatt spielt, sucht sofort od. später Posten als 5682

Klavierspielerin

in Kino. Werte Offerten unter M B, Essen, hauptpostlagernd.

Achtung. Filmverleihzentralen. Achtung.

Geschäftsführer

Fachmann, in allen Fächern der Kinematographie versiert, Organisator, Disponent, technisch und kaufmännisch gebildet, durchaus firm im Theaterbetrieb, Reklamewesen, sowie Filmeinkauf und Programmzusammenstellung, jetzt langjähriger Leiter einer grossen Filmzentrale, gestützt auf Ia. Refer. u. Empfehlungen,

sucht anderweitig Engagement

per baldmöglichst.

Offerten unter **H S 5703** an die Expedition des „Kinematograph", Düsseldorf, erbeten.

Ia. Operateur oder Geschäftsführer

Elektromechaniker, perfekter Projektions- u. Aufnahme-Operateur, über 9 Jahre im Fach, firm im Umgang mit Behörden, Presse und Publikum, z. Zt. noch in ungekündigter Stellung seit über 2 Jahren. Refl. nur auf dauernde Stellung in erstkl. Theater (auch Ausland). Schweiz oder Süddeutschland bevorzugt. 5679

Gefl. Offerten unter **H K 5679** an die Expedition des Kinemat.

Erstklass. Aufnahme- u. Vorführungs-Operateur

mit eigener Aufnahme-Einrichtung, langjähriger Fachmann der gesamten Kinobranche, technisch und kaufmännisch gebildet, viel im In- und Auslande gereist, eigene Theater gehabt,

sucht entsprech. Engagement

per sofort oder später. Auch werden Theater modern eingerichtet und sachgemäss geführt. Gefl. Offerten erbeten unter **H N 5688** an die Expedition des „Kinematograph".

Operateur

älterer, erfahr., **sucht wegen Geschäftsschluss andere bessere Stellung.** Suchender ist gelernter Fachmann und mit allen Systemen sicher vertraut. Ia. Zeugnisse und Referenzen.

Offerten unter **H F 5659** an die Expedition des Kinematograph.

Wegen Schluss der Saison wird angenehmer, fein gebildeter, älterer, rüstiger Herr,

tüchtiger Pianist,

auch für Harmonium, am Edentheater in Stassfurt **für 1. Juni frei.** Derselbe würde auch eventuell Stellung im Ausland annehmen. Geneigte Anerbieten bitte zu richten an **Oscar Niedt, Stassfurt,** Grosser Markt No. 12. 5665

Derselbe kann auch eine tüchtige **Kassiererin** nachweisen.

Junger Vorführer

perfekter Arbeiter, mit den meist gebräuchlichen Apparaten vertraut, sucht Stelle als Vorführer für 1. Juni oder 15. Juli. Rheinland bevorzugt. Refl. auf dauernde Stellung. Stellung in stehendem Kino bevorzugt. Zeugnis sowie gute Kleidung vorhanden. Gefl. Offerten mit Gehaltsangabe an Karl Thönnes, Trier, Neustrasse 25. 5704

Tücht. Operateur

mit allen Apparaten, Synchronen, sowie Umformer bestens vertraut, firm in Neueinrichtungen, grösste Filmschonung, tüchtig in Reparaturen, sucht per sofort Posten. Gefl. Off. u. F. 2668 an Haasenstein & Vogler, A.-G., München. 5701

Per sofort frei

Geschäftsführer, Rezitator, Pianisten, Operateure, Portiers, Kassiererin etc.

empfiehlt mit Ia. Zeugnissen

Internationale

Theater-Zentrale

Essen-Ruhr, Glaspassage 31.

Wer braucht einen zuverlässigen

Operateur und Elektriker

selbständiger Arbeiter, welcher auf Jahresstellung reflektiert und mit fast allen Maschinen vertraut ist, der wende sich an das Edison-Theater, Memel Josef M. Wilhelmy. 5657

Operateur

gelernter Elektriker und Mechaniker, mit fast allen Systemen, Reparaturen und Neuanlagen vertraut 5707

sucht zum 1. od. 15. Juli Stellung,

am liebsten Schweiz. Offerten an Mon-bi-Jou-Theater, Bern (Schweiz).

Pianist

Klavier und Harmonium, auch zusammen, grosses Notenrepertoir, sucht per 1. Juni Stelle in Kinematograph. Aeusserste Gage 120 Mk. Gefl. Off. an W. Mancke, Essen-Ruhr, Wiener Café, Kopstadtsplatz. 5685

Tüchtiger

Operateur

gelernter Mechaniker, will sich verändern. Gefl. Offerten werden nur von besseren Theatern mit Gehaltangaben erbeten. Für erstklass. Arbeit wird garantiert. Offerten sind an die Exped. des Kinematograph zu richten unter H J 5675.

Tüchtiger, perfekter Operateur

mit Tonbilder vertraut, sucht ab 1. Juni Stellung. Cl. Jansen, Berlin N., Voltastrasse 42, Quergeb., II., b. Jukelski.

Zeilenmass.

Anzeigenpreis: Zeile 20 Pfg. Stellenanzeigen 10 Pfg.

früher veröffentlichten auf, ausgenommen die Preise des letzten Hauptkataloges No. 155, soweit dieselben nicht von denen der neuen Liste überholt sind.

Neue Patente

D. R. P. a. Es ist interessant, zu beobachten, wie häufig die richterlichen Ansichten gerade in Angelegenheiten von Handel und Verkehr wechseln. Bis jetzt galt es für unzulässig, wenn derjenige, welcher ein Patent erst angemeldet hatte, die Bezeichnung D. R. P. a auf seinen Waren, Drucksachen etc. anbrachte. Die Gerichte nahmen an, dass diese Bezeichnung zu unklar sei und Unkundige glauben machen könnte, der Patentschutz sei bereits erteilt. Mit diesem Standpunkt wird nun durch ein Urteil vom Oberlandesgericht Dresden gebrochen. Dieses Urteil erklärt die Bezeichnung D. R. P. a. für statthaft. Das Urteil ist namentlich veranlasst worden durch ein Gutachten der Handelskammer zu Leipzig, welches jene Bezeichnung als allgemein verständlich und verkehrsüblich erklärte. Hier ist also der Zwang der Praxis wieder einmal stärker gewesen als die juristische Auffassung und hat die letztere eben schliesslich umgeworfen. (Vom Patentbureau Krüger, Dresden.)

Patentliste.

Abonnenten unserer Zeitung erhalten dort kostenlos Auskunft über alle Patent-, Gebrauchsmuster- und Warenzeichen-Angelegenheiten etc.

Mitgeteilt vom Patentbureau J. Bett & Co. Berlin SW. 48, Friedrichstr. 224.

Patent-Anmeldungen.

Gegen die Erteilung kann während der zweimonatlichen Auslage Einspruch erhoben werden.

42g. G. 31 167. Einrichtung zur Zerlegung des Vortrags einer Sprechmaschine in eine Reihe durch Pausen von einander getrennter Teile. Wilhelm Marzilger und Heinrich Grothaus, Münster i. W., An den Mühlen 3a. 3. 3. 10.

42g. P. 23 871. Verfahren zur Herstellung von Sprechplatten aus Glas durch Pressen. Carl Pivoda, Prag-Kgl. Weinberge.

57a. M. 39 004. Schlitzverschluss mit auf dem Vorhang bezw. dessen Tragbändern angebrachter Teilung zum Ablesen der Schlitzweite. Georg Meyer, Dresden, Arnoldstr. 23. 13. 9. 09.

57a. R. 29 933. Kinematographisches Bildband mit zwei nebeneinander liegenden Bildreihen. Carlo Rossi, Turin.

57d. K. 39 147. Verfahren zur körnigen Zerlegung von Halbtonbildern durch Aufwalzen einer sich ziehenden Masse auf die Negative. Hans Knittel, Nürnberg, Schlüsselfelderstr. 12. 7. 11. 08.

Patent-Erteilungen.

42g. 222 479. Vorrichtung zur Aufnahme und Wiedergabe längerer Tonstücke mit Hilfe von zwei Sprechmaschinen, von denen die erste am Ende der Bewegung die zweite dadurch einschaltet, dass die Schalldose einen die zweite Maschine einschaltenden elektrischen Strom schliesst. James Albert Whitman, New York.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

42g. 418 806. Kugelgelenk für Sprechmaschinen-Tonarme. Fritz Poppel, G. m. b. H., Berlin. 2. 3. 10. P. 16 968.

42g. 419 048. Grammophonplatte. Georg Grand, Leipzig, Karl-Heinestrasse 110, und Alfred Winkler, Leipzig-Sellerhausen, Dorfstr. 41. 16. 9. 09. G. 22 824.

42g. 419 112. Anzeige-Vorrichtung an Sprechautomaten, bei welchen Platten verschiedener Grösse selbsttätig ausgeschaltet werden. Louis Bauer, Leipzig-Lindenau. Albertinerstr. 14. 23. 3. 10. B. 47 218.

57a. 419 266. Schattenzerstreuer für Kinematographen. Heinrich Kindler, Steinbach b. Sennheim, Ober-Elsass. 4. 4. 10. K. 43 157.

57b. 418 618. An der Wand drehbar anzubringende Vorrichtung zur Herstellung kinematographischer Röntgenaufnahmen. Polyphos, Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H., München. 27. 12. 09. P. 16 645.

Neue in Frankreich angemeldete Patente.

Kinematogr. photogr. Films.

No. 411 557. Continental Films Compagnie Bjerregaard. Verfahren und Vorrichtung zur Aufnahme und Reproduktion lebender Bilder in ihren natürlichen Farben.

No. 410 986. Compagnie Générale de Phonographes, Cinématographes et appareils de précision, Verfahren zur Herstellung von kinematographischen Films oder Bändern.

No. 11 956/394 344. S. Saunier, Neues photo-panoramisches Statik für fortlaufende Aufnahmen von photographischen, panoramischen, gewöhnlichen, stereoskopischen und kinematographischen Ansichten.

Briefkasten



A. G., Luzern. Können Sie mir sagen, wo ich den Film „Die Eroberung des Himalaja durch den Herzog der Abruzzen" kaufen oder leihen kann? Ich habe denselben bei meinem Aufenthalt in Italien in verschiedenen Theatern gesehen, woselbst er überall zu vollen Häusern verhalf.

Antwort: Wie man uns mitteilt, ist der Film „Die Eroberung des Himalaja durch den Herzog der Abruzzen" unverkäuflich. Mit dem Verleihen desselben für Deutschland und die Schweiz befasst sich die „Express-Film-Co.", Ges. m. b. H. in Freiburg i. Br., Schusterstr. 5, und können wir Ihnen nur empfehlen, denselben in Ihrem Theater vorzuführen, da er ausserordentlich interessant und belehrend ist.

Freie Vereinigung
der Kinematographen-Operateure Deutschlands
Sitz Berlin
Geschäftsstelle: BERLIN Friedrichstrasse 203.
Arbeitsnachweis für das gesamte Kinematogr.-Personal.
Fachschule der Kinematographen-Operateure.

Arbeitsnachweis
des Verein Kinoangestellter Köln.
Für Mitglieder und Geschäftsinhaber kostenlos. Einzig conc. (W. Grotzfeld.) Wir verm. nur geschulten Fachpersonal wie Geschäftsführer, Operateure, vollständige Begleitkapellen, Kassierer, Portiers, männl. und weibl. Kontrollpersonal usw.
Jakob Kirsch,
I. Vorsitzender
Brüsselerstrasse 8.

TEILHABER.
Suche Beteiligung
(6 bis 8000 M.) an neu zu errichtendem
Kino-Theater
Offerten unter Sozius H D 5660 an die Expedition des „Kinematograph".

Verkaufs-Anzeigen.

Einziges Kinotheater
in einer grösseren Stadt Schlesiens, 150 Sitzplätze, auf das modernste eingerichtet, spottbilliges Licht u. Miete, ist sofort, anderweitigem Unternehmen halber, für den Spottpreis von 4500 Mk.
zu verkaufen.
Offerten unter H B 5656 an die Expedition des „Kinematograph".

Achtung! Spottbillig! Achtung!
Tadellos erhaltene Kino-Einrichtung
umständehalber sofort für 1800 Mk.
zu verkaufen.
(Nur gegen bar.) Vollständig kompl., u. a. elektr. Piano, Umformer, schiefe Ebene, 24 Bänke, neueste Vorführungsmaschinen mit Zubehör und elektr. Motor sowie vieles andere mehr. Off. umgehend unter H T 5705.

Ein kinematographisches
Theater
in einer österr. Landeshauptstadt ist samt Konzession zu verkaufen. Zuschriften u. Z. Z. 5181 a. d. Kinemat.

Langjähriger, strebsamer Fachmann der gesamten Kinobranche, kaufmännisch und technisch gebildet,
sucht Kapitalisten
zur Gründung eines Kino-Unternehmens, eventuell **5000—6000 Mk.** bei angemessenem Zinsfuss zur Uebernahme eines gutgehenden Kinotheaters **zu leihen.** Gefl. Offerten erbeten unter **H M 5687** an die Expedition des „Kinematograph".

Schlager-Programme
enthaltend 10-12 Bilder, nur während d. Sommers
bei 1 maligem Wechsel Mk. 40.— und Mk. 50.—
bei 2 maligem Wechsel Mk. 60.—
zu verleihen.
Gefällige Offerten erbeten unter **H G 5668** an die Expedition des Kinematograph.

Kinematograph
in grösserer Industriestadt, **Anschaffungswert ca. Mk. 10 000,** umständehalber für **Mk. 3000 gegen sofortige Kasse per sofort zu verkaufen.** Offerten erbeten unter **H R 5696** an die Expedition des „Kinematograph".

Telegramm-Adresse: Gilliesfilm, Berlin.
Telephon: Amt 7, 4537.
Leihkunden
für
1., 2. und 3.
Wochen-programm
werden gesucht.
Fritz Gilies
Kinematographen- und Film-Zentrale
BERLIN O., Warschauerstr. 39-40.
5670

Kleines, nett eingerichtetes
Kino-Theater
mit 200 Sitzplätzen, in einer Stadt Rheinlands m. 170 000 Einwohnern jetzt oder später
zu verkaufen.
Besonders zu beachten: **das Theater befindet sich allein auf der Hauptstrasse** und hat mit der Konkurrenz nichts zu tun. (Ausser mir nur 2 Theater.) Hoher Gewinn bei fachmännischer Leitung.
Off. unt. **G D 5588 Konkurrenzlos** an den „Kinematograph".

Wegen Aufgabe! 5663
1 kompl. **Kino-Einrichtung,** wie neu, Apparat, Lampenkasten mit Kondensor, elektr. Lampe bis 40 Amp., Widerstand für alle Spannungen, verstellb. Tisch, 5 Filmspulen, Aufwickel-Vorrichtung, Projektions-Leinwand, Sicherungen, Schalter und Leitungsdrähte einschl. 100 Paar Proj.-Kohlenstifte, Mk. 900. Ferner 1 kompl. Einrichtung wie vorstehende, gebraucht jedoch noch gut erhalten, Mk. 750. Auch werden Teile einzeln abgegeben. Gefl. umgehende Anfragen an C. D., Esslingen, Heustr. 25.

Verkaufe jede Woche
5 Programme
4 Wochen alt, 5699
5 Programme
6 Wochen alt, à 1000—1200 m, aus feinsten und zugkräftigsten Sujets bestehend und technisch tadellos. Nur an Dauerabnehmer mit fester Ordre.
Kosmos-Institut, München-Planegg.

Elektrisches
Orchestrion
(Frató Berlin) ist billig abzugeben od. zu vertauschen. Gg. Kuss, Berchtesgaden. 5683

Eine fast neue 5674
Projektions-Lampe
und zwei gute Filmkästen zusammen für 30 Mk. zu verkaufen. Off. u. H H 5674 an die Exp. d. Kinematogr.

Ein fast neuer 5669
Synchron- und Grammophon-Apparat
sowie einige guterhaltene Films hat billig abzugeben Th. Höwing, Bochum.

Gebrauchte
Kino-Apparate
sind stets auf Lager und billigst verkäuflich. 5443
Int. Kinematographen- und Licht-Effekt-Gesellschaft,
Berlin SW., Markgrafenstrasse 91.

König Eduards Trauerkondukt
Originalaufnahme, ca. 165 Mtr., für 100 Mk. fix, sofort abzugeben. 5667
Residenztheater, Oldenburg i. Gr.



Aus dem Reiche der Töne



Taube Starkton-Schalldosen.

Von Victor A. Reko, Wien.

Lieber Leser!

Verzeihen Sie, wenn ich mir erlaube, Sie mit dieser altertümlichen Romananrede zu begrüssen. Al ein, vielleicht erspare ich Ihnen hierdurch eine Viertelstunde Zeit, vielleicht manche Enttäuschung und vielleicht sogar — ein wenig Geld. Nicht dass ich Sie auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege von Lumpenpapier und Druckerschwärze anzupumpen versuchte, allein — die folgenden Zeilen sind nur für Besitzer von Starktonapparaten geschrieben. Für diese aber gründlich. Denn ich hatte die Ehre, die Starktonapparate fünf verschiedener Firmen zu ruinieren, ehe ich auf meine Weisheit kam. Und alle fünf Firmen waren — Sie werden ihre Namen ja bald heraushaben -- so ungemein liebreich, mir meine Missetaten, die ich im Interesse der Leser beging, mit dem Mantel christlicher Nächstenliebe zu umhüllen.

Wenn ich gewöhnlichen Grammophonbesitzern etwas vom „Kamm" einer Sprechmaschine erzählte, würden Sie über die Chanteclair-mode schimpfen, die heute schon die von Natur aus boshaften Sprechmaschinen erfasste; wenn ich vom „Saugen an den liederspendenden Mund" oder gar vom „Pressen" der „Seele" reden würde, käme ich als Ehemann vielleicht gar in Verdacht, nicht allzustreng d a s gehalten zu haben, was ich seinerzeit am Altare versprach. Mischen sich dann in eine rein technische Plauderei noch Ausdrücke wie „Befestigung der Kniestückbänder", „Vermeidung des Schnürens" oder gar das fast laszive: „Sorge für allmonatliche Reinigung", so wird man mich vollends für einen literarischen Hochstapler halten, der sich für einen Frauenarzt auszugeben versucht, um seine teuflischen Don-Juan-Gelüste desto ungezwungener betätigen zu können.

Nichts von alledem! — Wir wollen bloss untersuchen, warum Starktonmaschinen mit Pressluftbetrieb mitunter die geradezu Krämpfe hervorrufende Eigenheit haben, im entsprechenden Momente, trotz vorhergegangener Proben und Generalproben zu — versagen.

So mancher Schausteller schafft sich eine gute, vielleicht die beste Starktonmaschine, an und rechnet auf grossen Erfolg. Er packt die Sache ein, verzieht, packt sie aus und — sie geht nicht mehr. Also: Grober Brief an den Verkäufer der Maschine, Rücksendung zur Reparatur und Drohung, die Raten unpünktlicher denn je zu zahlen! —

Nach einigen Tagen kommt die Maschine zurück. Dazu ein Schreiben des betreffenden „Direktors", der sie „persönlich" (Gott, welche Ehre!) geprüft und tadellos funktionierend gefunden hat. —

Giftig, wie man schon ist, hält man das für ein gemeines Geschäftsmanöver, steckt die Schalldose mit der geheimen Hoffnung auf einen neuerlichen Fehler an die Maschine und — sie funktioniert wieder nicht! Dieser Aerger hat aber das Gute, dass er wohltut. Wohl — wie etwa ein schmerzender Zahn, auf den man beisst, oder die Prügel, die man einem des Diebstahles lange verdächtigen Hund versetzt, wenn man ihn endlich ertappt. Nun folgt gewöhnlich ein sehr erregter Briefwechsel und als Konstatierung der Fehlerursache: Ungeeigneter Strom! (nämlich elektrischer!)

Für Leute, die im Besitze einer Starktonmaschine sind und die dabei viel reisen, empfiehlt sich unbedingt die Anschaffung einer sogenannten Versatzstückgarnitur. Wir denken dabei nicht an honorarschuldige Direktoren, die damit ganz falsche Hoffnungen zu erwecken imstande sind, sondern lediglich an den elektrischen Strom. Mit dem entsprechenden „Versatzstück", das natürlich ebensowohl ein Umschalter, als ein Widerstand, oder ein Multiplikator sein kann, ist dieses Problem der Schalldosentaubheit stets gelöst.

Anders aber verhält sich die Sache in folgenden Fällen:

Bei einer Vorstellung bemerkt man plötzlich, dass der „sonst so gute" Starktonapparat plötzlich viel leiser arbeitet, dagegen ein ganz besonderes Talent für die Entwickelung von Nebengeräusch entfaltet.

Um die Sache kurz zu machen: Statt die Schalldose wieder an den Fabrikanten zu senden, untersuchen wir sie diesmal selber. Natürlich — der Fehler wird s o f o r t gefunden. Die Schrauben an dem dem Tonarme zugewendeten Ansatzstücke sind schlampig angezogen. Befriedigt bessern wir den Fehler aus und — konstatieren, dass die Schalldose dann ganz taub, ganz funktionsunfähig geworden ist.

Die Schrauben am inneren Deckel (gegenüber dem Tonarm-Ansatz) dürfen eben n i e, n i e, n i e fest angezogen sein, dürfen nie hermetisch schliessen, sonst erfolgt entweder bei normalem Kraftbetrieb kein Ton oder es ist eine abnormal grosse Kraft, also eine Kraftverschwendung zum Betriebe notwendig.

Der Fehler liegt in diesem Falle (wie schon das Nebengeräusch verriet) ganz richtig in einer Schraubenlockerung, jedoch in der Lockerung der o b e r h a l b d e s K a m m e s liegenden, auf einem Kork- (Asbest- oder Gummi-) stückchen aufgebetteten Schraube.

Wird diese angezogen, so ist alles wieder gut. Aber man möchte es noch besser haben und zieht sie noch mehr an: Effekt ist, dass die Gummistückchen zerreissen, die Korkstückchen zerbrechen, die Asbeststückchen zermalmt werden. Jedenfalls aber entsteht am Fusse der Schraube, die bisher durch die Unterlage gestützt war, ein leerer Raum, also eine neue Undichtigkeit und dadurch vollkommene Taubheit der Schalldose.

Die Reparatur ist jetzt, wo wir die Ursache kennen, durch Laienhand leicht möglich. Im Notfalle unterlegt man etwas Flickpapier oder „verbohrt" die Schraube, indem man sie einfach über ihr Gewinde hinaus streng anzieht. Es ist dies zwar ein Gewaltmittel, aber ein solches, das oft eine Vorstellung rettet, die sonst „minder" gewesen wäre. Das derart verdorbene Schräubchen kann man um wenig Geld gelegentlich leicht wieder nachschneiden lassen.

Am zuwidersten sind aber Fehler, die mit Taubheit der Schalldose verbunden sind, ohne dass man äusserlich irgend einen Mangel sehen könnte. Man gibt das Zeug zu dem ansässigen Mechaniker, der es prompt retourniert, — aber ohne, dass die Schalldose dadurch besser geworden wäre. Im Gegenteil, meist ist nur weiterer Schaden entstanden.

In solchen Fällen — wohlgemerkt, wenn Anziehungs- und Kammschrauben richtig sitzen, — handelt es sich fast ausnahmslos um eine Trübung des hermetischen Verschlusses. Entweder ist ein einziges Staubkörnchen durch den Windkessel in den Kamm geblasen worden und unter einen Zahn geraten — dann klaffen alle acht Zähne und schliessen nicht mehr hermetisch. — Oder es wurde tags vorher feuchte Luft eingeblasen, die blanken Zähne verrosteten und schliessen nicht, oder aber endlich: Der Filter hat ein Loch. Dies kann sehr leicht passieren, wenn der hintere Deckel der Ansatzplatte (in dessen Mitte ein Schraubenkopf sich befindet) die Filterscheibe mitnimmt und gedreht wird. — Das Elgephon hat einen Oelfilter, der dies ausschliesst, die Schalldose von Max Böhme einen

Beisetzungsfeier

König Eduards VII.

einige Tage nach Erscheinen mit 70 Prozent zu verkaufen. 5673

Hübsch's Kino-Theater, Kiel.

---

6 Exemplare

König Eduards Beisetzung.
Proklamation König Georgs.
Roosevelt in Berlin.
Luftschiffparade bei Homburg.
Zeppelin II Zerstörung
bei Weilburg.
Ausbruch des Aetna. 5680

Ferner 20000 Meter
d. letzten Neuheiten zu billigsten Preisen: b. Abnahme ganz. Progr. hoher Rabatt. Listen franco.

Deutsche Tonbildtheater-Ges.
Frankfurt a. M., Zeil 54.

Gebrauchte Films

per Meter von 10 Pfg. an
in grosser Auswahl.

Gebrauchte Kinematographen

zu billigen Gelegenheitspreisen von Mk. 150.— an. Ferner gebrauchte Lampen, Objektive, Leinwand, Filmspulen, Aufroller usw. stets vorteilhaft verkäuflich. Liste gratis. Adolf Deutsch, Leipzig, Dörrienstr. 3 6912

Gelegenheitskäufe!

Wenig gebrauchte Tonbilder inkl. Platte habe ständig sehr billig zu verkaufen. J. Pelzer, Berlin W., Jägerstr. 15. 5302

Vermischte-Anzeigen

Sehr bekannter Bühnenschriftsteller sucht mit einer grossen Kinematographen-Ges. od. Filmsfabrik in dauernde Verbindung zu treten, zwecks

Lieferung von Ideen

Würde ev. auch die Regie der Bühnen- und Naturaufnahmen übernehmen. Erstklass. Referenzen. Offerten unter M M 1453 an Haasenstein & Vogler, A.-G., München. 5655

Ein gutgehendes 5681

Kino-Theater

wird **zu kaufen gesucht.** Eventl. soll auch eins gebaut werden. Offerten mit Preisangabe sind an Bruno Pester, Mittweida i. S. Steinweg 18 zu richten.

Aufnahme-Apparat

gebraucht, jedoch tadellos erhalten, mit Stativ und Panoramaplatte,
zu kaufen gesucht.
Offerten unter H I. 5686 an die Exp. des Kinematograph.

Theater-Einrichtung

kauft jederzeit per Kasse E. Mothes, Sorau, N.-L. 5683





Für die Sommermonate

empfehlen wir unsere bekannten

Schlager-Programme

zu

50, 60, 70, 80, 90 Mark

und höher.

Vorzügliche Sonntags-Programme

Tonbilder

Einzelne Schlager. **Einzelne Schlager.**

Ab Montag zu verleihen oder zu verkaufen:

Die Beerdigung König Eduards

4 Exemplare. Glänzende Aufnahmen.

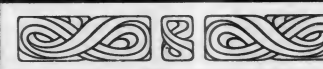
Anfragen umgehend erbeten.

Düsseldorfer Film-Manufaktur

Ludwig Gottschalk

Wehrhahn 21. **Telephon 2528**

5677



In verkehrsreicher Stadt der Prov. Hannover, ca. 10 000 Einw., soll ein

Kinematograph

eingerichtet werden. Entsprechendes Lokal wird zur Verfügung gestellt. Bewerber, welche gewillt sind, den kinematograph. Betrieb auf eig. Kost. einzurichten u. zu führen, wollen Offerten u. G G 5592 an die Exp. d. Kinematograph einreichen.

Suche flottgehendes Kino

alleiniges am Platze, in Industrie-Ort Mittel-Deutschlands zu kaufen, wo 1800 M. bar und 4700 M. auf jährlich abzahlbaren Hypothekenbrief genügen, zusammen also 6500 M. Ausführliche Offerten unter F B. 42, postlagernd Schönebeck a. d. Elbe. 5692

Kinematographen-Besitzer!

Ein grosses Erbe

an sehr belebter Straße Bremens unter günstigen Bedingungen

zu vermieten.

Zirka 1000 Plätze. Offerten unter G Z 5649 an die Exp. des Kinematograph.

Eine erstklassig eingerichtete

Rollschuhbahn

zu vermieten.

Näheres u. G. U. 5627 an den Kinem.

100–300 Mk. Belohnung!!!

demjenigen, welcher mir ein grosses Lokal, mindestens 250 Personen fass., zur Gründung eines erstkl. Kinotheaters nachweist.

Auszahlung erfolgt sof. nach Abschluss des etwaigen Mietvertrages. Gefl. Off. wolle man u. H O 5694 bei der Exp. d. Kinematograph niederlegen.

Posten gebrauchter aber gut erhaltener

Klappsitze zu kaufen

gesucht. Desgl. 2 oder 3 elektrische **Ventilatoren** für 220 Volt. Kuna Lau, Krempe i. Holst. 5672

Kaufe für Berlin ca. 160 gebrauchte, nur bessere, sehr gut erhaltene

Klappsitze

gegen Kasse. Offerten mit möglichst Abbildung sub H A 5652 an die Expedition des Kinematograph.

Beleuchtungs-Lokomobile

und ein Zelt sofort zu kaufen gesucht. E. Mathes, Sorau, N.-L. 5684

Reklame-Mutoskop

zu leihen oder zu kaufen

gesucht. 5647

Off. mit Preis an Direkt. Artst, M.Gladbach, Krefelderstr. 46.

dreifachen Filzfilter und einfachen Drahtfilter, wodurch die Möglichkeit, dass Löcher entstehen und sich just decken, geradezu Null wird. Andere Apparate aber leiden sehr oft an diesem Asthma.

Tonverminderungen (niemals aber völlige Stummheit) entstehen auch durch schlechtes Passen der Schalldose an das Tonarm-Ansatzrohr. Durch kräftiges Anziehen und etwas Vaselin sind sie leicht zu beheben. —

Bei Friktionsmaschinen achte man auf die „Kniebänder". Ist auf diese nur ein Tropfen Oel je gefallen, so funktionieren sie unregelmässig und werden am besten durch neue ersetzt.

Reinheit der Maschine ist gleichbedeutend mit Reinheit und Stärke des Tones. Etwas Oel am richtigen Orte schadet nicht, wohl aber viel Oel oder altes, sich verharzendes Oel.

Darum möglichst oft die Maschine reinigen. — Eine Starktonmaschine, die gut gepflegt wird, macht viele Freude und bringt Gewinn. Meint man aber, es ginge von selber, so wird sie launenhaft und bald taub und stumm.

Nur noch folgende Films ½ unter Wert

	m	M.
Aladin u. d. Wunderlampe, kol.	250	85
Olympische Spiele in Athen	220	33
Die Rache der Algierin, Dr.	190	50
Sport in Japan	160	36
Der echte Matrose, Dr.	175	26
Moderner Zauberer, kol.	70	18
Von Nizza nach Monte Carlo	120	18
Das Opfer seiner Schulden, h.	75	17
Unbesiegbare Nervosität einer Küchenfee, drast. kom.	70	15
Wenn die Herrschaft abwesend ist	75	10
Grosses Ballett	50	8
Das elektrische Kabel, h.	35	6
Deutschland in China, h. Satire	25	4

F. Neumann, Erle i. W., Bismarckstr. 32

Leichenbegängnis König Eduard VII.

ab Freitag zu verkaufen oder zu verleihen. O. Schneider, Godesberg, Rheinallee. 5702

Beisetzungsfeier König Eduard VII.

tadellose Aufnahme, zu verleihen. Diana-Theater, Hamm i. Westf.

Ventilator

Dielstrom 220 Volt, zu kaufen gesucht. Borbecker Tonbild-Theater, Borbeck, Niederstr. 33. 5651

Geschmackvoll zusammengestellte **Programme** sind noch zu verleihen 5640 **von 70 Mk. bis 125 Mk.** **Bioscope-Theater-Gesellschaft** m. b. H. Berlin SW. 48, Friedrichstr. Nr. 22.

Verkauf ∞ Verleih

gegen Nachnahme:
Das Gespenst der Felsenhöhle
Die Pelzjäger, koloriert
Im Tal des Visp, Natur
Pat Corner, Detektivgesch.
Pygmalion, koloriert
Robinson
Calabresische Heldin
Jungfrau von Orleans
Kunstwerk des Bildhauers
Napoleon und Josephine
Verdammung, koloriert
Graf von Monte Christo.

Rentable Kinos im Elsass zu kaufen od. Beteiligung gesucht. 5646 Lyenkino, Schlettstadt.

Klappsitze für Kinematographen. Prompte Lieferung! Prima Qualität! 5654 **Prüfer & Co., Zeitz.**

Aufnahme-Techniker! 5444 Professionells u. Amateure! **Keine unscharfen Aufnahmen mehr** durch unsere Scharfstell-Kontroll-Vorrichtung. **Int. Kinematographen- und Licht-Effekt-Gesellschaft, Berlin SW.,** Markgrafenst. 91

Beabsichtige ein **Kino** zu verkaufen. Dasselbe liegt in einer Grossstadt im Industriegebiet und kann gleich oder bald übernommen werden. Auch ist eine schöne, gr. Wohnung bei dem Kino Parterre zu haben. Offerten unter U. B. 74 an die Ann.-Exped. Erlenkamper & Cie., Bochum. 5697

Habe 5698 **zugkräftige Programme** von 50 bis 125 Mk. bei ein- und zweimaligem Wechsel frei. Westpreuss. Filmzentrale, Danzig, Pass. Billige Sonntagsprogr. v. 18 M. an.

Kaufe **2-6 Wochen gelaufene Films** (nur tadellos erhaltene). Otto Häusler, Danzig, Kaninchenberg 9.

Leichenbegängnis König Eduards sofort zu verleihen od. zu 75 Prozent zu verkaufen. 3 Tage gelaufen. Union-Theater, Bad Nauheim. 5666

Wir verleihen Tonbilder mit Platten zu Mk. 10.—, 14.— u. 18.— pro Woche. Auswahl unter 250 Sujets. Bitten unsere Liste zu verlangen. 5244 **Hirschfeld & Co., Mülhausen i. E.**

Roosevelt in Afrika von Raleigh & Robert, ist auf eine Woche, auch auf Tage, zu verleihen oder zu verkaufen. **Schwossmann, Rostock,** Thalia-Theater. 5664 Telephon No. 738.

Welche Firma leiht nach Oberschlesien Programm, garantiert 1 bis 6 Wochen gelaufen, 2 mal wöchentlicher Wechsel? Off. mit Preisangabe unter H E 5661 an die Expedition des „Kinematograph".

Klappsitz-Bänke billigst!! 5683 **Hupfer & Jesch, Zeitz.**

Leichenbegängnis Eduard VII. verkauft od. verleiht Heulig & Co., Guben

Ankauf - Verkauf - Tausch sämtlicher Kino-Artikel. Stets Gelegenheitskäufe! Film 1000 Mtr. 20 Mark pro Woche. **A. F. Döring, Hamburg 33.** Telephon Amt III No. 8875.

Wochenprogramme von 30 Mark an verleiht 5334 Konzerthaus Erholung, Neisse.

Leichenbegängnis Eduards
Der Halley'sche Komet
Phädra
Hero und Leander
Raub der Sabinerinnen
sofort zu verleihen. Rheinisch-Westfälische Film-Zentrale, Bochum. Telephon 1781. 4654

Buchdruckerei u. Verlag Ed. Lintz Düsseldorf liefert **Drucksachen aller Art.**

Wir verkauf. od. verleihen Proklamation und Eidesleistung Königs Georg V. von England. 2 verschied. Aufnahmen des Leichenbegängnisses Königs Eduard von England. **Das schreckliche Eisenbahn-Unglück bei Mülheim am Rhein,** 85 m. **Die Zerstörung des Militärluftschiffes Zeppelin II bei Weilburg,** 105 m. **Passionsspiel Pathé,** koloriert, 960 m. 5511 **Hirschfeld & Co., Mülhausen i. E.**

Das Leichenbegängnis König Eduard VII. (150 Meter lang) ist ab Montag den 3d cr. für 50 Mk. verkäuflich. Mietweise (nicht unter 3 Tage) pro Tag Mk. 8. Franz Luedtke, Düren (Rhld.) NB. Der Film kann Sonntagabend noch per Express zum Versand gebracht werden. 5700

Der Frühling ist da und die Sonne scheint! 5445 **Kleine Kino-Aufnahme-Apparate** empfiehlt billigst **Int. Kinematographen- und Licht-Effekt-Gesellschaft, Berlin SW.,** Markgrafenstr. 91.

Sonntags-PROGRAMME! 5182 fachmännisch zusammengestellt, liefert prompt und billigst **Th. Zimmermann, Bochum,** Viktoriastrasse 9. Telephon 1781.

Projektions-Apparate ferner Kohlenstifte, Glühlampen und sonstiges Betriebsmaterial liefert billigst **Paul Klee, Eisenach. Tel. 654.**

Zu verleihen: Pathés kol. Passionsspiele, 960 m. Kriegsfestspiele Napoleon I., 770 m. Unter d. Schreckensherrschaft eines römischen Cäsaren, 400 m. Andreas Hofer, 400 m. Der Mann ohne Vaterland, 400 m. Entführung eines Knaben durch Zigeuner, kol., 250 m. Kinderraub, 350 m. Streit um das Kind, D., 260 m usw. Verleihe pr. Sonntagsprogramm f. 20 Mk. 5508 **Apollo-Theater, Eschweiler.**

Sofort zu vermieten oder zu verkaufen der Film: **Begräbnis S. M. König Eduard VII.** aus der Fabrik Raleigh & Robert ungefähr 120 m. Schriftliche Offerten an **Kino Pathé, Luzern.** 5708

Saal-Reise-Kino mit Patent-Edison-Apparat und Sauerstoff-Erzeuger äusserst billig, ev. mit ca. 1000 Meter nur in England und Amerika gelaufenen Bildern, verkäuflich. Denkbar grösste Solidität trotz enorm leichten Gewichts (nur ca. 100 kg schwer). Anfänger wird eingerichtet. 5676 E. Voigt, Meissen, Hirschbergstr. 9.

Tadellos erhaltener Gasmotor 14 PS, mit elektromagn. Zündung und direkt gekuppeltem Dynamo, 79 Amp., 110 Volt, sehr billig **zu verkaufen.** 5671 **Martin, Berlin,** Lindenstr. 3.

Jeder Abonnent hat eine Zeile in der Adressenliste oder unter einer Rubrik der Bezugsquellen frei. Jede Zeile mehr wird mit M. 10 pro Jahr berechnet.

Adressen-Liste

Die Aufnahme geschieht nur auf besonderem Wunsch. Die Zeilenbreite ist für die Folge 6½ cm statt jetzt 4½ cm.

Bezugsquellen.

Acetylen-Gas-Apparate und -Lampen.

Roess, Charles, Mülhausen i. Els.

Automaten.

Lennen & Co., Phonographen-Gesellschaft, Krefeld-Königshof.

Bildwerfer.

Liesegang' Ed., Düsseldorf.

Bühnen-Ausstattungen usw.

Gollert, Paul, Neu-Ruppin, Theatermalerei.
Oosterman, M., Linden, Hannover, Deisterstr. 2.

Diapositive für Betrieb und Reklame.

Erhardt, Max, Leipzig, Felixstr. 3. Institut für Projektionsphotographie.
Hellmann, Theodor, Hamborg 22, Elsassstr. 27.
Rösch, Rich., Dresden, Pillnitzerstr. 47. Spezial-Geschäft für Projektion.

Elektromotore.

Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.

Film-Handlungen.

Baer, Julius, Filmversandhaus, München, Landwehrstr. 73.
Baer & Co., M., 25 Denmark Street, Charing Cross Road W. C., London.
Lange, Oscar, Berlin N. 39, Friedrichstr. 247.

Film-Tausch.

Döring, A. F., Hamburg 22.
Apollo-Kinematograph Tonbild-Theater, Mülhausen i. E
Kosmos-Institut, Viragieranstalt, neue u. gebrauchte Films zu billigen Preisen, Planegg b. München.

Glühlampen.

Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.

Kinematographische Apparate.

Musso, L. A., Sydney, N. S. W., Box 956.

Kinematographen- und Film-Fabriken.

„Deka“, Kinotechn. Werkstätt., Dahlgreen & Kramer, Berlin SO. 36, Grätzstr. 15
Deutsche Vitascope-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW 48, Friedrichstr. 22.
„Eclipse“, Kinematographen- und Films-Fabrik, Berlin SW. 68, Friedrichstr. 43.
Liesegang, Ed., Düsseldorf.
The Hepworth Mfg. Co., G. m. b. H., Berlin.
Thorogesellschaft m. b. H., Hamburg, Spaldingstr. 214.

Kinematographen-Einrichtung.

Welt-Kinematograph, W. Huber, Saargemünd.

Kinematographen-Objekte

s. unter Objektive.

Kinematographische Rohfilm.

Kino-Film Co. m. b. H., Düren (Rhld.)

Klappstühle.

Otto & Zimmermann, Waldheim i. S.

Kondensoren.

Avril, Victor, Zabern 22 (Elsass).
Fritz, Emil, Hamburg I, Hopfensack 8.

Lichtbilder.

J. J. Ott & Cie., Mainz, Fabrikant der Lichtbild-Reklame-Uhr.

Reklame-Institute.

Sensburg, Wilh., Wiesbaden, Rüdesheimerstr. 28.

Reklame-Lichtbild-Apparate.

Feldscher, F. W., Hagen, Kampstr. 4.

Sauerstoff-Apparate, Kalklicht-Brenner usw.

Sauerstoff rein. Wasserstoff, extra harte Kalk-Kegel, Platten la. Gasolin, Kalklicht-Brenner, Linsen etc
FILMCONSERVIERER Kein Brüchigwerden mehr, Film-Reinigung, Filmkitt.
Becker, C., Hannover, Hallerstr. 12.

Theaterbänke.

Richter, M., Waldheim i. S.

Umformer.

Feldscher, F. W., Hagen, Kampstr. 4.

Cafés.

Gerdes, Gustav, Frankfurt a. d. Oder, Oderstr. 47.

Hotels, Restaurants und Logis.

Hotel Palugyay, Pozsony, Ungarn.

Ingenieure.

Kade A., Zivil-Ingenieur, Dresden 21, Polenzstr. 27.
Libanski, Edmund, Zivil Ingenieur, Lemberg, Kinotheater „Urania“, Philharmonie-Saal.

Kino-Photographen.

de Bont, V., Aufnahme- und Projektions-Operateur, Belgrad, poste restante.
Krien, Paul, Photograph u. Aufnahme-Operateur, Gr. Lichterfelde W., Fontänestrasse 1.
Vortmann, Wilh., Feinmech. u. Aufnahme-Operateur, Cloppenburg, Langestra…

Kino-Theater.

Adler-Kino, Martin Schuster, Gössnitz, S.-A.
Allgemeine Kinematographen-Theater-Ges. m. b. H., Zentrale Frankfurt a. M
Anklam, A., Photoskop-Theater, Landsberg-W., Richtstr. 56, Priv.-Wohnung Moltkestr. 25. II.
Biografen, Horsens (Dänemark).
Borbecker Tonbild-Theater, Peter Küsters, Borbeck (Rhld).
Central-Theater, Elbing.
Central-Kinematograph, Kulmbach.
„Fata-Morgana“, Inh. L. Rosenthal, Basel.
Fenyes, Julius, Bes. d. „Venus“-Kinema-Untern., Budapest VI, Hermina ut 5…
Fischer, Eduard, Grand Theater „Elite“, Prag, Zeltnerg. 35.
Czeizler, Carl, Besitzer d. „Andrassy“-Kinema, Budapest VI, Andrassy ut 2…
Metropol-Kinematograph, Franz Oboth, Gleiwitz.
Riechman, C., Orpheum, Dortmund, Rheinischestrasse 97.
Rüger, G., Weisse Wand, Merseburg.
Tonbild-Theater, Dir.: Wilh. Clemens, Suhl i. Th., Kirchberg 4.
Weinelt, Jos., Kino-Salon, Glauchau.
Welt-Kinematograph, A. Glaudy, Schlettstadt i. Els.
„Weltspiegel“, Inh.: Jakobus, Meuselwitz S.-A.
„Weltspiegel“, Dir. E. Krause, Eibenstock.

Operateure.

Ackermann, Alfred, Operateur, Hamburg, Mendelsohnstr. 12.
Bayer, Felix, Stuttgart, Tübingerstrasse 13 II.
Beraneck, Ed., Operateur, Gottesberg (Schles.), Braustrasse 14.
Brödner, Otto, Operateur, Berlin, Baumschulenweg, Marienthalerstr. 15, III.
Engelmann, Wilh. Operateur, Dortmund, Union-Theater.
Farkas Jenö Jozs., Operateur u. Uhrmacher, Budapest VII, Muranyi utca 13
Fast, Ph., Operateur und Kaufmann, Würzburg, Johanniterplatz 3 I.
Freckmann, Carl, „Fata-Morgana“, Basel.
Friedemann, W., Op. d. F. H. Droese, Berlin, z. Zt. Basel, Cardinal-Theater
Frye, Robert, Operateur, Sulzbach (Saar), i. Tonbild-Theater.
Gätjens, Albert, Operateur und Elektr., Lübeck, Dankwartsgrube 8, II.
Hein, Wilh., Operateur, Frankfurt a. M., Basaltstrasse 21.
Van Helden, Jakob, Op. u. Geschäftsf. im Edison-Theater, Bremerhaven.
Jisum, Richard, Berlin S. O. 36, Adalbertstrasse 15.
Kiss Frank János, Operateur, Budapest VII, Bethlen utca 12.
Krenski, Stanislaus, Dortmund, Flensburgerstr. 11. Operat. u. Elektromonteur
Michalowski, Walter, Operateur. Ständige Adresse: „Der Kinematograph“.
Patzig, Otto, Operateur, Würzburg, Wolfartsgasse 4.
Roeber, Joh., Elektromonteur, Mittweida i. S., Schirmerstrasse 14.
Rothe, Otto, Laucha (Thür.), z. Zt.: „Fata-Morgana“, Basel (Schweiz).
Schmutzer, Adolf, S. M. S. Hertha, Marinepostamt, Berlin.
Stüwe, Rich., Union-Theater, Danzig-Langfuhr, Hauptstrasse 43.
Tschentscher, Aug., Operat., Dresden, Fischhofplatz I, I., z. Zt. Herisau (Schweiz)
Ullrich, Max, Operateur, Welt-Theater, Helbra.
Wurmisch, Ed., Op. u. Mech., spez. Ernemann-App., Dresden, Striesenerstr. 26 II.

Verschiedene.

Düncke, E., Projektionstechniker, st. Adr. Berlin, Utrechterstr. 4.
Linns, Ronneburger, Erklärer im Central-Theater, Elbing, Brückstr. 15.
Luttenberger, Hans, Pianist, Dortmund, Lauenburgerstrasse 5 III.
Thiel Reinhold, Chef-Operat., Spezialist f. Aufnahme u. Wiedergabe St. Gallen
Wilhelmy, Josef M., Theater-Unternehmer, Memel.
Wulf, Rich., Neumünster i. H., Pionerstrasse 27.

Klappsitzstühle ▪ Klappsitzbänke
liefert als Spezialität M. Richter, Stuhlfabrik, Waldheim.

Kolorierte Kunstfilms
und gewöhnliche Films ::
in ganz vorzüglicher Qualität, enormen Posten, hat billig abzugeben
Julius Bär, Filmversandhaus, München, Landwehrstr. 73.
Telegramm-Adresse: Filmbär, München. Telefon 10 989.
Versäume niemand, Liste zu verlangen. 4965
Grossen Posten Films, garantiert in Schicht u. Perforation, tadellos, 15 Pfg. pr. Mtr.

The Bioscope

The Leading Journal in the English-speaking Moving Picture Business circulating throughout the world. Has the largest circulation and is the best Advertising Medium, bar none.
SUBSCRIPTION, 8s. A YEAR. SAMPLE COPY MAILED FREE.
31, 33, and 35, Litchfield Street, **London, W.C., England.**

Das beste Mittel

Ihr Theater populär zu machen und Ihr Publikum stets neu zu begeistern, ist

ein zugkräftiges Programm.

Nirgends mehr wie in der Kinematographie ist der

Erfolg vom Lieferanten abhängig.

Suchen Sie

eine erstklassige Leih-Verbindung

so wenden Sie sich im eigensten Interesse nur an das

„Globus“ Film-Verleih- :: Institut ::
Leipzig

Tauchaerstrasse 9 Telephon 7184
Telegr.-Adr.: Globusfilm.

„Herkules“

Modell 1910.
Geräuschlos · Dauerhaft · Feuersicher

Bilder verblüffend.
Ein Triumph aller Kinematogr.

— Verlangen Sie Preisliste. —

H. J. Fey, Leipzig

Rossplatz 12-13.
Telephon 13 940. Telephon 13 940.

„Colosseum“

Größte Film-Verleih-Zentrale

Leihprogramme
2 × Wechsel wöchentlich von Mk. 40,00 an.

Tagesprogramme für Schausteller
1500 Meter von Mk. 10.00 an.

Verlangen Sie Filmliste und Leihbedingungen.

The Kinematograph

Das erste und leitende englische Organ der **Kinematographenbranche.** Ist das meist verbreitete englische Fachblatt und wird allgemein anerkannt als

das Organ der Kinematographie.

Franko-Zusendung pro Jahr M. 11.28. Probenummer kostenl.
Heron & Co., Tottenham Street, London W., England.

Verleihe von heute ab **FILMS** in jeder Preislage
Millionenmüller, Berlin, Ritterstr. 23.

Grösste Kinematographen- und Filmfabrikation der Welt.

Pathé Frères

Eigene Verkaufsstellen in allen Weltteilen.

Fernsprecher: I., No. 9749 — Telegr.-Adr.: „Pathéfilms"

Friedrichstrasse 19, I., **Berlin W. 8** Eingang Kronenstr. 14.




Die Pathé-Films sind die dauerhaftesten Fabrikate auf dem Weltmarkt und werden von den Kinobesitzern überall verlangt, weil sie bis zum letzten Bild fesselnd sind.

Der Pathé-Apparat ist unerreicht in der Vorführung flimmerfreier und feststehender Bilder. Bevor Sie einen Apparat kaufen, kommen Sie zu uns oder lassen Sie sich unsere reich illustrierten Listen kommen.

Programm für den 11. Juni 1910:

Kunstfilm S. A. P. F.

Catelan, der Minstrel

Länge 255 m — Preis inkl. Kolorit 370 Mk.

Dramen.

Korsische Banditen. Länge 220 m. Virage Mk. 15.-

Der Brief. Länge 185 m.

Naturaufnahmen.

Die Julians. Länge 150 m. Virage Mk. 12.—

Wolfsjagd in Russland. Länge 135 m.

Komische Bilder.

Ein Gatte, der nur Blondinen liebt. Länge 160 m.

Frohsinn geht über Reichtum. Länge 155 m.

Der schlaue Gendarm. Länge 170 m.

Maxens Duell. Länge 130 m.

Ein guter Schütze. Länge 150 m.

Der Maulkorb. Länge 150 m.

Farbenkinematographie.

Sport und Spiel auf Sumatra. Länge 125 m. Kolorit Mk. 30.—.

Der Glücksbaum. Länge 130 m. Kolorit Mk. 36.—.

Günstiges Angebot!

Ein grosser Posten älterer Films ist zu herabgesetzten Preisen abzugeben!
Verlangen Sie umgehend Listen hierüber.

Pathé-Journal, 60. Auflage.

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.